Bochumer Anzeiger

Bezugspreis mit Botenlohn: 2,15 RM. monatlich oder 1,08 RM. halbmonatlich. Selbstabholer 1,85 RM. monatlich oder 93 Pf. halbmonatlich. Bezugspreis für die „Bochumer Illustrierte" 30 Pf. monatlich, Funkzeitschrift „hör mit mir" 45 Pf. monatlich bei vier Sonntagen und 55 Pf. bei fünf Sonntagen im Monat. — Wenn das Erscheinen der Zeitung durch höhere Gewalt, Verbot oder Betriebsstörung und dgl. verhindert wird, können keine Ersatzansprüche gestellt werden. — Geschäftsstelle geöffnet von 8 bis 13 und von 14½ bis 18 Uhr, sonntags von 11 bis 12 Uhr. — Sprechstunden der Schriftleitung, außer mittwochs und sonnabends, von 16 bis 17 Uhr. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Verlag und Druck: Lauvenmühlen & Dierichs in Bochum

Montag
15. April 1940

Sport vom Sonntag

47. Jahrgang
Nummer 88
Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreise: Grundpreise für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 10 Pf. im Anzeigenteil und in 78 mm Breite 55 Pf. im Textteil. Familienanzeigen 7 Pf., Stellengesuche 6 Pf., Vereinsanzeigen (die nicht der Wirtschaftswerbung dienen) 5 Pf., kleine Anzeigen (nicht geschäftlicher Art) 8 Pf., Anzeigen im Vereins- und Sportkalender im Textteil 10 Pf., Auskunft- und Ziffergebühren 25 Pf. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 gültig. Nachlaßstaffel B. — Schluß der Anzeigenannahme für die sechsmal wöchentlich frühmorgens erscheinende Zeitung um 16 Uhr des Vortages. Für den richtigen Abdruck fernmündlich aufgegebener Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Hauptgeschäftsstelle: Rathausplatz 8. Anruf 67551—54

Die Engländer bombardierten die norwegische Stadt Bergen

Harte Kämpfe vor Narvik

bei vergeblichen englischen Angriffen — Schwere britische Verluste: Ein Schlachtkreuzer beschädigt, ein Kreuzer torpediert, Zerstörer „Cossack" in Brand geschossen und gestrandet, weitere Zerstörer vernichtet oder schwer beschädigt, insgesamt fünf U-Boote versenkt

Unsterblicher Ruhm für unsere Kriegsmarine

Erläuterung zum Bericht des OKW.

dnb **Berlin**, 14. April.

Nach den gelungenen Landungsoperationen gibt das Oberkommando der Wehrmacht jetzt den Verlauf eines Seegefechts bekannt, das am Dienstag morgen stattfand und dessen Ergebnis unsere Kriegsmarine durch die weitere erfolgreiche Durchführung des ihr erteilten ebenso kühnen wie umfangreichen Auftrages sicherstellte.

Die besondere Bedeutung, die diesem Seegefecht im Rahmen der Gesamtoperation zukommt, läßt sich am besten an den Hoffnungen ermessen, die sich die Engländer auf dieses Zusammentreffen gemacht hatten. Churchill hat hierüber in seiner Unterhausrede aufschlußreiche Bemerkungen gemacht. Die Engländer standen mit dem Hauptteil ihrer Heimatflotte zwischen Schottland und der norwegischen Küste und hatten einen starken Verband schwerer Seestreitkräfte in das Seegebiet vor Narvik geschickt. Wie die Engländer damals die Lage beurteilten, zeigen die folgenden Worte Churchills: „Es sah so aus, als ob die feindlichen Streitkräfte zwischen unseren Streitkräften im Norden und unserer Hauptflotte im Süden, die beide überlegen waren, erwischt worden wären." Churchill mußte bekennen, daß er sich in dieser Hoffnung getäuscht hatte. Zu seiner Entschuldigung erteilte er dann dem Unterhaus, das von seiner Rede eine Bestätigung phantasievoller Siegesmeldungen erwartet hatte, eine Lektion über den Seekrieg, in der er sagte:

„Wir können auf eine Karte blicken mit abgesteckten Fähnchen und können meinen, daß dies oder das Ergebnis sicher sei. Wenn sie jedoch auf die See kommen mit ihren ausgedehnten Entfernungen, ihren Stürmen und Nebeln, mit einbrechender Nacht und allen Ungewißheiten, dann können Sie nicht die Art von Bedingungen erwarten, die sich bei den Bewegungen von Armeen auf dem Lande ergeben."

Wieviel mehr treffen diese Bemerkungen bei der vielfachen Ueberlegenheit des Gegners auf die kühnen Unternehmungen unserer deutschen Kriegsmarine in diesen Tagen zu!

Man braucht in der Tat nur auf die Karte zu blicken. Die Inselgruppe der Lofoten ist weit oben an der nordnorwegischen Küste dem Westfjord vorgelagert, an dessen innerem Ende der Erzhafen Narvik liegt. Die Entfernung von unseren Heimathäfen ist rund um die Hälfte größer als die von Scapa Flow. Die Lücke zwischen den Shetland-Inseln und der norwegischen Küste ist nur 150 Seemeilen (rund 275 Kilometer) breit. Zu ihrer Sperrung stand die um französische Einheiten vermehrte britische Heimatflotte bereit, bei den Lofoten operierte ein nach den Angaben Churchills ebenfalls überlegener Verband schwerer britischer Seestreitkräfte.

Entgegen den Hoffnungen Churchills gelang es uns, nicht nur den Schlachtkreuzer „Renown" zu beschädigen und die eigenen Schiffe unversehrt zu erhalten, sondern darüber hinaus den größeren strategischen Zweck, die Sicherung der Gesamtoperation, planmäßig zu erzielen. So wurde nördlich des Polarkreises von unserer jungen Kriegsmarine am Morgen des 9. April der entscheidende Vorsprung der deutschen Gesamtaktion verbürgt.

Im Schutze dieser Unternehmung unserer schweren Seestreitkräfte gingen die erfolgreichen Landungen in Drontheim und Narvik am gleichen Tage vor sich. Während vor Narvik die schweren britischen Seestreitkräfte abgewehrt wurden, versenkte ein deutscher Kreuzer bei der Sicherung unseres Vorstoßes auf Drontheim den britischen Zerstörer „Glowworm". So konnten unsere deutschen Zerstörerdivisionen ihre Aufgabe durchführen. Damit war am ersten Tage die erste Phase der Gesamtoperation planmäßig verlaufen. Die zweite Phase, die nun begann, hieß Verteidigung. Es war selbstverständlich, daß die Engländer die erlittene Schlappe nicht ohne weiteres einstecken würden. Es mußte damit gerechnet werden, daß sie ihren ursprünglichen Plan, von Norden her den Flankenkrieg gegen Deutschland zu führen, weiterverfolgen, mindestens aber versuchen würden, durch den einen oder anderen örtlichen Erfolg das gesunkene Prestige der britischen Seemacht wieder zu heben.

In diesem Sinne setzte der Feind Operationen seiner Seestreitkräfte gegen den nördlichsten der von uns besetzten Häfen an.

Den ersten Einbruchsversuch in den Westfjord unternahmen sieben britische Zerstörer, von denen sechs durch unsere Zerstörer, unterstützt von deutschen U-Booten, versenkt wurden. Den mißglückten Versuchen ließen die Engländer den Großangriff vom Sonnabend folgen, den sie mit vielfach überlegenen Kräften unternahmen. Gegen unsere leichten Streitkräfte wurden Schlachtschiffe, Kreuzer, Flugzeugträger und Zerstörer eingesetzt.

Aus dem Einsatz dieser Uebermacht geht die Einschätzung des deutschen Gegners hervor, von dessen heldenmütigem Schneid die Engländer bei ihren ersten Angriffen mit der Niederlage ihrer leichten Streitkräfte eine Probe verspürt hatten.

Großangriff der Briten

dnb **Berlin**, 14. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Zerstörer unter Führung des Commodore Bonte, die die Landung in Narvik und die erste Einrichtung der Truppen gesichert hatten, bestanden in den letzten Tagen, unterstützt von deutschen U-Booten und Flugzeugen, schwere Kämpfe gegen die wiederholten Einbruchsversuche der englischen Streitkräfte.

Am 13. April mittags führte der Feind abermals einen Großangriff durch. Er setzte zu diesem Zweck ein Geschwader, bestehend aus zwei Schlachtschiffen, Flugzeugträgern, Kreuzern und zahlreichen Zerstörern, ein. Trotzdem sind unsere eigenen Zerstörer wieder zum Angriff auf die britische Ueberlegenheit angetreten.

Bei diesen schweren Kämpfen wurde der britische Zerstörer „Cossack" von Marine- und Luftstreitkräften in Brand geschossen und strandete.

Der Zerstörer „Eskimo" sowie weitere Zerstörer wurden desgleichen schwer beschädigt bzw. vernichtet.

Die Gesamtverluste des Feindes sowohl als unsere eigenen sind noch nicht in vollem Umfange zu übersehen.

Schwere Seestreitkräfte sicherten während einer mehrtägigen Operation die Landung der deutschen Truppen in den norwegischen Häfen. Sie wiesen am 9. April einen Angriff schwerer britischer Seestreitkräfte ab, bei dem der britische Schlachtkreuzer „Renown" (32 000 Tonnen, Schriftleitung) beschädigt wurde. Unsere schweren Seestreitkräfte sind unversehrt.

In Drontheim, Bergen, Stavanger und Kristiansand verlief der Tag ruhig. Auch hier wurden die deutschen Verteidigungsanlagen ausgebaut und verstärkt.

Im Raume von Oslo sind die deutschen Truppen nach Norden, Osten und Westen im stetigen Vorgehen. U. a. wurden Sarpsborg und Askim besetzt. In Heidstadtmoen legten 100 Offiziere und 1500 Mann der norwegischen Wehrmacht die Waffen nieder.

In Dänemark wurden wichtige Punkte der Küste durch Einsatz schwerer Batterien abwehrbereit gemacht.

Ein deutsches U-Boot hat nördlich der Shetlands einen Kreuzer der „Glasgow"-Klasse torpediert. U-Jagdverbände vernichteten im Skagerrak drei feindliche Unterseeboote.

Britische Luftangriffe richteten sich am 13. April gegen Narvik, Stavanger und Bergen. Hierbei wurde auch die Stadt Bergen mit Bomben belegt. Auf militärische Ziele blieben die Angriffe erfolglos.

Eigene Kampffliegerverbände griffen an verschiedenen Stellen britische Seestreitkräfte an. Zwei feindliche U-Boote wurden durch Bombentreffer vernichtet.

An der Westfront zwischen Mosel und Pfälzer Wald stellenweise lebhaftere Artillerie- und Stoßtrupptätigkeit. Zwei eigene Stoßtrupps drangen im Morgengrauen bei Zeringen, mehrere Kilometer jenseits der Grenze südwestlich Merzig, in die feindliche Stellung ein, vernichteten die Besatzung, zerstörten vier Unterstände und brachten Gefangene ein. Südwestlich Saarlautern auf französischem Boden brachte ein eigener Stoßtrupp dem Feind starke Verluste bei und machte Gefangene. Ein feindliches Stoßtruppunternehmen mit starker Artillerievorbereitung südlich Zweibrücken wurde unter starken Verlusten des Feindes abgewiesen. An der Oberrheinfront in Gegend Istein überschritt ein Spähtrupp den Rhein und drang in die feindliche Postenlinie auf einer Rheininsel ein.

Mit besonderer Genugtuung wird das deutsche Volk die Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht vernehmen, daß der englische Zerstörer „Cossack" bei den schweren Kämpfen vor Narvik in Brand geschossen worden und gestrandet ist. Damit hat das Mörderschiff, das am 16. Februar in norwegischen Hoheitsgewässern, nämlich im Jössing-Fjord, den unbewaffneten deutschen Regierungsdampfer „Altmark" überfiel, die Mannschaft überwältigte, rücksichtslos von der Schußwaffe Gebrauch machte und selbst auf die im Wasser schwimmenden wehrlosen deutschen Matrosen ein rasendes Gewehr- und Maschinengewehrfeuer eröffnete, sein verdientes Schicksal ereilt. Schneller wohl, als es sich die Mannschaft des „Cossack" hat träumen lassen, die nach Seeräuberart dem Meuchelmord Raub und Plünderung an die Seite stellte, indem sie die Offiziers- und Mannschaftsräume des deutschen Dampfers ausplünderte. Die Schandtat, die von der britischen Admiralität befohlen war, ist gesühnt, die gefallenen deutschen Matrosen der „Altmark" sind gerächt.

Erfolglose englische Luftangriffe

auf norwegische Städte am Freitag — Insgesamt elf Feindflugzeuge abgeschossen — Erweiterung des besetzten Gebietes in Norwegen

dnb **Berlin**, 13. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Gesamtlage in Norwegen hat sich im Laufe des 12. April nach planmäßigem Eintreffen weiterer Verstärkungen gefestigt.

Die im Raume von Narvik eingesetzten deutschen Truppen waren weiterhin damit beschäftigt, das besetzte Gebiet zu erweitern und militärisch wichtige Punkte in der Umgebung zu sichern. Landungsversuche der Briten fanden an keiner Stelle statt. Ein am Nachmittag des 12. April erfolgter Luftangriff auf den Hafen von Narvik blieb erfolglos. Ein britisches Flugzeug wurde hierbei abgeschossen.

Im Raume von Drontheim blieb die Lage unverändert ruhig. Der Ausbau der Küstenverteidigung machte weitere Fortschritte.

Auf Bergen versuchten die Engländer am Nachmittag des 12. April einen Luftangriff mit stärkeren Kräften. Die Abwehr der deutschen Luftwaffe konnte jedoch so rechtzeitig einsetzen, daß nach bisherigen Feststellungen acht feindliche Flugzeuge, davon eines durch Flakartillerie, abgeschossen wurden. Zwei deutsche Flugzeuge werden vermißt. Ein am späten Nachmittag in mehreren Wellen durchgeführter Luftangriff auf Stavanger blieb ebenfalls erfolglos, ein Feindflugzeug wurde abgeschossen.

Im Raum von Oslo verlief der Tag ohne besondere Kampfhandlungen. Die dort vorgesehenen Bewegungen konnten planmäßig durchgeführt werden.

Auf See ist es gestern nirgends zu nennenswerten Kampfhandlungen gekommen.

Im Westen verlief der Tag ohne besondere Ereignisse.

Die Luftwaffe führte mehrere Aufklärungsflüge über Nord- und Ostfrankreich bis über Paris durch.

Im Kampf gegen schwerste Einheiten der britischen Flotte sind nun unsere Zerstörer dem englischen Großangriff entgegengetreten, obwohl sie schon mehrere Gefechte hinter sich hatten. Dazu gehörte der volle eigene Einsatz. In dem traditionellen Geist ihrer Waffe haben unsere Zerstörer den gewaltig überlegenen Feind angegriffen, leichte deutsche Seestreitkräfte haben dem britischen Schlachtgeschwader einen mutigen Heldenkampf geliefert. Die Gesamtverluste auf beiden Seiten sind noch nicht in vollem Umfange zu übersehen, aber die Taten unserer Zerstörer unter Commodore Bonte sichern ihnen unsterblichen Ruhm. Sie haben dem vielfach überlegenen Feind heiße und erbitterte Kämpfe geliefert, mit denen sie sich den Dank des deutschen Volkes verdient und die Bewunderung der Welt errungen haben.

Ihre Kameraden von der U-Bootwaffe und Luftwaffe haben sie in der Abwehr des englischen Angriffs wirksam unterstützt. An anderer Stelle, bei den Shetland-Inseln, versenkte am gleichen Tage eines unserer U-Boote einen Kreuzer der Glasgow-Klasse und im Skagerrak versenkten unsere U-Jagdverbände drei feindliche Unterseeboote. U-Boote und Boote unserer U-Jagdverbände lieferten damit ihren Beitrag zu den Leistungen der Kriegsmarine bei der Sicherung der Gesamtoperation, mit der Deutschland dem britischen Anschlag auf Nordeuropa zuvorgekommen ist.

Englischer Kreuzer „York" gesunken

dnb **Berlin**, 13. April.

Wie der amerikanische Rundfunk bekanntgibt, ist der englische Kreuzer „York" (8000 Tonnen) auf der Höhe von Drontheim nach einem Angriff deutscher Bomber gesunken. Es handelt sich hierbei aller Wahrscheinlichkeit nach um den Schweren Kreuzer, der — wie im OKW.-Bericht über den 11. April gemeldet war — durch zwei Bomben getroffen und bewegungsunfähig gemacht wurde.

dnb **Berlin**, 13. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wir erfahren soeben aus Amsterdam, daß der am 11. April von deutschen Kampfflugzeugen erfolgreich angegriffene britische Kreuzer inzwischen gesunken ist. Es soll sich hierbei um den Schweren Kreuzer „York" handeln.

Von dem gestrigen Luftkampf vor der norwegischen Küste, bei dem die Engländer zehn Bombenflugzeuge verloren, sind drei weitere deutsche Jagdeinsitzer in ihre norwegischen Flughäfen nicht zurückgekehrt, so daß die Zahl der deutschen Verluste bei diesem Kampf sich auf insgesamt fünf Flugzeuge erhöht.

Ueberlegene Messerschmitt-Jäger

dnb **Berlin**, 13. April.

Wie nachträglich von zuständiger Stelle bekanntgegeben wird, sind nach dem Luftkampf vor der norwegischen Küste am 12. April zwei weitere britische Kampfflugzeuge auf offener See zur Notlandung gezwungen worden, so daß sich der Gesamtverlust der an diesem Kampf beteiligten britischen Flugzeuge somit auf zehn erhöht.

Die sofort nach dem Einrücken der deutschen Wehrmacht in die norwegischen Küstenplätze getroffenen Maßnahmen für eine wirksame Luftabwehr traten bei dem versuchten Luftangriff der Briten auf Bergen am 12. April eindringlich in Erscheinung.

Bei den durch deutsche Messerschmitt-Jäger abgeschossenen Feindflugzeugen handelt es sich um Vickers-Wellington-Kampfflugzeuge und Flugzeuge des Musters Hampton-Hereford und Lockhead-Hodson.

Weitere deutsche Verstärkungen in Norwegen

dnb **Berlin**, 14. April.

In Oslo trafen im Laufe des Freitags fortlaufend weitere große Verbände der deutschen Wehrmacht ein. Sie wurden nach ihrer Ausladung in die für sie vorgesehenen Räume abtransportiert. Ein Teil bezog in der Umgebung von Oslo Quartier.

Die Sicherung des Raumes von Oslo macht weiter schnelle Fortschritte. Südlich Oslo am Eingang zum Christian-Fjord wurde Fredrikstad besetzt. Südwestlich von Oslo erreichten deutsche Truppen Kongsberg.

Am 12. April ist die Küstenverteidigung von Drontheim durch inzwischen eingetroffene deutsche schwere Artillerie verstärkt worden. Dies bedeutet eine weitere Verstärkung der dort völlig unbeschädigt in deutsche Hand gefallenen und von deutschen Truppen feuerbereit gemachten norwegischen Küstenartillerie.

Ungestört um Gegner richteten sich die deutschen Truppen im Raum von Drontheim weiter ein. Die Abwehrbereitschaft der Küstenbefestigungen ist nunmehr voll hergestellt.

Von Kristiansand aus vorgehend, haben deutsche Truppen Haegeland erreicht. Norwegische Truppenteile, die beim Vormarsch angetroffen wurden, haben keinerlei Widerstand geleistet.

Die im Raum von Narvik tätigen deutschen Truppen, die mit der Sicherung und Erweiterung des von ihnen besetzten Raumes beschäftigt sind, haben auch den größten Teil der von Narvik in Richtung der schwedischen Grenze fahrenden Bahn besetzt.

Verloren gemeldetes Flugzeug heimgekehrt

dnb **Berlin**, 14. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am 13. 4. bekannt, daß die Zahl der deutschen Verluste bei den Luftkämpfen am 12. 4. an der norwegischen Küste insgesamt fünf Flugzeuge betrug. Inzwischen ist eines von den als verloren gemeldeten Messerschmitt-Flugzeugen in seinen Heimathafen zurückgekehrt.

Norwegische Kriegsschiffe mit deutschen Besatzungen in Dienst gestellt

dnb **Berlin**, 13. April.

Die Kriegsmarine hat in den besetzten norwegischen Häfen angetroffene Einheiten der norwegischen Kriegsmarine übernommen und mit deutschen Besatzungen in Dienst gestellt.

Schwere Artillerie schützt Jütlands Küste

dnb **Berlin**, 14. April.

Zum Schutz der Neutralität Dänemarks gegen etwaige feindliche Landungsversuche wurden in Nordjütland die wichtigsten Küstenpunkte besetzt und gesichert, ferner wurde an mehreren Stellen schwere Artillerie in Stellung gebracht.

Neues Baralong-Verbrechen

Engländer schießen auf schiffbrüchige Deutsche

dnb **Berlin**, 14. April.

Nach einer dienstlichen Meldung des Kommandanten eines deutschen Zerstörers ist am 13. 4. gelegentlich eines bereits gemeldeten britischen Angriffs auf die Hafeneinfahrt von Narvik von Bord des britischen Kriegsschiffes auf wehrlose, im Wasser treibende deutsche Matrosen mit Gewehren und Maschinengewehren geschossen worden. Das Untermenschentum der Briten hat hierbei eine Reihe deutscher Opfer gefordert.

Diese Barbarei reiht sich würdig dem Baralong-Verbrechen und dem Mord an den „Altmark"-Matrosen an. Die Verachtung der gesamten zivilisierten Welt ist den britischen Piraten sicher. Deutschland wird auch dieses Verbrechen nicht vergessen.

Keine Seeschlacht im Kattegatt

Amerikaner widerlegt englische Lügen

Berlin, 13. April.

Berliner Vertreter der ausländischen Presse hatten am Donnerstag und Freitag Gelegenheit, sich in Dänemark von den dort herrschenden Verhältnissen an Ort und Stelle zu überzeugen. Ueber die Eindrücke seiner Reise berichtet der Berliner Vertreter der amerikanischen Agentur Associated Preß u. a.:

„Gilleleje am Kattegatt, 13. April. Wenn eine heftige Schlacht im Kattegatt zwischen der deutschen und der englischen Flotte stattgefunden hätte, wie in Gerüchten über ganz Europa verbreitet wurde, müßten es die Fischerleute, Maschinisten, Polizeibeamten und sonstigen Einwohner in dieser Gegend wissen, aber weder in Helsingör (Elsinore) — berühmt durch Shakespeares „Hamlet" — noch in dem Badeort Gilleleje auf der anderen Seite des Kattegatts, noch in Skagen, 135 Meilen entfernt an dem anderen Zipfel, konnte ich irgendeinen Beweis für das Stattfinden einer solchen Schlacht entdecken.

Wir sprachen während der ganzen Fahrt mit Dänen, aber niemand hat irgendwelchen Geschützdonner gehört. Nur ein Flugzeug ist von einem Maschinisten gesehen worden. Niemand hat irgendwelche Trümmer von zerstörten oder gesunkenen Schiffen gesehen, die an die Küste angeschwemmt wurden, noch hat irgend jemand menschliche Leichname gefunden.

Die Bevölkerung der Fahrstrecke entlang schien noch verwirrt über die Ereignisse der vergangenen Tage. Es war aber keine Verbitterung festzustellen, noch äußerte sich irgend jemand in einer abfälligen Art über die Besatzungstruppen."

„Zerronnener Mythos"

Rom zu Englands Prestigeverlust im Norden

Rom, 14. April.

„Ein großer Sieg Deutschlands und eine schwere militärische, politische und diplomatische Niederlage der Plutokratien" — so lautet das Urteil, das man in ganz Italien über die deutsche Besetzung Skandinaviens abgibt und das auch die Presse, die am Sonntag eine Bilanz der Ereignisse der letzten Woche aufstellt, in ihren Kommentaren unterstreicht.

Als wesentlichstes Ereignis dieser ersten, aber in ihren Rückwirkungen entscheidenden Phase hebt „Messaggero" den harten Schlag hervor, den das englische Prestige erhalten habe. Die ganze Welt durchschaue heute, wie schwach die Macht sei, die man allzulange für unbesiegbar betrachtet habe. „Die Unbesiegbarkeit der englischen Seemacht war ein Mythos, der in der harten Wirklichkeit des Krieges zerronnen ist."

Auch der Direktor des „Giornale d'Italia" betont, die Bilanz der ersten Phase des neuen Kriegszyklus in Skandinavien sei in jeder Hinsicht außerordentlich günstig für Deutschland und demütigend für die Demokratien. Durch die Eroberung der neuen Stellungen habe Deutschland in dreifacher Hinsicht Erfolge erzielt. Erstens auf moralischem Gebiet durch die schwere Sorge, die in England und Frankreich überhandnehme, und den starken Eindruck bei den Neutralen, die am meisten von der englisch-französischen Propaganda bearbeitet würden. Zweitens auf militärischem Gebiet durch Ergebnisse erster Ordnung, da es sich die freie Ausfahrt zu dem Weltmeer gesichert und näher an England herangerückt sei, dessen Flottenstützpunkte es nun unmittelbar bedrohe. Drittens auf wirtschaftlichem Gebiet, indem es England die nächstgelegenen wichtigsten Versorgungsmöglichkeiten abgeschnitten habe.

„Popolo di Roma" betont, daß ausgerechnet die Woche, die im englisch-französischen Lager mit soviel Geschrei als entscheidend angekündigt wurde, mit der politischen, diplomatischen und militärischen Niederlage der Westmächte abschließe. Auch auf dem Gebiet der Propaganda seien die Demokratien geschlagen worden.

Paris sucht sich zu trösten

nach dem Zusammenbruch der Lügenoffensive

Brüssel, 14. April.

Die Pariser Presse nimmt auch am Sonnabend eine wesentlich reserviertere Haltung ein, nachdem sie sich durch die groß aufgemachten Siegesnachrichten der Westmächte in der ganzen neutralen Welt so lächerlich wie möglich gemacht hatte. Heute versucht man darzulegen, daß eine so riesenhafte Schlacht, wie sie augenblicklich an einer Küstenfront von 2000 Kilometer stattfinde, ja schließlich nicht so rasch beendet werden könne und daß man eben abwarten müsse, bis die ersten greifbaren Ergebnisse bekannt würden.

Der „Populaire" stellt fest, daß es den Norwegern unmöglich sei, sich der Besetzung durch Deutschland lange zu widersetzen, wenn sie nicht von außen Hilfe erhielten. Man wisse nicht, wie stark die in Norwegen vorhandenen deutschen Streitkräfte seien. Aber man könne mit Sicherheit annehmen, daß ihre Zahl nicht zu unterschätzen sei, die auf alle Fälle den norwegischen Streitkräften überlegen sei.

Englands wirtschaftliche Verluste

in Norwegen — Bezeichnendes englisches Eingeständnis

Amsterdam, 14. April.

Im Hauptartikel des Londoner „Daily Mail" weist Negley Farson auf die wirtschaftlichen Verluste hin, die England drohen. Farson meint: In den zwei Vorkriegsjahren habe England mehr an Skandinavien verkauft als an Indien. Die Ausfuhr sei doppelt so hoch gewesen als nach Argentinien. Skandinavien habe so viel von England bezogen wie Frankreich, Belgien, Holland und Italien zusammen. Die britischen Verschiffungen nach Nordeuropa seien ebenso viel wert gewesen wie die Gesamtausfuhr Englands nach Deutschland und den Vereinigten Staaten. Nachdem Skandinavien weggefallen sei, müsse England sich in der Belieferung mit Bauholz vor allem auf Kanada verlassen. 40 Prozent der Eisenerzeinfuhren seien verschwunden. Das sei eine unmögliche Lage. England habe 60 Prozent der dänischen Ausfuhren, 47 Prozent der Finnlands, 28 Prozent der norwegischen und 25 Prozent der schwedischen bisher stets übernommen.

Der „Daily Expreß" meint, daß man nicht leugnen könne, daß Hitler schnelle Erfolge in Norwegen errungen habe. Er habe sich in Positionen festgesetzt, von denen aus er Englands Küsten bedrohen könne.

Demobilmachung der dänischen Truppen eingeleitet

In ganz Dänemark nimmt das Leben mehr und mehr das normale Gepräge an. Die allgemeine Beruhigung kommt vor allem darin zum Ausdruck, daß auf Grund der von der dänischen Regierung angeordneten Demobilmachung der dänischen Truppen die Entlassungen eingeleitet wurden.

Grenzziehung zwischen der Sowjetunion und Litauen beendet

Die Gemischte Grenzkommission der Sowjetunion und Litauens gibt bekannt, daß die Grenzziehung zwischen der Sowjetunion und Litauen in einer Gesamtlänge von 370 Kilometer beendet und die topographische Aufnahme der neuen Grenze fertiggestellt wurde. Im ganzen wurden 1218 Grenzpfähle errichtet.

„Nichts als ran und hinein!"

Wir nahmen Hafen, Stadt und Festung Bergen in deutschen Schutz

(P. K.) **An Bord einer Flottille.**

In der Messe liegt ein Funkspruch des Befehlshabers unserer Aufklärungsstreitkräfte: „Seestreitkräfte und Besatzung haben unter vollem Einsatz vom Führer gestellte Aufgabe siegreich zu Ende geführt. Alles für Deutschland."

Dicht gehockt sitzen wir im engen Raum der Messe. Auf den Gesichtern der jungen Marineoffiziere glüht noch immer die Erregung, in ihnen das Feuer der Begeisterung, der Stolz, mit dem sie ihre Aufgabe gelöst haben.

Kurz und knapp ist der Dank ihres Befehlshabers, aber die zwei Sätze werden in die deutsche Seekriegsgeschichte eingehen, sie werden späteren Geschlechtern von dem Unternehmen künden, das in seiner Einmaligkeit, in seiner Größe, in seiner Kühnheit und in seiner Blitzartigkeit keine Parallele findet.

Die Aufgabe war: Hafen, Stadt und Festung Bergen in deutschen Schutz zu nehmen. Mit Truppen des Heeres setzte man sich in Marsch. Was nicht gerade leicht war, für uns nicht und auch nicht für die feldgrauen Kameraden, von denen viele noch kein Wasser gesehen hatten. Aber wen kümmerte das schon! Wir hatten eine Aufgabe, und die war durchzuführen, koste es, was es wolle!

Ungesehen, unangefochten durchqueren unsere Boote die See.

Unangenehm hell ist diese Nacht. Etwas mehr Dunkelheit wäre uns jedenfalls lieber gewesen. Aber der Engländer hat uns nicht bemerkt.

Wir laufen in die Bucht Bergens ein, und wer das Schärengewässer kennt, wird sich eine Vorstellung davon machen, welche beachtliche seemännische und navigatorische Leistung es ist, durch diese gefahrdrohenden Wasserläufe ohne Lotsen, ohne Licht, ohne Signale durchzukommen.

Der Kommandant steht ruhig und eisern auf der Brücke. Jetzt gilt's:

Nichts als ran und hinein!

Wir passieren norwegische Bewachungsfahrzeuge, werden auch von ihnen bemerkt und neugierig angemorst. Sollen wir reagieren? Dann gehen plötzlich Büschel roter Leuchtkugeln hoch. Da, wir denken: nette improvisierte Illuminationen, mit denen man uns in Norwegen begrüßt.

Die navigatorischen Verhältnisse werden immer schwieriger. Passagierdampfer sperren den Weg und beginnen aufgeregt das Morsespiel mitzumachen. Von irgendeiner Küstenbatterie brennt ein Scheinwerfer auf und blendet uns frech an. Wir revanchieren uns sofort mit gleichem Manöver, und da böllern die Kerle von oben herunter.

Es blitzt ganz nett und heult auch schwer um und über uns hinweg. 21-Zentimeter (!)

Wir versuchen, hart unter Land zu kommen. Aber da ist immer wieder ein dicker Dampfer im Wege. Eine ganze Flotte Frachtpötte liegt hier kreuz und quer. Man war wohl gerade dabei, einen Geleitzug zusammenzustellen. Anderntags erfuhren wir dann, daß unter diesen Pötten, die mittlerweile bekanntgewordenen englischen Munitionsdampfer, durch die das Geheimnis des beabsichtigten britischen Vorstoßes gegen Norwegen endgültig und auf das eindeutigste geklärt worden ist, auf die englischen Seestreitkräfte warteten.

Durch ein geschicktes Manöver sind wir bald an der Mole fest. Und jetzt heißt es nichts als: Truppen heraus! Es ging auch wahrhaft ruckzuck. Unsere Feldgrauen sprangen mit aufgepflanztem Seitengewehr, Handgranaten am Koppel, an Land und standen schnellstens fix und fertig in Reih und Glied.

Die ersten Zuschauer waren auch schon da. Hielten sich in respektvoller Entfernung und zeigten erfreulicherweise ein lachendes Gesicht. Das vernünftigste, was sie tun konnten. Wir waren in Bergen! Wir waren in der alten ruhmreichen Speicherstadt, der Stadt, deren schönstes Viertel die Tyske-Brygge ist. Erinnerung an die Hansezeit und den deutschen Einfluß hier oben im Norden noch bis in das Ende des vergangenen Jahrhunderts. Wir waren in der Heimatstadt Björnsons und Griegs. Wir waren im Lande Peer Gynts, Solveigs, Ibsens, in der Heimat Knut Hamsuns.

Als das Licht des Tages über die Schneeberge und Gletscher stieg, donnerten unsere Heinkel-Bomber über die nordische Landschaft, über die steil sich auftürmenden Felsen und blauen Fjorde. Wir kamen nicht als Feinde, wir sind als Beschützer des wundervollen alten Landes gekommen. Der Oberfähnrich hatte ein Sonderkommando und den deutschen Konsul aufzusuchen. Hier traf er mit den ersten Feldgrauen unter Führung des Leutnants zusammen, und bald war auch ein deutscher General zur Stelle.

Dies und das erzählen die Kameraden, und

manches andere nette Zwischenspiel

dazu, über das später einmal zu berichten sein wird. Da war u. a. der Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr Bergens, der unseren Oberfähnrich mit seinen Leuten einlud, sein Auto zu besteigen, mit dem es dann schneller zum deutschen Konsul ging. Da war am anderen Tage der englische Fliegerbesuch, den unsere Streitkräfte mit ihrer gut sitzenden Flak schleunigst zur Umkehr zwangen.

Was unsere Kriegsmarine in diesen Tagen geleistet hat, was hier an Einsatzbereitschaft und Draufgängertum zu verzeichnen ist, mit welchem Schneid die kniffligsten Dinge gedreht wurden, das zu erzählen und zu erkennen, wird einer ruhigeren Zeit vorbehalten bleiben müssen.

Heinrich Droege.

In Englands Todeszone gesunken

Amsterdam, 14. April.

Das holländische Küstenmotorschiff „Velocitas" (197 BRT.), das mit einer Kohlenladung von England nach Antwerpen unterwegs war, ist am Freitag abend auf eine Mine gelaufen und gesunken. Drei Mann der Besatzung konnten gerettet werden, drei weitere Besatzungsmitglieder werden vermißt.

Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist der norwegische Dampfer „Tosca" (5128 BRT.) in der Nordsee gesunken. Die Besatzung des Schiffes ist in Nordschottland an Land gebracht worden.

Englandbedroht Holland, Belgien

und die Balkanländer — Ankündigung des Hetzjuden Augur-Poljakoff: England will Hollands und Belgiens Kolonien „unter Vormundschaft nehmen"

Brüssel, 14. April.

In seinem Londoner Brief in der „Metropole" gibt der berüchtigte britisch-jüdische Hetzer Augur-Poljakoff am Sonnabend offen zu, daß England den Plan ins Auge gefaßt hat, seine Hand auf die Kolonien gewisser neutraler Staaten, insbesondere Belgiens und Hollands, zu legen.

Augur erklärt einleitend, daß die Neutralität in Europa nach Ansicht Englands nicht mehr existiere. Der Fall Norwegen sei nicht alleinstehend und die Aktion der Westmächte werde sich nicht nur auf Norwegen beschränken. Ueberall, wo sich die Notwendigkeit ergebe, „die illegale Benutzung der Neutralität eines dritten Staates durch Deutschland" zu beantworten, würden die Westmächte Gewaltmaßnahmen in Form von Repressalien ergreifen. Diese Reaktion werde sich nicht allein auf das Seegebiet beschränken, sondern besonders auch in wirtschaftlicher Hinsicht sich stark fühlbar machen. Die Blockade gegen Deutschland werde einer tiefgreifenden Umänderung unterzogen werden, wobei in Zukunft auch die Einfuhren der neutralen Staaten nach Deutschland einbezogen würden.

Die neutralen Nachbarstaaten Deutschlands würden gezwungen werden, sich langsam einem strikten Rationierungssystem und einer scharfen Kontrolle durch die Westmächte zu unterwerfen. Sie würden nur noch das Nötigste für ihren eigenen Bedarf erhalten. Augur schreibt wörtlich: „Jeder, der sich nicht dieser Kontrolle unterwirft, die durch die Notwendigkeit des Krieges gerechtfertigt ist, wird dafür büßen müssen. Das Wort Neutralität muß für die Dauer des Krieges aus dem europäischen Wörterbuch verschwinden." (!)

Der Berichterstatter, der bekanntlich den Auffassungen von Churchill nahesteht, richtet dann deutliche Drohungen an die Adresse Hollands und Belgiens. Die Besonderheit dieser Staaten bestehe darin, daß sie, obwohl sie verhältnismäßig schwach seien, ein großes Kolonialreich besäßen. Für die Westmächte bestehe die Notwendigkeit, „das Kolonialgebiet vor jedem Eingriff zu schützen".

Ein sogenanntes neutrales Land, das ein Kolonialreich besitze, müsse mit der Möglichkeit rechnen, daß seine Kolonien unter Vormundschaft gestellt würden, wenn es eine Beeinflussung seiner Politik durch Deutschland zulasse. Der Schreiber weist dann auf historische Präzedenzfälle hin, wie z. B. die Abtrennung der spanischen Kolonien durch die Blockadeaktion Englands. Der Artikel des Hetzjuden spricht also mit zynischer Offenheit aus, daß England die neutralen Staaten mit der Wegnahme ihrer Kolonien bedroht, wenn sie sich den Anweisungen der Westmächte nicht fügen und sich nicht als Kriegsinstrument für London und Paris zur Verfügung stellen.

Will England in Holland landen?

Newyork, 13. April.

„Evening Star" will erfahren haben, daß eine britische Transportflotte mit mehreren Divisionen ausgelaufen sei und sich zur Zeit auf hoher See befände, um Truppen entweder in Norwegen oder in Holland zu landen. Die letztere Annahme sei, so sagt das Blatt, wahrscheinlicher, denn England könne kaum die Deutschen aus Norwegen verdrängen. Deshalb werde England an der norwegischen Küste nur Scheingefechte führen.

„Deutschland konnte nicht anders handeln"

Moskau würdigt die deutschen Maßnahmen in Skandinavien

Moskau, 14. April.

Außerordentlich schnell wurde die Bevölkerung der Sowjetunion über die deutsche Gegenaktion in Skandinavien, vor allem durch die wörtliche Rundfunkübertragung des deutschen Memorandums, unterrichtet. Am Tage danach brachte die Sowjetpresse seitenlang die aus deutscher Quelle stammenden Meldungen über den beispiellos raschen Erfolg der deutschen Politik und Wehrmacht. Sehr bald kam dann die erste sowjetamtliche Stellungnahme zu den hochpolitischen Ereignissen der letzten Tage.

Wir finden sie an leitender Stelle in dem halbamtlichen außenpolitischen Moskauer Organ, der „Iswestija". Dieser bemerkenswerte Aufsatz, der die Stellung der größten neutralen Macht zu den letzten Ereignissen in Skandinavien umreißt, wird dem Charakter der deutschen Gegenaktion im Sinne der deutsch-russischen Verständigung vom August 1939 vollauf gerecht und kommt zu folgenden unzweideutigen Schlußfolgerungen:

Die deutsche Schutzaktion in Skandinavien war erzwungen durch die Neutralitätsverletzungen der Westmächte, die mit ihrer Politik den Kriegsschauplatz in die skandinavischen Staaten verlegen und dabei Deutschlands Rohstoffbasis und militärische Stellung untergraben wollten. Deutschland konnte deshalb nicht anders handeln, als es gehandelt hat.

Der deutsche Gegenschlag war erfolgreich. Er hat ebenso die militärisch-strategische Situation des Reiches verbessert, wie er die Stellung seiner Gegner untergraben hat.

Auch die wirtschaftliche Lage Deutschlands hat sich grundlegend zum Nachteil Englands verbessert. Alle Landesprodukte Dänemarks und Norwegens stehen nunmehr zwangsläufig dem Wirtschaftsverkehr mit Deutschland zur Verfügung.

Der realpolitische klare Aufsatz weist endlich darauf hin, daß die angebliche „Finnlandhilfe" der Westmächte in Wirklichkeit nichts anderes war, als ein getarnter Versuch, unter Verletzung der skandinavischen Neutralität von der nördlichen Flanke her eine neue Front gegen Deutschland zu bilden.

Treffender konnten diese sowjetoffiziösen Schlußfolgerungen aus den letzten Ereignissen wohl nicht gezogen werden. In Moskau erscheinen sie als ein Widerhall der aufrichtigen Anerkennung und der inneren Anteilnahme, den der deutsche Gegenschlag mit seinen blitzartigen Erfolgen in der Bevölkerung der Sowjetunion, aber auch in diplomatischen Kreisen gefunden hat, selbst dort, wo man es nicht zu erwarten wagte. Dem neuen Meisterstück des Reiches folgt die Anerkennung seines östlichen Nachbarn.

„Popolo d'Italia" verspottet

britische Schaumschlägereien

Mailand, 14. April.

In einer Glosse bringt der „Popolo d'Italia" eine bezeichnende Gegenüberstellung der englischen Unterhausreden vom 9. und 11. April. „Die Flotte Seiner Majestät ist ausgelaufen", habe Herr Chamberlain unter allgemeiner Erleichterung, unter Beifall und Hurrarufen am 9. April stolz ausgerufen. Man habe sich damit in England begnügt. Alles übrige habe keinerlei Bedeutung gehabt, denn wenn die Flotte Seiner Majestät auslaufe, so sei nichts weiter nötig. (Die Sache mit dem Mittelmeer während der Sanktionen gegen Italien sei längst vergessen.) Es seien ein, zwei, drei Tage vergangen und am 11. April, nachdem ganz England in höchster Sorge gewesen sei, habe Churchill erklärt: „Die Flotte ist heimgekehrt. Ich kann versichern, daß kein Deutscher seinen Fuß nach Island setzen wird." Wieder allgemeine Erleichterung, Hurrageschrei, Beifall! Deutschland sei nun die lebensnotwendige Straße nach arktischen Einsamkeiten verschlossen! Ja, wenn die englische Flotte auslaufe . . .!

Nach italienischen Pressemeldungen gibt die Lebensmittelversorgung in London zu wachsender Besorgnis Anlaß. Der Verlust des dänischen Marktes habe bereits zur Rationierung der Eier, des Käses und der Margarine geführt. Das, was England in dieser Beziehung verloren habe, komme nunmehr Deutschland zugute und stärke dadurch wesentlich seine wirtschaftliche Position.

Vorbestellung von Kondensmilch

Räumung der beim Kleinhandel vorhandenen Vorräte an Obst- und Gemüse-Konserven und Trockenpflaumen

dnb **Berlin**, 14. April.

In der Lebensmittel-Zuteilungsperiode vom 6. Mai bis 2. Juni 1940 wird den Versorgungsberechtigten, wie ein Erlaß des Reichsernährungsministers bestimmt, die Möglichkeit gegeben, an Stelle von 150 Gramm Nährmitteln nach ihrer Wahl entweder eine große Dose bzw. 2 kleine Dosen Kondensmilch oder eine 1/1-Dose Obst- oder Gemüsekonserven oder 250 Gramm Trockenpflaumen (Backpflaumen) zu beziehen. Hinsichtlich der Konserven und Trockenpflaumen sollen nur die noch beim Kleinhandel vorhandenen Vorräte geräumt werden. Dagegen werden sich die Wünsche der Verbraucher auf den Bezug von Kondensmilch voraussichtlich voll verwirklichen lassen, weil der Einzelhandel mit Kondensmilch beliefert werden wird.

Damit die Verteiler in die Lage versetzt werden, sich für die Ausgabe der Kondensmilch die erforderlichen Vorräte zu beschaffen, ist es notwendig, die Kondensmilch bereits jetzt zu bestellen. Diejenigen Verbraucher, die an Stelle von Nährmitteln Kondensmilch beziehen wollen, lassen daher spätestens bis zum 18. April 1940 die Fl.1-Abschnitte der gegenwärtig gültigen Reichsfleischkarten für Normalverbraucher und für Kinder bis zu sechs Jahren von den Verteilern abtrennen, bei denen sie die Kondensmilch zu beziehen beabsichtigen.

Die Verteiler stempeln den Stammabschnitt der Fleischkarte und versehen ihn mit dem Zusatz „Fl. 1", damit sichergestellt ist, daß die Ware später nur dort bezogen wird, wo sie bestellt worden ist. Die von den Verteilern gesammelten Fl.-1-Abschnitte sind sofort den Ernährungsämtern einzureichen, die bis zum 23. April 1940 Bezugscheine über Kondensmilch ausstellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Fl.-1-Abschnitt der Fleischkarte nur als Bestellschein dient. Die Abgabe der Kondensmilch erfolgt in der nächsten Zuteilungsperiode (6. 5. bis 2. 6.) auf die dafür vorgesehenen Abschnitte der Nährmittelkarte. Eine Vorbestellung von Konserven oder Trockenpflaumen findet nicht statt. Diejenigen Verbraucher also, die Konserven oder Trockenpflaumen beziehen wollen, geben den Abschnitt Fl. 1 der Fleischkarte nicht ab. Wer von der Austauschmöglichkeit keinen Gebrauch machen, sondern Nährmittel beziehen will, gibt selbstverständlich den Abschnitt der Fleischkarte auch nicht ab. Die Abgabe des Abschnitts Fl. 1 als Bestellschein kommt also nur dann in Betracht, wenn Kondensmilch bezogen werden soll. In diesem Falle muß der Stammabschnitt der jetzigen Fleischkarte sorgfältig aufbewahrt werden, da er beim Bezug der Kondensmilch als Nachweis über die erfolgte Bestellung beim Kleinhändler vorgelegt werden muß. Selbstversorger erhalten keine Kondensmilch.

Fall „Arendskerk" völlig geklärt

Das holländische Schiff hat den Feind unterstützt — Wieder eine Greuellüge zusammengebrochen

Berlin, 13. April.

Ein typisches Beispiel für die Leichtfertigkeit, mit der ein Teil der neutralen Presse feindliche Hetzmeldungen über die deutsche Seekriegführung unternimmt, bildet der Fall des am 15. Januar von einem deutschen U-Boot versenkten holländischen Dampfers „Arendskerk". Dieser Fall ist von niederländischen Zeitungen wochenlang zum Anlaß eines Hetzfeldzuges gegen das Verhalten der deutschen Seestreitkräfte gemacht worden. Inzwischen hat sich die von deutscher Seite von Anfang an gegebene Darstellung des Falles als vollberechtigt herausgestellt. Die Versenkung der „Arendskerk" ist aus einem doppelten Grunde zulässig gewesen. Der Dampfer beförderte unbedingtes Banngut, das über die Hälfte seiner Ladung ausmachte, nach dem feindlichen Hafen Durban in Südafrika. Er unterlag aus diesem Grunde der Einziehung und konnte, da seine Einbringung in einen deutschen Hafen das aufbringende Fahrzeug gefährdet hätte, nur zerstört werden.

Noch schwerwiegender aber war der zweite Grund, der zur Versenkung der „Arendskerk" berechtigte. Der Dampfer hat sich nämlich auch der Feindunterstützung schuldig gemacht: Das Schiff hat nach dem Stoppsignal mehrfach in regelmäßigen Zwischenräumen Funkmeldungen abgegeben, die von der französischen Station Radio Quessan aufgefangen und weitergegeben worden sind. Ein solches Verhalten, das unter den heutigen Umständen des Seekrieges das anhaltende Kriegsschiff schweren Gefahren aussetzt, genügt nach unbestrittenem Völkerrecht für sich allein, um die Aufbringung und gegebenenfalls die Versenkung eines Schiffes zu rechtfertigen.

Wir können wohl mit Recht erwarten, daß die holländischen Zeitungen, die den Hetzfeldzug im Falle „Arendskerk" geführt haben, nunmehr der Wahrheit die Ehre geben und in gebührender Weise die Unrichtigkeit der von ihnen erhobenen Beschuldigungen und der daran geknüpften Folgerungen feststellen.

„Strikte Neutralität"

Schwedens Ministerpräsident im Rundfunk

Stockholm, 13. April.

Der schwedische Ministerpräsident O. A. Hansson hielt am Freitag abend im schwedischen Rundfunk eine Ansprache, in der er erneut betonte, daß Schweden fest entschlossen sei, auch in Zukunft der Linie strikter Neutralität zu folgen. Unter Hinweis auf die Lage in Skandinavien bereitete der Ministerpräsident das schwedische Volk darauf vor, daß die Zukunft erhöhte Beeinträchtigung des sozialen Lebens, neue Schwierigkeiten für das Wirtschaftsleben, für die Familien sowie für den einzelnen bringen werde. Weiter wandte sich Hansson gegen die verderbliche Gerüchtemacherei und betonte, daß es gerade in unruhigen Zeiten mehr als sonst notwendig sei, Ruhe und Zuversicht zu bewahren. Abschließend appellierte der Ministerpräsident an die Einigkeit und Entschlossenheit des schwedischen Volkes, das bereit sein müsse, auch Opfer im Interesse des Vaterlandes zu bringen.

Ausstellung „Los von Versailles" in Danzig

Gauleiter und Reichsstatthalter Forster eröffnete am Sonntag vormittag in Danzig in Gegenwart von Reichsleiter Rosenberg die Ausstellung „Los von Versailles", die gemeinsam vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und der Dienststelle des Beauftragten des Führers für die Ueberwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP. veranstaltet wird. Diese bedeutsame Dokumenten- und Schrifttumsausstellung wird von Danzig aus ihren Weg durch das ganze Reich nehmen.

Nach Frühlingswetter wieder Winter in Oberitalien

In der norditalienischen Ebene in der Gegend von Novara ist inmitten des Frühlings plötzlich wieder der Winter eingezogen. In den ersten Morgenstunden des Sonnabends fiel im ganzen Gebiet unter starkem Rückgang der Temperatur Schnee.

Auch Ungarn führt Fett- und Zuckerkarten ein

Die ungarische Regierung hat die Einführung des Kartensystems für Speisefett und Zucker beschlossen. Mit der Verteilung der Fett- und Zuckerkarten soll schon in den nächsten Tagen begonnen werden.

Hauptschriftleiter: Dr. Paul Dietrichs (im Felde), Stellvertretender Hauptschriftleiter: Dr. Josef Schwermann.
Verantwortliche Schriftleiter: Politik: Rudolf Foest, Bochumer Teil: Hans Schulte, Kulturpolitik u. Unterhaltung: Dr. Josef Schwermann, Kunst und Wissen: Kurt Dörnemann (im Felde), i. V. Dr. Josef Schwermann, Unpolitische Nachrichten: Eko van Mark, Sport: Hans Hornberg (im Felde), i. V. Hans Schulte, Wirtschaft u. Provinz: Georg Schemmerling, Gerichtsdienst u. Briefkasten: Max Flegel, Nachbargebiet u. Stadtteile: Erika Scheidt.
Berliner Schriftleitung: Michael Haupt.
Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dietrichs.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Kurt Scholz.
Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 10 gültig. Nachlaßstaffel B.

Bochumer Nachrichten

Hoffnungsfreudiger Wochenanfang

Unsere Stadt, wie das ganze deutsche Volk, stand in dieser Woche unter dem Eindruck der Dinge, die sich im Kriege mit England abspielten. Presse, Rundfunk, Kundgebungen in vielen Stadtteilen, Vorträge und Bilder prägten den Verlauf der Besetzung Dänemarks und der norwegischen Küste allen Volksgenossen eindringlich ins Gewissen. Noch selten durften wir einen so hoffnungsfrohen Wochenbeginn halten. Das war eine Ueberraschung, mit der unser Führer das deutsche Volk aufs neue begeistert und zu neuen Taten mitreißt. Und das Volk hat sich gerüstet, um dem Führer eine Geburtstagsspende in Metall zu sichern, über die er seine höchste Freude empfinden wird. Die Werbefahrt des NSKK. durch die Stadt am Sonntag gab ein Bild davon, wie stark, einig und geschlossen Deutschland hinter seinem Führer steht, denn wir wissen, daß es um Freiheit und Leben des ganzen Volkes geht. Durch diese Spende für den Führer beschenken wir übrigens uns selbst, darum werden Siegestrophäen, die in jeglicher Art Wettkampf errungen wurden, ebenso die Fahnenspitzen der Kriegerkameradschaften in die Schmelze wandern, wie die blinkenden Geräte aus dem Familienbesitz. Das ist der neue Völkerfrühling, der Deutschland beschert sein wird, auf den wir hoffen und harren und dessen weltbeglückende Bedeutung wir ahnen und fühlen, wenn wir unsere Jugend mit Sang und Klang allsonntäglich durch die Straßen ziehen sehen; denn sie wird der Erbe der neuen Zeit sein, an der wir jetzt alle mitschaffen helfen.

Maxe.

Ein Toter, mehrere Verletzte

Omnibus mit Strafgefangenen aus Bochum in Herbede verunglückt

Ein Kraftomnibus aus Bochum, der täglich Gefangene aus dem Straf- und Jugendgefängnis in Bochum nach Radevormwald zur Arbeit bringt und sie nach beendeter Arbeit wieder nach Bochum zurückfährt, wurde am 12. April, gegen 18 Uhr, auf der Landstraße Hiddinghausen-Bommern, in der Nähe des Scheideweges in der Gemeinde Herbede, von einem Lastzug gestreift. Der Kraftomnibus wurde dabei links seitlich aufgerissen. Von den Insassen wurden ein Gefangener sofort getötet, zwei andere schwer und vier weitere leicht verletzt. Die Verletzten wurden einem Krankenhause in Witten zugeführt. Von beiden Fahrern wurden Blutproben genommen. Dabei wurde festgestellt, daß der Fahrer des Kraftomnibusses Alkohol zu sich genommen hatte. Er wurde vorläufig festgenommen. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Systematische Hühnerdiebstähle

Wieder an mehreren Stellen Einbrüche in Ställe

In der Nacht zum 12. April wurden aus einem Hühnerstall an der Goldhammer Straße fünf Hühner, aus einem Hühnerstall an der Vereinsstraße neun Hühner und ein Hahn entwendet und an Ort und Stelle abgeschlachtet. In beiden Fällen wurden die Vorhängeschlösser mit Gewalt aufgebrochen. Anscheinend die gleichen Täter haben dann noch an drei weiteren Stellen versucht in Hühnerställe einzubrechen. Obwohl auch in diesen Fällen die Vorhängeschlösser an den Ausläufen mit Gewalt geöffnet worden waren, gelang der beabsichtigte Diebstahl infolge der guten Sicherung der Ställe nicht.

An alle Kleintierhalter ergeht aus diesem Anlaß erneut die Mahnung, ihre Ställe zur Nachtzeit gut und sorgfältig verschließen, um sich vor Schaden zu bewahren. Darüber hinaus werden alle Volksgenossen gebeten, Hinweise, die zur Klärung der Diebstähle beitragen können, sofort der Kriminalpolizei mitzuteilen, damit diesen Volksschädlingen ihr unsauberes Handwerk gelegt werden kann.

Einschränkung des Pfingstverkehrs

Auch die Familienheimfahrten werden betroffen

Wie schon verschiedentlich bekanntgegeben, ist die Reichsbahn nach wie vor durch kriegs- und lebenswichtigen Güterverkehr weiterhin stark belastet. Es ergibt sich daraus die Notwendigkeit, im Personenverkehr während der Pfingstfeiertage, d. h. also besonders in der Zeit vom 10. bis 15. Mai einschließlich Beurlaubungen der Wehrmacht zu Pfingsten sich auf Ausnahmefälle beschränken, muß schon jetzt damit gerechnet werden, daß Familienheimfahrten, also der Arbeiterurlauberverkehr wie z. B. Weihnachten d. J. ausfallen, bzw. daß Urlaub nur in ganz besonders dringenden Fällen gewährt werden kann.

Diese Einschränkung bedeutet nicht, daß der Urlauberverkehr nunmehr endgültig auf die Dauer des Krieges eingestellt ist; er muß nur unter gewissen Einschränkungen auf das ganze Jahr verteilt werden, da der Reichsbahn, die sowieso seit Beginn des Krieges bekanntlich stark belastet ist, stoßweise ein Transport von vielen Hunderttausenden von Menschen in wenigen Tagen nicht zugemutet werden kann. Die Einstellung des einzelnen Volksgenossen zu dieser Frage soll nicht nur die eines eisernen Muß, sondern auch eine der Vernunft sein, die sich im allgemeinen Interesse, vor allem aber seit Beginn des Krieges, in Deutschland immer wieder bewährt.

Starke Bodensenkung

gefährdete ein Haus an der Goldhammer Straße

Aufnahme: W. Fröhlich

Mit starken Holzbohlen mußte das Gebäude abgestützt und gesichert werden.

An Sonntag morgen in der Frühe entstand auf der Straße An der Maarbrücke, vor dem Hause Nr. 94, an der Ecke der Goldhammer Straße, eine Bodensenkung von ziemlich starkem Umfange. Das mehrstöckige Eckhaus wurde dabei in Mitleidenschaft gezogen. Es erhielt starke Risse in seinen Außenwänden und mußte zu seiner Sicherheit mit dicken Holzbohlen abgestützt werden. Die Unfallstelle wurde sofort abgesperrt und die Instandsetzungsarbeiten in Angriff genommen. Für die Anschüttung mußte in Lastwagen umfangreiches Erdmaterial herangeschafft werden. Die Arbeiten nahmen fast den ganzen Tag in Anspruch.

„So helfen wir dem Führer"

Vorbildlicher Einsatz des NSKK. für die Metallspende

Gleich einen ganzen Wagen voll für die Metallspende brachten die Männer eines Bochumer NSKK.-Sturmes zur Sammelstelle.

Der Geburtstag des Führers rückt immer näher und damit auch der Zeitpunkt, mit dem die Metallspende des deutschen Volkes abgeschlossen wird. In den Sammelstellen nehmen die Spenden riesige Ausmaße an. Aber noch immer ist die „Razzia" nach kriegswichtigen Metallen im Gange. Sie darf auch nicht eher aufhören, als bis das letzte erreichbare Metallstück in den Schmelztiegel gewandert ist. Das hatte sich auch ein Bochumer NSKK.-Sturm vorgenommen, der einem Aufrufe des Sturmführers folgend, seinen vorbildlichen Einsatz für die Metallspende des deutschen Volkes in einer großzügig durchgeführten Sammelaktion bewährte. Die Männer schleppten in Körben und Säcken, sie kamen mit Kisten und Kasten, die fast überquollen, zum Sturmbüro. Jeder brachte etwas, und so wurde es ein gewaltiges Viel, das unmöglich zu der Sammelstelle an der Westhoffstraße getragen werden konnte. Aus diesem Grunde trat der Sturm am Sonntag morgen geschlossen an, um nach einer mehrstündigen strapazenreichen Uebung das Werk des Sammelns zu vollenden. Die Spenden wurden auf ein Fuhrwerk verfrachtet. Ein Schriftband zeigte den stolzen Spruch „So helfen wir dem Führer". Und dann ging die Fahrt los zu der Annahmestelle an der Westhoffstraße, wo das Material nach einer kernigen Ansprache des Sturmführers, der seinen Kameraden den herzlichsten Dank für ihre Einsatzbereitschaft aussprach, auf den großen Berg des Opfers gelegt wurde.

Die westliche Hemisphäre und die Welt

Dr. Colin Roß über die Neugestaltung der Erdteile

Die vielen Hunderte, die am Sonntag morgen den großen Parkhaussaal bis zum letzten Plätzchen füllten, haben aus den Worten des Vortragenden Kenntnisse und Erkenntnisse mit heimtragen können, die für die Beurteilung der Weltlage von großer Tragweite sind. Denn wenn ein vielgereister Mann wie Dr. Colin Roß, der in allen Erdteilen wie zu Hause ist und scharfe Beobachtungsgabe mit nüchterner Sachlichkeit verbindet, spricht, dann weiß man, daß man es mit einem Kenner zu tun hat, dessen Wissen fest fundiert ist. Wieder einmal hatte die Verwaltungsakademie diesen „Deutschen mit dem Wissen des Kosmopoliten" zu einem Vortrag gewonnen, der weit über den Rahmen des gestellten Themas Fragen behandelte, die uns gerade heute besonders berühren. Von dem Leiter der Verwaltungsakademie, Professor Dr. Ellering-mann, herzlich begrüßt, bezeichnete der Vortragende sein Verhältnis zu Bochum um deswillen wertvoll, weil ihm hier manche geistige Strömung wichtige Probleme der Klärung näherbrachte. Zum Thema übergehend, wies Dr. Roß darauf hin, daß die aus der Schule überlieferte Einteilung der Erdteile nicht den geopolitischen Wirklichkeiten entspreche; man müsse heute von einer Aktivierung der Verschiebung der Kontinente sprechen; nicht im Sinne einer geographischen Aenderung der Lage der Kontinente im Weltmeere, vielmehr im Sinne einer neuen Raumverteilung auf der Erde gemäß den völkischen und wirtschaftlichen Bedingtheiten. Die heutige Grenzziehung zwischen Europa und Asien sei ganz willkürlich. Meere verbinden, Gebirge trennen. Im Altertum galt der Mittelmeerraum gewissermaßen als ein Erdteil. Erst die germanischen Franken erschufen ein Staatengebilde, aus dem Europa hervorging. Nun erwächst uns Deutschen als Kernvolk in der Mitte die Aufgabe, ein neues Europa zu schaffen. Rußland ist anzusehen als ein Steppenkontinent in politischer, wirtschaftlicher wie geistiger Hinsicht. Japan ist im Begriff, einen ostasiatischen Kontinent zu schaffen. In Europa ist Deutschland die Kernzelle eines die verschiedenen europäischen Völker umfassenden Großraumes, den gemeinsame wirtschaftliche und kulturelle Interessen verbinden. Von hoher Bedeutung für die übrige Welt ist nun das Bestreben des amerikanischen Doppelkontinents, sich als eine westliche Erdhalbkugel frei von jeglichem fremden Einflusse zu machen. Die Führung haben die Vereinigten Staaten, die sich in hundert Jahren vom unbedeutenden Staatswesen zu einer Weltmacht emporgearbeitet haben. Europa, das Amerika erobert und ausgebeutet hat, soll ausgeschlossen werden von der Neuen Welt. Auswanderung dorthin wird unterbunden. Eingehend befaßte sich der Redner dann mit den besonderen Verhältnissen des amerikanischen Doppelkontinents, dessen beide Hälften die Landenge von Panama scheidet. Nordamerikas Bevölkerung setzt sich zur Hälfte aus Angelsachsen, zu einem Viertel aus Deutschen, zu einem weiteren Viertel aus Franzosen und anderen europäischen Völkern zusammen; Südamerikas Bevölkerung besteht zumeist aus Spaniern und Portugiesen, soweit es sich um Europäer handelt. Nord- wie Südamerika weisen aber auch noch viele Neger und Indianer auf; in Mittel- und Südamerika zählt man 30 Millionen Schwarze; in Nordamerika sind sie im Mississippigebiet mit 50 Prozent vertreten. Indianer gibt's in Nordamerika noch einige Hunderttausend, in Mittel- und Südamerika überwiegen sie in einzelnen Staaten die weiße Bevölkerung und machen sich immer stärker geltend, so in Mexiko. Die angestrebte Panamerikanische Union, trotz aller rassischen Unterschiede, ist auf dem Wege. Europa wird daraus die Folgerungen ziehen müssen. Eine neue Idee setzt sich durch. Das britische Weltreich, das einer überlebten Idee sein Werden verdankt, gerät ins Wanken, neue Kräfte wollen ans Licht. Amerika will seine Angelegenheiten selbst und allein regeln, Japan ein neues, sich selbst genügendes Ostasien ohne fremden Einfluß schaffen, Rußland ist ein Erdteil für sich. Eine europäische Gemeinschaft zu schaffen, ist die Aufgabe Deutschlands. Nur so kann für einige Menschenalter der Friede Europas gesichert werden. England und die Vereinigten Staaten müssen dies erkennen. Interessante Schlaglichter auf die Strömungen in Amerika und in England gaben den aufschlußreichen Ausführungen des Redners, die hier nur im Kern angedeutet sind, ein farbiges Kolorit.

Dem reichlich gespendeten Beifall fügte Professor Dr. Ellerингmann noch persönlichen Dank an den Redner hinzu, um mit einem Sieg-Heil auf Vaterland und Führer die eindrucksvolle Kundgebung zu schließen.

Ehre, dem Ehre gebührt!

Jubilarfeier bei der Maschinenbau und Bahnbedarf Aktiengesellschaft

Die Betriebsgemeinschaft der Maschinenbau und Bahnbedarf Aktiengesellschaft vormals Orenstein & Koppel, fand sich am Sonnabend abend in den Räumen der Tonhalle (KdF.-Theater) zu einer Kameradschaftsfeier zusammen, die sich durch die Ehrung von 36 Jubilaren zu einem festlichen Ereignis gestaltete. Die Werksverwaltung hatte alles getan, um der Gefolgschaft Stunden bleibender Erinnerung zu schenken. Anwesend waren die Direktoren der Werke Bochum und Dorstfeld: Kötter und Hüttenheim, und Hauptbetriebs-Zellenobmann Lustig von der Hauptverwaltung in Berlin. Unter den Ehrengästen sah man Kreisobmann Meinert und Major der Schutzpolizei Schmidt.

Kreisobmann Meinert bei der Ueberreichung der Ehrenurkunde der DAF. an den Goldjubilar.

Nach Begrüßungsworten des Betriebsobmanns Becker entbot stellvertretender Gefolgschaftsführer Sauerbrey der stattlichen Garde der Jubilare den Gruß der Kameradschaft, in erster Linie dem Werkmeister Pöppe, der 50 Jahre dem Werk die Treue gehalten hat. Der Vorstand hatte ein Glückwunschschreiben gesandt. Eine Ehrengabe und der Ehrenbrief der Industrie- und Handelskammer waren die äußeren Zeichen der Anerkennung. Kreisobmann Meinert, der seinerseits den Jubilaren die herzlichsten Glückwünsche übermittelte, deutete in inhaltsreichen Ausführungen den Sinn der Arbeit, die im neuen Deutschland ihren Wert aus der Gemeinschaft bezieht. Dem Nationalsozialismus sei es zu danken, daß die Arbeit wieder auf die natürlichen Begriffe des Lebens zurückgeführt worden sei. Ein ganzes Volk arbeite daran, den schönsten Staat zu bauen, den die Welt jemals gesehen habe, und dieses Volk habe erkannt, daß die Arbeit nicht ein Fluch, sondern ein Segen sei und daß das Leben durch die gemeinsame Arbeit an den Aufgaben des deutschen Staates wieder lebenswert erscheine. Die Arbeit sei in die Gemeinschaft hineingewachsen, und die Gemeinschaft habe auch Anteil an ihr. So gesehen, seien auch die Jubilare Schriftmacher gewesen für das Leben in der Gemeinschaft. Durch ihre Treue hätten sie die Voraussetzungen geschaffen für die Entwicklung des Betriebes. Ihnen sei die Arbeit eine innerliche Verpflichtung gewesen. Wenn jeder nach ihrem Vorbild handele und sein Aeußerstes an Kraft und Leistung einsetze, werde der Erfolg der Arbeit für die Gemeinschaft nicht ausbleiben. Wir seien schon heute auf dem besten Wege, alle Probleme des Volkes für alle Zukunft zu lösen.

Im Auftrage des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley überreichte Kreisobmann Meinert den Jubilaren die Ehrenurkunde der Deutschen Arbeit. Sie wurde verliehen für 40jährige Diensttreue an Josef Becker, Friedrich Berkenbusch, Julius Bury, Heinrich Dotzert, Heinrich Hötte, Anton Rolle, Ernst Walther und Aler Tegethoff; für 25jährige Diensttreue an Johann Ahrens, Josef Balke, Ernst Dahms, Hermann Dierkes, Wilhelm Dittmar, Robert Dittmer, Ferdinand Goldbach, Johann Goldbach, Anton Grewe, Heinrich Halwer, Karl Heimann, Richard Heisler, Heinrich Koch, Paul Kuckuck, Heinrich Meier, Ferdinand Mundt, Fritz Mütherties, Johann Pöppe, Wilhelm Pudenz, Wilhelm Schmidt, Benedikt Schmitt, Josef Schmittfranz, Paul Stephani, Karl Sure, Wilhelm Timmer, Martin Wischnewski und Johann Wintermeier. Im Auftrage des Polizeipräsidenten SS-Brigadeführer Oberhaidacher überreichte Major der Schutzpolizei Schmidt dem Goldjubilar Heinrich Pöppe das vom Führer gestiftete Treudienstehrenzeichen. Im Namen der Jubilare dankte Betriebsobmann Becker für die sinnvolle Ehrung, die nur ein Ansporn sein könne, dem Werk auch weiterhin die Treue zu halten. Mit der Führerehrung und den deutschen Hymnen klang der festliche Akt aus.

Es folgte ein von der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" gestaltetes Variete-Programm, das ein Volltreffer der Freude war. Unter der Führung des Ansagers und Humoristen Paul Bock stellten sich vor Elfriede Götze, Gita York, Krepp & Krepp, die 2 Meradis, die 2 Svensons und Elli Kestermann. Es waren Glanznummern, die über die Bühne paradierten. Die klatschenden Hände wollten nicht zur Ruhe kommen, so begeistert war das Haus, das den Künstlern immer wieder Zugaben abnötigte. Ein kameradschaftliches Beisammensein mit Tanz beschloß das Fest der Betriebsgemeinschaft.

Zum Appell angetreten . . .

Bei der Bochumer Krieger- und Landwehrkameradschaft

Eine außerordentlich starke Besetzung wies der am Sonntag vormittag im Weltlichtspieltheater abgehaltene Jahreshauptappell der Bochumer Krieger- und Landwehrkameradschaft auf. Die Kameradschaft ist in ihr 96. Lebensjahr eingetreten, sie wurde gegründet am 10. März 1844. Sie ist die älteste Kameradschaft des gesamten Kreiskriegerverbandes und kann im Jahre 1944 die 100. Wiederkehr ihres Gründungstages begehen. Kameradschaftsführer Hauptmann Giesenhaus konnte den Ehrenführer der Kameradschaft, Major d. R. a. D. Bering, begrüßen. Der Kameradschaftsführer würdigte in seiner Begrüßungsansprache nach dem Gedenken an die Gefallenen des Weltkrieges und des jetzigen Krieges, der Freikorpskämpfer und der Opfer der Bewegung die Ereignisse der letzten Wochen des Krieges. Die blitzartige Besetzung Dänemarks und Norwegens habe der gesamten Welt die wuchtige Schlagkraft der deutschen Wehrmacht abermals deutlich gezeigt. Mit großem Stolze blicke das deutsche Volk auf Armee und Führer. Adolf Hitlers kühne Tat stehe in der Geschichte aller Kriege einzig da. Der Kameradschaftsführer gab eine eingehende Uebersicht über die Arbeit der Kameradschaft im abgelaufenen Jahre. Die Mitgliederzahl beträgt etwa 1000. Verstorben sind im letzten Jahre 39 Kameraden. Für den durch Krankheit zurückgetretenen Kameradschaftsführer Rektor Dopke, dem er den Dank aussprach, trat der jetzige Kameradschaftsführer-Stellvertreter Kamerad Direktor Hövelhaus ein. In den drei Bezirken der Kameradschaft herrschte reges Leben, das sich noch in der Kriegszeit erheblich steigerte. Die Betreuung der im Felde stehenden Kameraden wird bis zum Ende des Krieges opferbereit fortgesetzt. Der älteste Kamerad ist Hubert Dreesen mit 91 Jahren. Am Tage der Wehrmacht vermochte die Kameradschaft bei der Straßensammlung ein außerordentlich starkes Ergebnis für das Kriegs-WHW. buchen. Den eifrigen Sammlern wurde Dank abgestattet. Im abgelaufenen Jahre konnten 14 Kameraden für 50jährige Kameradschaftstreue, 15 für 40- und 35 für 25jährige Kameradschaftstreue ausgezeichnet werden. Der Kassenbericht des Kameraden Zernikow stellte eine gesunde Kassen- und Vermögenslage fest. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Kamerad Merwald berichtete über die Fechttätigkeit der Kameradschaft für die Kriegerwaisenheime, die 737 Mark ergab. Auch das Unterstützungswesen für in Not geratene Kameraden fand eine gute Betreuung. Schießwart Volkhardt vermochte eine rege Schießtätigkeit zu melden. Beim Pokalschießen des Kreiskriegerverbandes Bochum wurde Pokalsieger für Bochum-Mitte Kamerad Hermann Hutmacher. Die bevorstehenden Kreiswettkämpfe werden in allen drei Bezirken abgehalten. Jeder Bezirk stellt zum Entscheidungskampf eine bewährte Mannschaft. Das noch fortdauernde Admiral-Graf-Spee-Schießen hat bisher ein sehr ansehnliches Ergebnis gehabt. Der gesamte Beirat der Kameradschaft mit den Kameraden Giesenhaus als Kameradschaftsführer, Hövelhaus als Stellvertreter, Ziegler als Schriftwart, Kohlow als Kassenwart, Merwald als Fechtwart und Kameradschaftspfleger, Volkhardt als Schießwart und dem Kameraden Dersch bleibt für das neue Kameradschaftsjahr bestehen. Als Führer in den drei Bezirken sind tätig die Kameraden Giesenhaus, Seibel und Winkelmann. Der Kameradschaftsführer dankte allen für ihre Mühewaltung. Sodann befürwortete er eine allseitige Beteiligung an der Metallspende zum Geburtstag des Führers. Dieser ist die Spitze der alten Traditionsfahne der Kameradschaft abgeliefert worden. Dem Kameradschaftsappell schloß sich nun die Vorführung des großen Films „Der Feldzug in Polen" an.

Die Heimat im Bilde

Burgenfahrten der Vereinigung für Heimatkunde

Ungewöhnlich stark besucht war der Heimatabend, den am Sonnabend die Vereinigung für Heimatkunde in der „Ulde" veranstaltete. Ein Beweis dafür, daß solche Abende willkommen sind, einem Bedürfnis entsprechen. Vereinsführer Bürgermeister Ibing begrüßte besonders den Ehrenvorsitzer Archivdirektor Kleff, den Heimatforscher Pastor Leich, die anwesenden Militärurlauber und gedachte der Mitglieder im Waffendienst. Dann gab er einen kleinen Rückblick über die Vereinstätigkeit im verflossenen Jahre. Infolge des Krieges muß der für 1940 vorgesehene Westfalentag in Bochum auf später verschoben werden. Landeshauptmann Kolbow hat in einem Schreiben an Herrn Ibing der Bochumer Vereinigung Dank und Anerkennung für ihre ersprießliche Arbeit ausgesprochen. Auch in diesem Jahre soll sie mit Eifer fortgesetzt werden.

Mit großer Spannung sah man nun dem entgegen, was die weiße Wand zeigen würde; denn Heimatfreund Betriebsleiter Niehuus hatte von der letzten Burgenfahrt Aufnahmen mit dem Farbfilm gemacht, die noch einmal das Geschaute den Teilnehmern vor Augen führen sollten in all seiner intimen Schönheit. Die Fahrt ging über Gerthe-Castrop nach Lüdinghausen und ins weitere Münsterland mit seinen verträumten Wasserburgen, Trutzfesten und stolzen Schlössern. Mit künstlerischem Blick hat der Lichtbildner die stillen Reize einer weltabgeschiedenen, idyllischen Landschaft, die Romantik efeuumsponnener, wasserumgebener altersgrauer Burgen, die Farbensymphonie blühender Parkanlagen, den geheimnisvollen Zauber dämmernder Kapellen eingefangen; viele der Aufnahmen waren ganz entzückend, keines Malers Pinsel könnte so die Feinheiten des Objektes wiedergeben. So zeigten sich in ihrer romantischen Schönheit die Burgen Sandfort, Vischering, das westfälische Versailles Nordkirchen, Westerwinkel, Buldern, Darfeld, Alst, Burgsteinfurt, Ahaus, Gemen, Raesfeld; die Baumberge tauchten auf, Nottuln und Billerbeck usw. Zu den Bildern gab Bürgermeister a. D. Ibing in launiger Schilderung nähere geschichtliche Erläuterungen, Heimatfreund Paulssek machte mit Sagen bekannt, die sich an die Burgen knüpften. Es war ein guter Gedanke, auch das Lied in den Dienst des Abends zu stellen. Frl. Schrader sang mit klarer Stimme und gutem Ausdruck mehrere stimmungsvolle Lieder, der bekannte Sänger Dahlhoff stellte sich an ihre Seite und trug ebenfalls reichen Beifall für seine prächtigen Sangesspenden davon. Am Klavier begleitete feinsinnig Musikmeister Barndorf. So wurde ein harmonisches Gesamtbild aus dem Reigen der Darbietungen. Niehuus zeigte dann noch eine Anzahl Bilder aus Münster, aus Altena, aus dem Ruhrtal bei

Kommade, aus Hamburg, Nürnberg, vom Rhein, aus den Bergen und dem Donaugebiet — eine wahre Augenweide war der Sonnenuntergang bei Lüdenscheid. Zum Abschluß gab Kleff dann eine plattdeutsche Geschichte von Karl Wagenfeld zum besten, die verdienten Beifall fand.

Der Gesundheit des Volkes

Röntgen-Reihenuntersuchungen in Westfalen-Süd — Besuch des Stellvertretenden Reichsärzteführers

NSG. Dieser Tage weilten der Stellvertretende Reichsärzteführer Reichshauptamtsleiter Dr. Blome, und Reichshauptstellenleiter Dr. Schmidt vom Hauptamt für NS.-Volkswohlfahrt im Gau Westfalen-Süd, um mit dem Stellvertretenden Gauleiter Vetter über den Stand der Tuberkulosebekämpfung und über die zur Zeit und bereits durchgeführten Röntgen-Reihenuntersuchungen zu sprechen. In einer Zusammenkunft und in einer längeren Unterhaltung überzeugte sich der Stellvertretende Reichsärzteführer über das vorzügliche Funktionieren und über den Erfolg der Holfelderschen Aktion, die trotz des Krieges planmäßig und reibungslos durchgeführt wird. Ueber die bereits im Gau stattgefundenen Untersuchungen sprach sich Reichshauptamtsleiter Dr. Blome lobend aus, besonders über die starke Beteiligung der Bevölkerung, die der Aufforderung zu einer Untersuchung mit einem besonders hohen Prozentsatz gefolgt ist. Stellvertretender Reichsärzteführer Dr. Blome verweilte nach seiner Besichtigung längere Zeit bei dem Stellvertretenden Gauleiter und einigen Parteigenossen seines engeren Mitarbeiterstabes.

Arterienverkalkung

und hoher Blutdruck mit Herzunruhe, Schwindelgefühl, Nervosität, Ohrensausen, Zirkulationsstörungen werden durch **Antisklerosin** wirksam bekämpft. Enthält u. a. Blutsalze und Kreislaufhormone. Greift die Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her an. Packung 60 Tabl. ℳ 1.85 in Apotheken. Hochinteressante Aufklärungsschrift liegt jeder Packung bei!

Es gibt nur einen Sieger: Deutschland!

Großkundgebung der NSDAP. in Bochum-Hamme

Als die Ortsgruppe Hamme der NSDAP. den Termin und das Thema für ihre Großkundgebung, die am Sonntag vormittag im Saalbau Hucke stattfand, festlegte, konnte noch niemand ahnen, was an Großtaten die letzten Tage bringen würden. Die sich überstürzenden Ereignisse gaben somit dem Thema „Kann England den Krieg gewinnen?", über das Stoßtruppredner Pg. Weimer (Koblenz) sprach, stärkste Bedeutung. Der Saal war dicht gedrängt voller Hörer, die mit größter Aufmerksamkeit den Ausführungen folgten. Der Redner kam auf die Vorgeschichte des Krieges und die seit Kriegsbeginn durch den Führer errungenen Erfolge zu sprechen. Schon diese wenigen Monate haben mit aller Deutlichkeit gezeigt, auf welch tönernen Füßen das britische Weltreich steht. Zu den vielen Niederlagen, die die Engländer seit Kriegsbeginn einstecken mußten, ist nun eine weitere gekommen, die sie in Zukunft noch weit schwerer treffen wird, als man es jetzt auch nur ahnen kann: Die Blockade richtet sich jetzt gegen England, da die Briten jetzt keine Waren mehr aus Skandinavien beziehen können, auf die sie zu einem großen Teil angewiesen sind. Gleichzeitig ist aber der Weg nach England für unsere Flugzeuge auf ein Drittel verkürzt. Seit die Briten die Weltmacht an sich gerissen haben, ist ihnen zum erstenmal ein Gegner erwachsen, der mit vollendeter Meisterschaft mit ihnen die Klinge zu kreuzen weiß. Das deutsche Volk steht bewundernd und in unerschütterlicher Treue hinter seinem Führer Adolf Hitler. Stürmischer Beifall bekundete den Widerhall, den die trefflichen Ausführungen in den Herzen der Kundgebungsteilnehmer gefunden hatten. Die Gruß- und Schlußworte der Veranstaltung, die von den Darbietungen der Werkskapelle der Zeche „Vereinigte Präsident" umkränzt war, sprach Ortsgruppenleiter Pg. Behr.

Verbrechen gegen die Volkskraft

Aelterer Mann aus Bochum festgenommen

Ein 57jähriger Mann aus Bochum wurde wegen dringenden Verdachts der gewerbsmäßigen Abtreibung mit Todesfolge festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Der Festgenommene ist bereits vor einigen Jahren wegen Abtreibung verurteilt worden. Bei der Verstorbenen handelt es sich um eine 29jährige, auswärts wohnende Frau.

Ein Auto überschlug sich.

Am Sonnabend geriet auf der Humboldtstraße ein Personenkraftwagen infolge zu starken Bremsens ins Schleudern. Der Wagen rannte vor einen Bordstein und überschlug sich. Obwohl der Wagen vollständig umgeleat wurde, konnte er später ohne Beschädigung seine Fahrt fortsetzen. Die beiden Wageninsassen blieben zum Glück unverletzt.

Mit der Leiter gestürzt.

Der auf der Gablenschen Straße wohnende Bergmann W. glitt beim Stalldachreinigen von der Leiter. Neben einem Bruch des linken Fußes sowie Beinverletzungen trug er eine Gehirnerschütterung davon. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Von der Liebe Leid und Freud

sang im Hauptkonzert die Gesang-Vereinigung der Eisen- und Hüttenwerke

Es hat sich schon oft gezeigt, daß auch ein Programm mit kleineren Chören — und ohne die sogenannten „dicken Brocken" — beim Publikum der Männergesangvereine stärksten Anklang findet. Und wenn die Reihe ansprechender Lieder volkstümlichen Gehalts in alten und neuen Sätzen unter einer gemeinsamen hübschen Idee wie hier zusammengefaßt ist, bekommt eine solche Vortragsfolge auch ihr künstlerisches Gesicht — vorausgesetzt freilich, daß man sich von geschmacklosen Sentimentalitäten und Plattheiten fern hält. Das kann man vom Programm, mit dem gestern die Gesangvereinigung der Eisen- und Hüttenwerke im leider nicht übermäßig besetzten Schützenhof aufwartete, ohne Einschränkung behaupten. Wie es sich gehörte, war in dieser Folge das Volkslied, vielfach in dem schlichten Satz von Silcher, war überhaupt die volkstümliche Weise in gutem und gepflegtem Satz vertreten, und auch die schöne Form des Madrigals fehlte nicht in der sorgsamen Zusammenstellung aus den vielen Liedern, die seit je zu dem unerschöpflichen Thema gedichtet und vertont wurden. Willy Kölling, der Dirigent des stark besetzten Werkschores nahm sich auch der unkomplizierten Chöre in ungekünstelter Frische und Natürlichkeit an, gab dem Vortrag unsentimentales Tempo und ungewollten Ausdruck und erzielte mit dieser gediegenen Einfachheit mindestens soviel Erfolg wie mit dynamischen Effekten und rhythmischen Willkürlichkeiten, die er einigen Arbeiten mitgeben zu müssen glaubte. Bis auf einige voreilige und grelle Tenöre folgten die Sänger dem Leiter sehr diszipliniert, und das gute klangliche Verhältnis des stimmlich fülligen und strahlenden Materials konnte sich so erfolgreich auswirken.

Als einzige größere Aufgabe stand im Mittelpunkt des Programms eine altdeutsche Volksliederfolge „Vom Lieben und Leiden", in denen Paul Glies schöne alte Reime zu einem sehr kultivierten und gehaltvollen Tonsatz zusammenfaßt. Die musikalische Linie hält auf gesanglich gute und motivisch gediegene Form, die in einem harmonischen Satz von vertiefter Stimmung und ausdrucksvoller, einfacher Führung sich den Möglichkeiten eines Männerchores kundig und ohne Ueberladung trefflich anpaßt. Zwischen dem vierstimmigen Männerchorsatz und einer Sopranstimme ist die Klavierbegleitete Folge aufgeteilt, und man bedauert nur, daß der Komponist seine reizvolle Aufgabe mit diesem Wechsel erschöpfte, ohne die Solostimme zur Belebung und größeren farbigen wie linearen Auflockerung in den Männerchor einzubeziehen. Fraglos hätte die lobenswerte Komposition durch diese Erweiterung noch wesentlich gewonnen. Aber auch so erweckte die ausgeglichene Wiedergabe der effektlosen Reihe, die auch einem stimmbegabten Mitglied des Vereins, Willi Brinkmann, Gelegenheit gab, seine klangvollen Mittel zu zeigen, viel Freude und bereitete um so größeren Genuß, als die Solostimme einer Sopranistin anvertraut war, die nicht nur über ein gut sitzendes, locker geführtes, zierliches Organ von heller Leuchtkraft verfügt, sondern auch höchst geschmackvoll und lebendig zu singen versteht. Das bewies Elly Volkenrath auch in ihren weiteren Sologaben, löblich einfachen Liedern bekannter Meister, und durfte sich, von Carlota Krause musikalisch gewandt und anpassungssicher begleitet, herzlichen Dankes der Besucher erfreuen. Ueberhaupt lauschte die Zuhörerschaft mit sichtlichem Interesse und merklichem Genuß. Wann aber wird es in jedem Männerchorkonzert eine Selbstverständlichkeit sein, daß die Aufsicht an den Türen den vielen Nachzüglern den geräuschvollen Eintritt zum mindesten während des Vortrags selbst verwehrt. Auch durch diese Disziplin kann man das Publikum darauf hinweisen, daß Veranstaltungen der Männerchöre ein künstlerisches Niveau beanspruchen. Und man erweist allen denen einen Gefallen, die zeitig erscheinen und der Arbeit der Sänger den notwendigen Respekt bezeigen.

Dr. Josef Schwermann

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Hordel

Trophäen des Männergesangvereins Hordel 1882 für die Metallspende

Der vorbildliche Eifer mit dem der Männergesangverein Hordel 1882 stets das deutsche Liedgut gepflegt hat, hatte dem Verein eine stattliche Anzahl von Siegestrophäen eingebracht. Der Aufruf des Generalfeldmarschalls Göring, dem Führer zu seinem Geburtstag alles entbehrliche Metall zur Verfügung zu stellen, fand einen begeisterten Widerhall auch bei den Sängern. Man beschloß, auch die Siegestrophäen des Vereins der Metallspende zuzuführen.

Hofstede-Marmelshagen

Frohsinn in Lied, Spiel und Tanz

Nach längerer Pause trat die im DJ.-Fähnlein 13/67 und der Jungmädelgruppe 65/67 zusammengeschlossene Jugend am Sonnabend wieder einmal mit einem frohbeschwingten Elternabend an die Oeffentlichkeit. Das rege Interesse, das der kulturellen Arbeit unserer Jugend von den Eltern entgegengebracht wird, spiegelte sich nicht nur in dem guten Besuch, welcher der Veranstaltung beschieden war, sondern auch in der sichtlichen Aufmerksamkeit wider, mit welcher die Veranstaltungsbesucher die einzelnen Darbietungen unserer Jugend verfolgten. Eine so frohe Stimmung hatte der Stuhlmannsche Saal schon seit langem nicht mehr zu verzeichnen gehabt wie am Sonnabend. Hell schmetterten die Fanfaren ihren Willkommsgruß in den Saal hinein. Dann sangen die Singscharen der DJ. und der JM. froh und unbekümmert einige alte traute Weisen. Fähnleinführer König hieß die Anwesenden willkommen und stellte in seinen Ausführungen kurz den Sinn des Elternabends heraus. In bunter Folge gab nun die Jugend einen Einblick in die mannigfachen Gebiete ihrer Erziehungsarbeit. Die kleinen Musikanten warteten mit frischen Darbietungen auf, der Sprecher der DJ. erzählte Anekdoten in ostpreußischer Mundart, und die Mädel erfreuten durch anmutige Tanzbilder. Einen Sonderbeifall errang die unter Leitung des Junggenossen Heinrich Jedosch stehende Turnriege, die auch einen freien Salto über acht Jungen vorführte. Großen Anklang fanden auch das Scherzspiel „10 Paar Klompen" und das Stegreifspiel „Des Kaisers neue Kleider", die unsere Kleinen in froher Unbekümmertheit über die Bretter gehen ließen.

Stadtteil Gerthe

Versammlung des Handels und des Handwerks in der Ortswaltung Bochum-Gerthe. Für die Handels- und Handwerksbetriebe der Ortswaltung Bochum-Gerthe findet am 15. April um 19.30 Uhr eine Fachversammlung im Lokal Kalthoff, Lothringer Straße, statt. In dieser Zusammenkunft wird der Parteigenosse Dr. Barth (Hagen) zu den Fragen Stellung nehmen, die heute in erhöhtem Maße an diese Betriebe herantreten.

Stadtteil Altenbochum

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront. Allen Betrieben des Handels und Handwerks wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die Sprechstunden für „Handel" (Ortswalter des Handels Pg. Stückemann) und „Handwerk" (Ortshandwerksmeister Pg. Freese) in der Geschäftsstelle der Deutschen Arbeitsfront, Ortswaltung Altenbochum, Bochum, Wittener Straße 221, jeden Mittwoch von 20 bis 21 Uhr stattfinden.

Stadtteil Querenburg

KdF. erfreute die Massen

Kommen die Volksgenossen aus verkehrstechnischen Gründen nicht zu KdF. in die Stadt, so kommt KdF. zu ihnen hinaus aufs Land, um ihnen Frohsinn und heitere Laune zu bringen, wie es am Sonntag nachmittag im Saale Hahne-Menke der Fall war, wo ein ausgezeichnetes Varieté-Programm geboten wurde. Solche Bereitwilligkeit wurde durch den starken Besuch der Querenburger Volksgenossen belohnt. An dem starken Erfolg waren beteiligt: Paul Bock als Humorist und Ansager, die Sopranistin Elfriede Götze durch Lieder zur Laute und Arien aus bekannten Operetten, die Tänzerin Gita York durch einige ganz entzückende Tänze, die beiden Meradis mit ihrer Musikalschau und die beiden Svenssons mit ihrem Radfahrakt.

Stadtteil Weitmar

Die Ortsgruppe Weitmar der NSDAP.

veranstaltete am Sonntag vormittag im Ortsteil Weitmar-Mark bei Kreter eine öffentliche Kundgebung, die trotz der ungünstigen Witterung einen guten Besuch zu verzeichnen hatte. Gauredner Keutgen (Koblenz) verstand es glänzend, die Besucher der Kundgebung zu fesseln. Heute, so führte der Redner aus, ist das ganze deutsche Volk erfüllt von dem Willen und dem Glauben an den Sieg. Neben England und Frankreich ist das internationale Kapital unser Feind, denn die Plutokraten fürchten das soziale Deutschland. Mit dem Plutokratismus marschiert das Weltjudentum. Die heutige Führung des deutschen Volkes arbeitet klar und zielbewußt. England versucht erneut den Weg der Blockade. Der Versuch, die Blockade durch Besetzung Dänemarks und Norwegens enger zu ziehen, ist für England in das Gegenteil umgeschlagen. Durch die blitzschnelle Gegenaktion ist England seinerseits von diesen Ländern abgeschnitten worden. Wir vertrauen auf unsere unbesiegbare Wehrmacht, wenn wir auch den Gegner nicht unterschätzen. Die plumpen Versuche, Führer und Volk zu trennen, sind zu dumm, um Erfolg zu haben. Der Krieg aber erfordert von einem jeden Volksgenossen eine feste und zuverlässige Haltung. Es geht um eine bessere deutsche Zukunft! — Ein **schöner Elternabend.** Die Jungen vom Fähnlein 44/67 boten im Saale Borgböhmer ihren Eltern frohe, vergnügte Stunden mit der Durchführung eines Elternabends. In der Ansprache des Fähnleinführers und des Vertreters der Ortsgruppe Weitmar-Sundern wurde besonders die Wichtigkeit der Durchführung lustiger Abende auch während des Krieges erwähnt. Es spielte sich eine abwechslungsreiche Vortragsfolge vor den Augen der aufmerksamen Elternschaft ab, aus der besonders das Können der gut geschulten Singschar des Fähnleins erwähnt werden darf. Mit ihren lustigen und ernsten Liedern rissen sie alle mit. Aber auch das gut vorbereitete Laienspiel „Hans mit der Flöte" erweckte einen guten Eindruck von dem eifrigen Schaffen in der Kulturarbeit und paßte sehr gut in den Rahmen des Abends. Die Veranstaltung war sehr stark besucht. Ein Zeichen, wie beliebt Veranstaltungen der Bochumer HJ. bei der Bevölkerung sind.

*

Am heutigen Montag um 15 Uhr findet in Weitmar-Bärendorf ein Nähkursus für Kinderkleider statt. Anmeldungen hierfür werden entgegengenommen bei Frau Finke, Wasserstraße 414, oder in der Liboriusschule um 15 Uhr.

Personal-Nachrichten

Der Werksinvalide Konrad Besser, Wörthstraße 25a wohnhaft, konnte am Freitag in guter Gesundheit und Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Er wurde in Malsfeld bei Melsungen im Regierungsbezirk Kassel geboren und kam mit 21 Jahren nach Bochum. Er trat beim Bochumer Verein in Arbeit, wo er annähernd fünfzig Jahre tätig war. Am 3. Oktober 1906 konnte er sein 25jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Seit dem Jahre 1927 lebt er im wohlverdienten Ruhestande. Am 9. November 1933 feierte er mit seiner noch lebenden Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Aus seiner allzeit glücklichen Ehe gingen sieben Kinder hervor, von denen noch vier Söhne und eine Tochter leben. Von seinen Söhnen nahm einer am Weltkriege teil. Im jetzigen Kriege leisten von seinen 23 Enkelkindern sechs Enkelsöhne den Ehrendienst für Volk und Vaterland. Der Jubilar wohnt mit seiner Familie annähernd 45 Jahre in der jetzigen Wohnung im Griesenbruchviertel. Zu seinem Ehrentage gingen ihm zahlreiche Glück- und Segenswünsche zu

Ehrung verdienstvoller Schulmänner

Im Rahmen einer Feierstunde wurde den Bezirksdirektoren der Bergmännischen Berufsschule der Westfälischen Berggewerkschaftskasse Bochum, Haarmann (Witten), Hilberg (Lünen) und Senft (Hamborn), am 12. April im Sitzungssaale der Westfälischen Berggewerkschaftskasse eine hohe Ehrung durch den Führer zuteil. Der Vertreter des Oberbergamtes, Oberbergamtsdirektor Proempeler, überreichte Herrn Haarmann das goldene und den Herren Hilberg und Senft das silberne Treudienstehrenzeichen. Alle Geehrten haben sich seit der Errichtung der Bergmännischen Berufsschule im Jahre 1921 um die Entwicklung und den Ausbau dieser wichtigen Einrichtung in unermüdlicher, pflichttreuer Arbeit große Verdienste erworben. Der stellvertretende Gefolgschaftsführer, Bergassessor Vollmar, und der stellvertretende Betriebsobmann Höffken, schlossen sich den Glückwünschen des Vertreters des Oberbergamtes mit anerkennenden Worten an.

Stadtteil Linden-Dahlhausen

Hochbetagt. Am gestrigen Sonntag wurde Frau Winter, wohnhaft Lewackerstraße 15, 74 Jahre alt.

Aus dem Nachbargebiet

Stadt Wattenscheid

Im Silberkranz. Das Fest der silbernen Hochzeit feierten die Eheleute Wilhelm Berlin und Frau Christine geb. Schumacher, Westfälische Straße 5.

Stadt Wanne-Eickel

Hohes Alter. Heute kann der Reichsbahnzugführer i. R. Arnold Poppenburg, Hindenburgstraße 359, den 80. Geburtstag feiern.

Jubilare der Arbeit. Folgende Arbeitskameraden der Zechen „Unser Fritz/Consolidation" der Mannesmannröhren-Werke können auf eine 25jährige treue und ununterbrochene Tätigkeit zurückblicken: Wettersteiger August Hohn, Maschinist Albert Kadelka, Löschwagenführer Wilhelm Morick, Grubensteiger Wilhelm Stoltenberg, Labortechniker Oskar Wolok, Schlosser Fritz Thiel, Lokomotivführer Josef Ruland, Hilfszimmerhauer Alois Butterwege, Grubensteiger Wilhelm Heckhoff, Kohlenhauer Anton Ziegler, Abschlepper Josef Scholz, Lokomotivführer Josef Srol, Verladesteiger Wilhelm Böhle, Kohlenhauer Friedrich Wyss, Hauer Josef Michhöfer, Kohlenhauer Heinrich Dominik und Kohlenhauer Gustav Pell. Die Jubilare werden in der üblichen sinnvollen Weise geehrt.

Aus der NSDAP.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk

Montag, den 15. April

Kreis. 19.30—21 Uhr: Turnen der Jugendgruppe in der Alleeschule, Alleestraße. — **Ortsgruppe Laer.** 20 Uhr: Singeprobe bei Kuhweide. — **Ortsgruppe Weitmar-Mitte.** 10—12 Uhr: Kindergruppe für Knaben und Mädchen. — **Ortsgruppe Griesenbruch.** Montag, 15. April: Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres Mitgliedes Frau Katharina Westary versammeln sich alle Mitglieder um 14.45 Uhr an der großen Trauerhalle am Freigrafendamm. Erscheinen ist Ehrenpflicht.

Deutsche Arbeitsfront

Neue DAF.-Lehrgänge. In nächster Zeit werden folgende Lehrgänge durchgeführt: Der Rechenstab im Dienste des Kaufmanns, Der Rechenstab für den Metallarbeiter, Plakatschrift für Anfänger, Zeichnen für Metallarbeiter, Kaufmännisches Rechnen, Deutsch, Rechtschreibung. Anmeldungen werden in der Kreiswaltung der DAF., Abt. für Berufserziehung und Betriebsführung, Bochum, Handelshof, Zimmer 20, entgegengenommen.

Sportamt „Kraft durch Freude"

Montag, den 15. April

Fröhliche Gymnastik und Spiele von 19.30 bis 20.30 Uhr, Rottstraße 29.

Kindergymnastik für 10—15jährige von 15 bis 16 Uhr, Rottstraße 29.

Fröhliche Gymnastik und Spiele von 19.30 bis 21.30 Uhr, Turnhalle an der Bleichstraße.

EINE MILLION steht auf dem Spiel

KRIMINALROMAN VON A. VAN NÜSS

11)

6.

Am nächsten Morgen erschien in der Kopenhagener Presse ein knapper Polizeibericht über das Drama von Lyngby.

Nur die Blätter des Nyholm-Verlages brachten ihren Lesern einen ausführlichen Sonderbericht des neuen Kriminalchefreporters Harald Olsen. Um es kurz zu sagen, Olsen war mit seinem Bericht alles andere als zufrieden. Er hatte Plamböck versprochen, manche interessante Einzelheit zu verschweigen, insbesondere das geheimnisvolle Auftauchen des hübschen Mädchens Astrid. Während der nächtlichen Rückfahrt nach Kopenhagen hatte er in seinem Innern einen heftigen Kampf ausgetragen. Aber er widerstand der Verlockung, trotz seines Versprechens alles zu bringen, was er in Lyngby gesehen und gehört hatte. Er hätte es dann mit Plamböck verdorben und er war klug genug, sich zu sagen, daß ihm Plamböck die Einhaltung seines Versprechens danken und ihm in Zukunft manchen wertvollen Typ geben würde.

Als Olsen vormittags auf der Redaktion erschien, wurde er sofort zu Nyholm gerufen.

Der Bericht Olsens hatte Nyholm in glänzende Laune versetzt. Er hatte Geschmack an journalistischen Sensationen. Daß seinem Reporter am Tatort das Motorrad gestohlen worden war, empfand er als eine reizende Episode.

„Sie haben da einen ganz netten Anfangserfolg gehabt, Olsen", bemerkte er huldvoll. „Ein Reporter muß vor allem eine Nase haben und von selbst immer da sein, wo etwas los ist. Sie haben jedenfalls als einziger Reporter Kopenhagens gestern nacht das Kunststück fertig gebracht, rechtzeitig im Hause Nörregaards anwesend zu sein. Kein einziger Verleger außer mir hätte Ihnen den Posten Lundins übertragen. Sie sehen also und der Erfolg hat es bewiesen, daß ich mit meinen Grundsätzen der Menschenauslese wieder einmal recht gehabt habe. Und nun, junger Mann, werden Sie daraufhin nicht übermütig, sondern arbeiten Sie weiter so. Die Sache mit dem Motorrad war übrigens ausgezeichnet. Solch ein Intermezzo gefällt den Lesern. Selbstverständlich werde ich den Schaden ersetzen und Ihnen ein fabrikneues Motorrad kaufen, wenn Ihr Motorrad nicht mehr zum Vorschein kommt."

Er seufzte und nickte wohlwollend.

Olsen begriff, daß die Unterredung damit beendet war. Mit einigen Dankesworten verließ er das Zimmer. Er war diplomatisch genug, zu verschweigen, daß ihm durch den Diebstahl des Motorrads eigentlich gar kein Schaden erwachsen war, weil er vorsorglich eine Diebstahlversicherung abgeschlossen hatte. So blieb Nyholm im Glauben, sich als sehr großzügig gezeigt zu haben.

Bald nach der Unterredung mit Nyholm begab sich Olsen zum Palitigaard. Er traf Plamböck und Sönderborg im Büro an.

„Der Diener Nörregaards ist bereits zurückgekehrt", teilte ihm Plamböck mit. „Tordenskjold verhört ihn gerade, wie er mir telephonisch mitteilte. Wahrscheinlich wird die Wirtschafterin auch im Laufe des Tages zurückkehren. Wenn es so weit ist, werde ich hinausfahren. Du kannst mitkommen, wenn du Lust hast."

„Sonst gibt es nichts Neues?"

„Einiges. Der Wagen Nörregaards wurde heute früh in der Nähe des Nörreport-Bahnhofs gefunden. Der Mörder Nörregaards scheint demnach von Lyngby nach Kopenhagen geflohen zu sein. Das ist auch ziemlich einleuchtend; denn hier kann er leichter untertauchen. Die Nachforschungen nach deinem Motorrad haben allerdings noch zu keinem Ergebnis geführt."

„Nun, das wird schon noch kommen", erklärte Olsen gelassen. „Erstens bin ich versichert und zweitens hat mir Nyholm ein neues Motorrad versprochen für den Fall, daß das alte nicht mehr zum Vorschein kommt. Was macht übrigens das Mädchen Astrid? Hat sie noch nicht angerufen?"

„Bis jetzt hat sie sich noch nicht gemeldet. Ich werde sie aber gleich selbst anrufen. Ich bekam nämlich vorhin von den Rechtsanwälten Brönnum & Jepsen auf meinen Anruf die Auskunft, daß Nörregaard seinen Textzettel noch nicht zurückgefordert hat. Damit ist also meine Erpressertheorie wenigstens vorläufig hinfällig geworden. Das Mädchen bekam gestern abend richtige Angst, als ich davon anfing. Vielleicht hat sie die ganze Nacht von Erpressern geträumt. Na, ich will ihr nun sofort mitteilen, daß die Urkunde noch unversehrt im Anwaltsbüro liegt und daß meine Erpressertheorie sozusagen ein Hirngespinst war. Ein Kriminalinspektor kann schließlich auch einmal zu schwarz sehen."

Er streckte seine Hand nach dem Hörer aus. In diesem Augenblick trat ein Beamter ein und überreichte Plamböck einen Anmeldezettel.

„Astrid Bergström," las Plamböck laut vor.

„Ich lasse bitten!" wandte er sich an den Beamten und lehnte sich behaglich in seinem Armstuhl zurück.

Olsen, der rittlings auf einer Ecke des Schreibtisches saß, blickte gespannt auf die Tür, die sich öffnete. Plamböck bemerkte, daß Olsen den Mund aufsperrte und dies veranlaßte ihn, den Blicken seines Freundes zu folgen.

Ein entzückendes hochgewachsenes, blondes Mädchen hatte das Zimmer betreten und sah etwas erstaunt von Olsen zu Sonderborg und von diesem wieder zu Plamböck. Anscheinend war sie nicht darauf gefaßt, in einem Polizeibüro auf drei versteinerte Männer zu stoßen, von denen einer den Mund mehr aufsperrte als der andere.

Plamböck fiel als erster aus seinem Erstaunungszustand. Im Gegensatz zu Olsen erblickte er in diesem Mädchen nicht so sehr eine blonde Göttin, aus deren blauen Augen die Taufrische und Lieblichkeit der Jugend strahlte, sondern eine zweite Astrid. Und eine von diesen beiden mußte falsch sein. Eytwirrte sich vielleicht von dieser Seite her das Drama im Hause Nörregaards? In Plamböck erwachte der Jäger. Zwei Mädchen, die sich Astrid Bergström nannten und eine Millionenerbschaft beanspruchten, das wäre ein Fall, der eine Jagd versprach.

Aber vielleicht hieß dieses blonde Mädchen eben nur zufällig auch Astrid Bergström und hatte mit der gestrigen Astrid Bergström außer dem gleichen Namen gar nichts zu tun.

Plamböck schnellte von seinem Stuhl hoch und bot dem Mädchen Platz an.

„Sie sind Fräulein Astrid Bergström?" vergewisserte er sich.

„Jawohl, ich heiße Astrid Bergström."

„Und sie wollten mich sprechen wegen — — —?"

„Wegen des Falles Nörregaard."

Plamböck wechselte mit Sönderborg und Olsen einen Blick.

„Nörregaard war nämlich mein Testamentsvollstrecker", fuhr das Mädchen fort. Ein gewisser Peter Sankelmark setzte mich testamentarisch zu seiner Universalerbin ein. Ich glaube, er tat dies, weil ihm mein verstorbener Vater vor Jahren einmal auf einer Segelfahrt im Sund das Leben gerettet hat. Meine Erbschaft besteht aus einem Bankdepot in Höhe von einer Million Kronen beim hiesigen Bankhaus Thomsen. Ich bekomme allerdings die Erbschaft nicht ohne weiteres ausbezahlt, sondern ich muß ein von Sankelmark verfaßtes Rätsel lösen. Wenn ich die Lösung dem Bankhaus Sankelmark einreiche, bekomme ich die Erbschaft frühestens an meinem einundzwanzigsten Geburtstag ausbezahlt. Wenn ich es überhaupt nicht löse, erhalte ich die Erbschaft erst an meinem dreißigsten Geburtstag."

„Um was für ein Rätsel handelt es sich?" warf Plamböck ein.

Sankelmark überreichte Nörregaard einen Zettel mit einem bestimmten Text und hinterlegte für mich beim Bankhaus Thomsen einen zweiten Zettel mit einem Ergänzungstext. Nur wer beide Zettel besitzt, ist in der Lage, das Rätsel zu lösen. Nach dem Wunsche Sankelmarks sollten mir am Tage vor meinem einundzwanzigsten Geburtstag — das war gestern — beide Textblätter ausgehändigt werden."

Hier mußte sie ihre Erzählung unterbrechen, um die Geburtstagsglückwünsche Olsens und der beiden Detektive entgegenzunehmen.

„Gestern früh bekam ich von Nörregaard einen Brief, worin er mich bat, ihn gegen neun Uhr abends aufzusuchen. Er wollte mir dann den von ihm verwalteten Zettel persönlich aushändigen."

„Um welche Zeit haben Sie dann gestern abend Nörregaard besucht?" fragte Plamböck. Er war darauf gefaßt, jetzt eine wichtige Neuigkeit zu erfahren.

„Ich habe ihn gestern überhaupt nicht besucht", lautete die überraschende Antwort.

„Und warum nicht?" fragte Plamböck sichtlich enttäuscht.

„Ich mußte gestern bis zum Nachmittag das Bett hüten. Ich hatte nämlich die Nacht vorher heftige Blinddarmschmerzen bekommen. Meine Wirtin machte mir Tee und Kompressen. Sie war sehr besorgt um mich und sagte mir, als ich ihr den Brief Nörregaards zeigte, ich dürfe auf keinen Fall am Abend nach Lyngby hinausfahren, selbst wenn ich am Nachmittag wieder aufstehen könnte. Da sie kein Telephon besitzt, ich aber Nörregaard absagen mußte, bat ich sie, Nörregaard telegraphisch mitzuteilen, daß ich infolge Erkrankung abends nicht kommen könne, sondern erst einige Tage später."

Plamböck lehnte sich zurück und blickte sinnend zur Decke empor. Anscheinend überlegte er, wie er das Gespräch fortsetzen sollte.

Auch Olsen war noch ganz von der Tatsache benommen, daß hier zum zweitenmal ein Mädchen namens Astrid Bergström als Universalerbin auftrat. Offenbar konnte nur eine von beiden echt sein. Olsen gestand sich ein, daß ihm diese zweite Astrid besser gefiel als die erste. Die Astrid von gestern war auch nicht übel; aber diese Astrid hier war ein rührender Engel. Es war der Wohlklang ihrer Stimme und ihr taufrisches Wesen, daß ihn beeindruckte. Aber auch, wenn er seine gefühlsmäßige Einstellung zurückstellte, mußte er sich eingestehen, daß alles für Astrid Nummer zwei sprach. Die erste Astrid hatte sich nach Lyngby begeben, ohne etwas von den Ereignissen zu ahnen. Als sie im Hause Nörregaards ankam, stieß sie auf die Polizei und mußte wohl oder übel Farbe bekennen. Nachdem sie den Namen Astrid Bergström und eine Adresse angegeben hatte, ging sie wieder weg. Vielleicht war diese Astrid falsch. Aber nein, das wäre unklug gewesen. Sie mußte ja damit rechnen, daß einer der Detektive ihr bis zu ihrer Wohnung folgte. Nein, die Adresse mochte wohl stimmen; aber das Nest würde jetzt leer sein.

Das gleiche dachte auch Plamböck. Aber er ließ sich noch Zeit, diesen Punkt zu klären. Vorerst stellte er noch einige Fragen.

(Fortsetzung folgt)

Die Ueberraschung von Wien:

Deutschland–Jugoslawien 1:2

Nach zwei Siegen eine nicht verdiente Niederlage — Lehner schoß das Tor

Nach zwei Siegen mußte die deutsche Nationalmannschaft sich am Sonntag im dritten Fußball-Länderspiel gegen Jugoslawien zum ersten Male geschlagen bekennen. Die Niederlage kommt nicht ganz erwartet, konnten wir doch unsere Gäste bei der letzten Begegnung am 15. Oktober 1935 in Agram noch überlegen mit 5:1 besiegen. Selbst bei aller Anerkennung des ungemein verbesserten Könnens der jugoslawischen Mannschaft hätte dieser Verlust des 171. Länderspiels des Großdeutschen Fußballsports vermieden werden können. Eine nicht gerade sehr glückliche Mannschaftsaufstellung, die mäßige Form mehrerer unserer Spieler und mangelhaftes Zusammenspiel sind im großen und ganzen die Gründe für den Ausgang des Wiener Kampfes. Es kann dabei aber nicht übersehen werden, daß ungeachtet der Wertung des Ergebnisses die Tatsache wiegt, daß Deutschland inmitten seines Kampfes um Sein oder Nichtsein, noch in Kriegszeiten mit seinen Freunden sportliche Großkämpfe durchzuführen, ein sichtbares und untrügliches Zeichen für seine innere Kraft, Stärke und Geschlossenheit ist.

50 000 im Wiener Praterstadion

Das inmitten des Praters herrlich gelegene Wiener Stadion hatte seinen großen Tag. Fußball ist der Sport der Wiener, und in hellen Scharen kamen sie zu dem großen Kampf. Rund 50 000 füllten die moderne Sportanlage, unter ihnen der Reichssportführer, der vor Beginn unseren hervorragenden Verteidiger, Paul Janes, der zum 50. Male in der deutschen Länderelf steht, mit anerkennenden Worten ehrte und ihm Blumen überreichte.

In der deutschen Mannschaft hatte es noch eine Aenderung gegeben. Als Angriffsführer wurde der Koblenzer Gauchel eingesetzt, der noch rechtzeitig am Vorabend des Spiels eingetroffen war. In folgender Aufstellung standen sich die Manschaften gegenüber:

Deutschland: Raftl / Janes, Schmaus / Hanreiter, Hofstätter, Skoumal / Lehner, Hanemann, Gauchel, Binder, Pesser

*

Nikolic, Vujadinowic, Welfl, Valjarewic, Glisowic / Lechner, Dragicewic, Manola / Dubac, Stejilkowic

Jugoslawien: Glaser

Unglückliche erste Spielhälfte

Als der italienische Schiedsrichter Dattilo die Mannschaftsführer Valjarewic und Janes zur Wahl ruft, ahnt noch keiner der Zuschauer, daß die ersten 45 Minuten verhängnisvoll für unsere Mannschaft verlaufen. Der Jugoslawe gewinnt das Los und entscheidet sich, gegen den Wind zu spielen. Deutschland hat Anstoß, und schon nach wenigen Minuten prallt Schmaus mit dem gegnerischen Mittelstürmer Welfl hart zusammen, so daß er für einige Zeit ausscheiden muß. Zwar kommt er nach fünf Minuten wieder und versucht, als Linksaußen einzuspringen, aber der kleine Zwischenfall hat genügt, um Unruhe in die deutsche Abwehr zu bringen. Bald nimmt Schmaus seinen alten Posten als linker Verteidiger wieder ein, aber er hat noch nicht seine alte Sicherheit wiedergewonnen. Dennoch ergibt sich für unsere Mannschaft in der 14. Minute eine einmalige Torgelegenheit, als Gauchel ein Zuspiel von Hanemann annimmt und den Ball mit dem Kopf in die lange Ecke setzen will, jedoch knapp neben den Pfosten trifft. Durch Gauchel kommt es dann auch zur ersten Ecke. Im Anschluß daran hat auf der Gegenseite Raftl einen der ersten gefährlichen Angriffe der Jugoslawen abzuwehren. Das Spiel ist sehr schnell, wobei unsere Spieler den Fehler begehen, den Ball nicht am Boden zu halten, sondern ein sogenanntes fliegendes Zusammenspiel betreiben. Das geht auf Kosten der Genauigkeit im Zu- und Abspiel. In der 25. Minute bricht dann auch prompt das erste Unheil herein. Schmaus muß den Rechtsaußen Glisowic laufen lassen, und bei dessen langem Schuß ist Raftl machtlos. Im deutschen Sturm ist Hanemann unermüdlich tätig. Wenig später tauschen Binder und Gauchel die Plätze. Nach dem zweiten deutschen Eckball köpft Gauchel das Leder zu Hanemann, der gibt es an Pesser weiter, und gegen dessen Gewaltschuß kann Glaser nur durch Fußabwehr retten. Weit mehr Glück haben die Jugoslawen, die in der 25. Minute ihren Vorsprung auf 2:0 ausbauen können. Wieder werden sie durch Schmaus begünstigt, der, noch nicht ganz im Bilde, den Ball nicht schnell genug wegbefördern kann. Vujadinowic bringt Welfl in glänzende Schußposition, so daß die Bombe unhaltbar ins deutsche Tor einschlägt. Dank des Halbrechten Hanemann, der sich mächtig ins Zeug legt, kommt unser Sturm stärker auf. Das Ergebnis ist jedoch nur eine Ecke, während die Gäste noch vor dem Pausenpfiff zu ihrem zweiten Eckabschlag kommen.

Verteilte Rollen nach der Pause

Nach der Pause kommt der deutsche Angriff auf volle Fahrt. Die jetzt bessere Zusammenarbeit wirft die Jugoslawen sofort zurück, zumal nun auch Schmaus wieder auf voller Höhe ist. Alle Handlungen gehen vom rechten deutschen Flügel Hanemann—Lehner aus. Der jugoslawische Tormann Glaser hat jetzt seine größte Zeit, in der er sein einzigartiges Können in höchstem Licht strahlen lassen kann. Lediglich an diesem letzten Gegner scheiterten die deutschen Sturmwellen, die jetzt unaufhörlich gegen das gegnerische Tor branden. Einen Kopfball von Lehner schlägt Glaser zur vierten Ecke aus, dann gibt es die fünfte, die sechste . . . aber immer noch kein Tor. Die deutsche Mannschaft ist klar feldüberlegen, selbst der Mittelläufer Hofstätter kann den Angriff unterstützen. Glaser hält die schwersten und schwierigsten Bälle von Pesser, Lehner, Hanemann, ja, selbst einen Freistoß von Janes meistert er. Nur einmal wird das deutsche Tor bedroht, aber Welfl schießt knapp daneben. Endlich, in der 22. Minute, fällt

der erste deutsche Treffer.

Er wird vorbereitet durch eine Energieleistung von Pesser, der sich gegen beide jugoslawische Verteidiger durchkämpft, dabei verletzt wird, aber noch mit letzter Kraft den Ball zur Mitte gibt, wo Lehner frei vor dem Tore steht und sicher einsenden kann.

Der Sturm des deutschen Angriffs reißt auch in den folgenden Minuten nicht ab. Die Jugoslawen verursachen viel Aus- und Freistöße, um Zeit zu gewinnen. Die Zahl der deutschen Eckbälle wird auf neun geschraubt. Die Gäste verteidigen mit vielen Beinen das Ergebnis und es gelingt ihnen auch, obwohl Pesser und Hanemann bis zum Schluß verbissen um das so naheliegende Unentschieden kämpfen. Gauchel hat nach einem Freistoß von Lehner die letzte Torgelegenheit, aber er hat schlecht gezielt und der Ball geht daneben.

Die bessere Leistung unserer Mannschaft

in der zweiten Spielhälfte hätte einen unentschiedenen Ausgang gerechtfertigt. Kritisch gesehen hatte das Spiel nicht die große Linie früherer Kämpfe. In erster Linie ist das vom Angriff zu sagen. Mit Ausnahme von Hanemann, der alles überragte, folgen Lehner und Pesser mit Abstand. Binder und Gauchel konnten nicht überzeugen. Sehr schmerzlich war die schwache Leistung der Läuferreihe, insbesondere Hofstätter in der Mitte. Janes verteidigte auch an seinem Jubiläumstag wie gewohnt besonnen und sicher. Schmaus hatte das schon erwähnte Mißgeschick, später zeigte er wieder seinen reinen Abschlag. Raftl hat an beiden Toren keine Schuld.

Mit neun Spielern vom Belgrader FK. und zwei von Gradjanski Agram bildeten die Jugoslawen als Nationalmannschaft eine Einheit, wie sie schwer ein zweites Mal anzutreffen ist. Alle Spieler zeichneten sich durch Schnelligkeit und Härte aus. Ausgezeichnet die Läuferreihe, die unsere Deckung bei weitem übertraf. Von dem Sturm sind der Angriffsführer Welfl und der Rechtsaußen Glisowic hervorzuheben.

Waldhof siegte durch Los!

Auch der dritte Kampf gegen Wacker Wien — ohne Entscheidung!

Das dritte Wiederholungsspiel der Vorschlußrunde um den Tschammer-Pokal in München fand den erwarteten Anklang. 20 000 Zuschauer umsäumten das Viereck, als die beiden Mannschaften in den gemeldeten Aufstellungen erschienen. Nur hatte Mannheim für Torwart Deyle den Reserve-Tormann Fischer eingestellt. Die Wiener drängten nach dem Anstoß leicht und beschäftigten auch die Mannheimer Verteidigung sehr stark, aber die beiderseitigen Anstrengungen fruchteten nichts, und mit 0:0 wurden die Seiten gewechselt.

Die zweite Halbzeit begannen die Waldhofer mit nur zehn Mann, da Mittelstürmer Erb wegen einer leichten Verletzung erst später wieder eintreten konnte. Die Wiener belagerten zunächst das gegnerische Tor, aber dann wurde das Spiel völlig offen und es blieb bis zur 90. Minute torlos. Damit war der Kampf wieder einmal unentschieden verlaufen und nach insgesamt 330 Spielminuten — in drei Spielen zusammen — noch keine Entscheidung gefallen.

Auch die Verlängerung von zweimal 15 Minuten nahm einen torlosen Ausgang, obwohl gerade diese Spielperiode noch die schönsten Kampfszenen überhaupt brachte. Beide Mannschaften standen sich also insgesamt 360 Minuten gegenüber, ohne daß eine Entscheidung gefallen war.

Im Anschluß an den Kampf nahmen Gaufachwart Schäfer (Bayern), die Vereinsführer von Waldhof und Wacker Wien sowie die beiden Spielführer die Losung vor, und hier hatten die Mannheimer das Glück, als Sieger hervorzugehen, was von tosendem Beifall des Publikums begleitet war. Der SV. Waldhof Mannheim ist also Endspielgegner des 1. FC. Nürnberg um den Pokal des Reichssportführers.

Italien schlug Rumänien 2:1

Im Fußball-Länderkampf zwischen Italien und Rumänien, der am Sonntag vor 30 000 Zuschauern im Parteistadion zu Rom stattfand, errangen die Azzuris einen knappen, aber verdienten 2:1- (0:0) Sieg. Nach der torlosen ersten Spielhälfte zogen die Gäste durch Baratki bald überraschend in Front, aber schon in der 17. Minute erzielte Biavati nach schönem Zusammenspiel mit Viola den Ausgleich. Sieben Minuten später stand der Sieg der Italiener durch einen Treffer von Viola fest. Die italienische Mannschaft spielte in folgender Aufstellung: Olivieri; Pagotto, Ricci; Locatelli, Olmi, Campatelli; Biavati, Bertoni, Viola, Demaria, Reuce, Jeguzzoni. Ein ausgezeichneter Spielleiter war der Wiener Schiedsrichter Beranek.

Westfalens Turner im Endkampf

In der Zwischenrunde der Mannschaftsmeisterschaft im Gerätturnen
Zweiter hinter Baden

Nicht ganz unerwartet wurde der Zwischenrundenkampf der Mannschaftsmeisterschaft im Gerätturnen, zu dem am Sonntag in Würzburg Baden, Nordmark und Bayern gegen Westfalens beste Turner antraten, von den badischen Turnern mit 874,9 Punkten vor Westfalen (843,9), Nordmark mit 874,9 Punkten vor Westfalen (843,9), Nordmark (843,4) und Bayern (826) gewonnen. Danach werden Baden und Westfalen an dem am 28. April in Magdeburg stattfindenden Endkampf teilnehmen. Die besten Einzelturner waren in Würzburg Becker (Baden) 116,6 Punkte, Karl Stadl (Baden) 116,2 Punkte, Friedrich (Bayern) 113,4 Punkte und Steffens (Westfalen) 113,3 Punkte. Als einziger von den 32 in Würzburg eingesetzten Turnern erhielt Steffens einmal die volle Punktzahl 20, und zwar für seinen Pferdsprung. Bayern war dadurch geschwächt, daß der Münchener Stangl für den Kampf in Würzburg nicht zur Verfügung stand.

Württemberg vor Südwest

in der zweiten Zwischenrundenbegegnung

Im Frankfurter Zwischenrundenkampf um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Turnen siegte etwas überraschend der Bereich Württemberg mit 880 Punkten vor Südwest mit 878, Mitte 874,9 und Sachsen mit 860,1 Punkten. Württemberg und Südwest qualifizierten sich damit für den Schlußkampf am 28. April in Magdeburg, während Mitte und Sachsen ausgeschieden sind. — Die Hauptveranstaltung wickelte sich Sonntag vormittag vor 2000 Zuschauern im Schumann-Theater ab. In der Gesamt-Einzelwertung belegte Müller (Mitte) mit 116,5 Punkten den ersten Platz vor Gögael (Württemberg) 116,4, Haustein (Sachsen) 116,2, 4. Krötzsch (Mitte) 116,1 Punkte.

Südwest schlug sich tapfer

Rugby-Nationalmannschaft siegte 26:5 (6:5)

Im ersten Probespiel der deutschen Rugby-Nationalmannschaft, das am Sonnabend nachmittag in Frankfurt am Main gegen eine Vertretung von Südwest stattfand, konnte man mit den von den Nationalen gezeigten Leistungen im großen und ganzen zufrieden sein. Die Flinfzehn brauchte zwar eine volle Stunde, ehe es richtig klappte, aber dann zeigte sie ganz eindeutig ihr überlegenes Können. Die Südwest-Vertretung schlug sich recht gut, sie hielt eine halbe Stunde den Kampf völlig offen und fiel später erst durch verschiedene Umstellungen auseinander.

Borussia der zweite Absteigende!

In der westfälischen Gauklasse alles klar — Bochum gegen Marten 1:1
Nun noch der Kampf um den zweiten Platz

Die Frage nach dem Begleiter der abteigenden SpVg. Röhlinghausen wurde am Sonntag geklärt. Im engsten „Wettbewerb" lagen Borussia Dortmund und Arminia Marten, von denen es nun die Dortmunder erwischt hat. Das letzte Spiel der Borussen mußte schon gewonnen werden, sollte noch ein Funken der Hoffnung bleiben. Gegen Westfalia Herne räumte man den Dortmundern auch eine Chance ein, allein das Spiel ging knapp mit 1:2 verloren und damit besiegelte sich das Schicksal. Mehr Glück hatte Arminia Marten zu Hause. Bis drei Minuten vor Schluß führte der VfL. Bochum 48 noch knapp mit 1:0, als Marten durch Schröder den Ausgleich erzwingen und damit einen wichtigen Punkt retten konnte. Nach der Dortmunder Niederlage war dieser Erfolg zwar nicht mehr erforderlich, aber wer hat der hat, dachte sich die Arminia, die gerade gegen Ende des Spiels mächtig aus sich herausging. Der Schlußstrich in Westfalen ist zwar noch nicht gezogen, aber die wenigen ausstehenden Spiele haben für den Gang der Dinge keine Bedeutung mehr, dagegen aber noch für die Klärung der Frage, ob Bochum oder Herne Tabellenzweiter wird.

In freundschaftlicher Hinsicht gab es eine Reihe interessanter Begegnungen. Die Ergebnisse:

Punktespiele (Kriegsmeisterschaft):

Borussia Dortmund — Westfalia Herne 1:2
Arminia Marten — VfL. Bochum 48 1:1

Die Tabelle:

Schalke 04	18	15	2	1	98:18	32:4
Westfalia Herne	17	9	2	6	46:50	20:14
VfL. Bochum 48	17	9	1	7	49:48	19:15
Arminia Bielefeld	17	9	1	7	44:48	19:15
VfB. Bielefeld	17	8	3	7	45:47	19:17
Preußen Münster	18	6	4	8	44:52	16:20
Gelsenguß	18	7	2	9	43:39	16:20
Arminia Marten	17	5	3	9	29:38	13:21
Borussia Dortmund	18	5	1	12	34:52	11:25
Spvg. Röhlinghausen	18	4	3	11	33:36	11:25

Die Spiele am 21. April:

VfL. Bochum 48 — Arminia Marten
Arminia Bielefeld — Westfalia Herne

Westfalen-Erinnerungsspiele:

VfL. Osnabrück — Preußen Münster 4:2

Freundschaftsspiele:

Arminia Gütersloh — VfB. Bielefeld 0:8
Gelsenguß Gelsenkirchen — Rot-Weiß Essen 2:2
SpVg. Röhlinghausen — Reichsbahn Wanne 5:0
Eintracht/Borussia M.-Gladbach — Schalke 04 2:5

Arminia Marten gerettet

Arminia Marten — VfL. Bochum 48 1:1 (0:0)

Der VfL. Bochum 48 ist seiner schon etliche Jahre bestehenden Tradition auch im sonntäglichen Spiel insofern treu geblieben, als es ihm auch diesmal wieder einmal nicht vergönnt war, beide Punkte aus Marten zu entführen. Die Freude darüber im Martener Lager war am Sonntag aber ganz besonders groß, denn durch den einen Punktgewinn war Marten der lang anhaltenden Abstiegssorgen ledig geworden. Wenn auch Borussia Dortmund bei seinem eigenen Verlustspiel selbst bei einer Niederlage der Martener immer noch der Abstiegspartner von Röhlinghausen geblieben wäre, so konnten sich die Martener doch nicht hundertprozentig darauf verlassen, daß Westfalia Herne ihnen die Sorgen abnehmen würde. So war sich die Martener Elf der großen Bedeutung des letzten Heimspieles durchaus bewußt, und man kann den Jubelschrei des zunächst stark bedrückten Martener Anhanges nur zu gut verstehen, als der Martener Linksaußen, Stochhausen, kurz vor Schluß des Spieles das „Unentschieden" herbeiführen konnte. Man muß der Martener Mannschaft durchaus das Zugeständnis machen, daß sie wirklich mit ganzem Einsatz gekämpft hat. Sie hatte nur das Glück dabei, die Bochumer nicht in der Glanzform und Schußlaune anzutreffen, die diese noch am Vorsonntag bei den Preußen in Münster an den Tag legten. Für Bochum sind die Aussichten auf den zweiten Tabellenplatz durch den einen Punktverlust um einige Grade gesunken.

Folgende Mannschaften stellten sich dem Schiedsrichter Wieland (Buer-Resse) zum Kampf: **Arminia Marten:** Donder; Kramer, Brieden; Giese, Piontek, Kunze; Beumke, Schilling, Matuschewski, Schröder, Stockhausen. **VfL. Bochum 48:** Lasarski; Trawny, Hillemann; Schleser, Gockel, Mika; Jeschke, Rudzinski, Martzelewski, Paßgang, Dudde.

Der Platz war stellenweise ziemlich glatt, ließ aber die Austragung des Spieles durchaus zu. Bei der großen Verantwortung war bei Marten während der ganzen Spieldauer eine Nervosität nicht zu verkennen. Mit verstärkter Deckung wußten sie die Bochumer Angriffe erfolgreich zu unterbinden. Bochum diktierte vorwiegend das Spielgeschehen, obwohl Marten die vom Wind begünstigte Seite hatte. Das Bochumer Kombinationsspiel litt unter dem Ausfall des Ersatzlinksaußen Dudde, zudem zeigten sich sämtliche Bochumer Stürmer nicht sehr schußfreudig. Einige gut dereingegebene Ecken brachten auf beiden Seiten nichts ein. Torlos wurden die Seiten gewechselt. Das Stimmungsbarometer der Martener erlitt dann einen gewaltigen Sturz, als nach zehn Minuten Spieldauer der zweiten Hälfte der Bochumer Rudzinski mit unhaltbarem Schuß seine Farben in Führung brachte. Marten mußte jetzt zwangsläufig offensiver spielen. Der Gastgeber hatte dann auch einige sehr gute Tormöglichkeiten, aber Bochums Hüter war auf dem Posten, und als er einmal schon geschlagen schien, rettete Trawny durch eine glänzende Kopfparade im letzten Augenblick. Bochums Stürmer waren indessen nicht müßig gewesen, aber Martzelewski zögerte einmal einen Augenblick zu lange mit dem Torschuß, Jeschke verstehte eine gute Sache, Dudde fiel fast ganz aus und Rudzinski wurde einmal ungeahndet in bester Schußstellung unsanft im Martener Strafraum gelegt. Schon wanderten die Martener Anhänger mit enttäuschten Gesichtern vom Platz, als drei Minuten vor Schluß die zu weit aufgerückte Bochumer Hintermannschaft überspielt wurde und Martens Linksaußen Stockhausen zum Ausgleich einsenden konnte.

Borussia Dortmund — Westfalia Herne 1:2 (1:2)

Mit diesem Spiel besiegelte die Borussia Dortmund ihr Schicksal. Mit verstärkter Mannschaft nahm man den Kampf gegen Westfalia Herne auf und verlor nach immerhin recht guten Leistungen knapp mit 1:2. Vor allem in der zweiten Hälfte, als Herne knapp führte, spielte die Borussenelf recht gut zusammen, allein der Ausgleich wollte nicht gelingen. Schon nach fünf Minuten konnte Herne durch Behrend in Führung gehen, der einen schön vorgelegten Ball von Matzkowski erreichte und über die Linie beförderte. Dortmund drängte nun, aber erst in der 20. Minute kam Zindeller zum verdienten Ausgleichstor. Die Entscheidung fiel fünf Minuten vor der Pause. Nach einem neuerlichen schnellen Vorstoß konnte Behrend zum zweiten Male für seine Farben erfolgreich sein. Kurz vor dem Ende gab es dann noch einen Elfmeter für Herne. Matzkowski schoß, aber Jeuschde stand richtig und vermochte das Leder noch zur Ecke abzuwehren.

Spvg. Röhlinghausen — Reichsbahn Wanne 5:0 (3:0)

Nachdem Röhlinghausen vor etlichen Sonntagen einen klaren Sieg über Eickel erkochten hatte, war man auf diesen Kampf gespannt. Röhlinghausens Nachwuchs bewährte sich so ausgezeichnet, daß der Spitzenführer der 1. Kreisklasse in beiden Halbzeiten nie ernstlich zu Wort kam. Schon nach fünf Minuten fiel das erste Tor durch Schwarzhöfer. An den weiteren Erfolgen waren Schwarzhöfer, Zeidler und Spieß beteiligt. Man merkte nicht viel von der sonst so gewohnten Schußfreudigkeit der Reichsbahnstürmer, die noch am Vorsonntag durch einen 24:0-Sieg aufhorchen ließen.

Schalkes Sieg in M.-Gladbach

Eine Kombination der Bezirksklassenvereine Eintracht und Borussia M.-Gladbach hatte am Sonntag vor 12 000 Zuschauern den Deutschen Meister, Schalke 04, zu Gast. Obwohl die Schalker ohne Kuzorra und Tibulski antraten, siegten sie verdientermaßen mit 5:2 (2:1). Die Gästeelf war schon in der ersten Halbzeit im Felde klar besser, aber der starke Widerstand der Gastgeber machte dem Meister immerhin zu schaffen. Szepan leitete in bekannt feiner Manier die Angriffe ein, die auch bald durch den Linksaußen Dajdowski zum 0:1 führten. Weitere Treffer verbüßte vorerst der sehr gute Torwart Mertens. Zum Ausgleich kam es durch den Gastspieler Naepel als Rechtsaußen, doch bis zur Pause kam Schalke 04 durch den halblinks spielenden Kalwitzki erneut zur Führung. Schon bald nach Wiederbeginn fiel der Ausgleichstreffer. Der Schütze war der Linksaußen Erler. Im weiteren Verlauf spielte Schalke klar überlegen. Mittelstürmer Eppenhoff vermochte noch dreimal erfolgreich zu sein. Der Meister bot viel Kreiselspiel, gepaart mit ganz ausgezeichneter Technik. An sich wurde wohl zu wenig geschossen, sonst hätten mehr Tore fallen müssen.

Der Fußball im Reich

Bereichs-Freundschaftsspiele: In Dresden: Schlesien — Sudetenland 4:3; in Duisburg: Niederrhein—Mittelrhein 0:1.

Spiele zur Kriegsmeisterschaft

Ostpreußen: VfB. Königsberg — Preußen Danzig 2:0; BuEV. Danzig — Prussia Samland 3:1.

Pommern: VfL. Stettin — Germania Stolp (2. Ber.-Endsp.) 0:1; TSV. Swinemünde — MTV. Pommerensdorf 5:2.

Berlin-Brandenburg: Lufthansa—Blau-Weiß 0:1; Hertha-BSC. — Viktoria 89 6:1; Elektra — Minerva 93 1:2; Berliner SV. 92 — Spandauer SV. 3:2; Tennis-Borussia — Brandenburg 05 2:2; Union Oberschöneweide — Berolina/LSC. (G.-S.) 6:2.

Sachsen: Dresdner SC. — SC. Planitz (2. Ber.-Endsp.) 3:0; Tura Leipzig — VfB. Leipzig 3:3; Chemnitzer BC. — Meerane 07 (G.-S.) 6:3.

Mitte: SV. 99 Merseburg — Erich/Viktoria Magdeburg 0:5; SV. Dessau 05 — VfL. 96 Halle 8:0; 1. SV. Jena — Polizei Chemnitz (G.-S.) 4:3.

Nordmark: Polizei Lübeck — Hamburger SV. 2:2; Viktoria — Concordia 7:2; Altona/Borussia — Eimsbüttel 1:3; Barmbecker SC. — St. Georg/Sperber 0:0; Komet — Holstein Kiel 2:4.

Niedersachsen: Linden 07 — VfB. Peine 2:2; Werder Bremen — Wilhelmshaven 05 0:1; ASV. Blumenthal — Schinkel 04 4:3.

Schlesien: Breslau 02 — 1. FC. Breslau 1:1; Sportfreunde Klausberg — Beuthen 09 2:1.

Niederrhein: (Gel.-Spiele): Edelstahl Krefeld — Fortuna Düsseldorf (Sonnab.) 3:2; Hamborn 07 — Meiderich 06 2:4; Essen-West 81 — ETB. Schwarz-Weiß 3:1.

Mittelrhein: VfL. 99 Köln — Hindenburg Allenstein (G.-S.) 6:4; Düren 99 — Beuel 06 (G.-S.) 6:1.

Hessen: Tura Kassel — Hessen Hersfeld (kampflos für Tura); BC. Sport Kassel — Sp.V. Kassel (G.-S.) 1:1.

Südwest: 1. FC. Kaiserslautern — Kick. Offenbach (1 Endsp.) 1:1.

Baden: 1. FC. Birkenfeld — VfR. Mannheim 1:0; VfB. Mühlburg — VfR. Achern 4:1.

Württemberg: Stuttgarter Kickers — Sportfreunde Stuttgart 5:0; VfB. Stuttgart — Stuttgarter SC. 1:1.

Bayern: Neumeyer Nürnberg — 1. FC. Nürnberg 1:1; Schweinfurt 05 — Jahn Regensburg 5:1; München 1860 — BC. Augsburg (G.-S.) 0:1.

Ostmark: Städtespiel Graz — Wien 4:2; Amateure Fiat — Wiener Sportklub 1:0; Rapid Wien—Pfaffstätten (G.-S.) 9:1.

Preußen 07 führt - Eickel zurückgefallen

Meisterschafts- und Pokalspiele der Bochumer Bezirksklasse

Am Sonntag kam in der Bochumer Bezirksklasse ein gemischtes Programm von Pokal- und Meisterschaftsspielen zum Austrag. In den Meisterschaftsspielen gab es eine große Ueberraschung. Einer der aussichtsreichsten Bewerber auf die Staffelmeisterschaft, der TV. Eickel, war beim Tabellenletzten SC. Dahlhausen zu Gast und mußte dort beide Punkte lassen. In Marmelshagen spielte der MBV. Linden bei Phönix Bochum und siegte verdient.

Die Ergebnisse:

SC. Dahlhausen — TV. Eickel 2:1
Phönix Bochum — MBV. Linden 1:3

Die Tabelle:

Preußen 07 Bochum	11	9	0	2	41:27	18:4
SC. Altenbochum	12	9	0	3	30:12	18:6
SV. Höntrop	11	8	0	3	44:15	16:6
TV. Eickel	12	8	1	3	41:23	17:7
SpGem. Wattenscheid	13	6	0	7	41:42	12:14
MBV. Linden	13	5	1	7	22:32	11:15
Witten 92	11	5	0	6	20:22	10:12
Witten 07	9	4	1	4	16:16	9:9
Spvg. Welper	11	4	1	6	19:31	9:13
Preußen Wanne	13	4	1	8	28:17	9:17
SC. Dahlhausen	10	2	0	8	13:29	4:16
Phönix Bochum	10	1	1	8	16:35	3:17

In den Pokalspielen

hatte Preußen 07 einen Vertreter der Gelsenkirchener Bezirksklasse zum Gegner und hatte hart zu kämpfen, um diese Mannschaft trotz klarer Feldüberlegenheit zu überwinden. Der SC. Altenbochum hatte den SV. Höntrop zu Gast und blieb diesmal erfolgreich, nachdem in den Punktespielen bekanntlich der Sieg jeweils an Höntrop gefallen war. Einen überlegenen Sieg meldete Preußen Wanne über TuS. Dülmen. Witten 07 blieb über die bekannte Hüstener Mannschaft 09 auf eigenem Platz knapp siegreich.

Die Ergebnisse:

Preußen 07 Bochum — Beckhausen 2:1
SC. Altenbochum — SV. Höntrop 4:2
Preußen Wanne — TuS. Dülmen 8:0
Witten 07 — SuS. Hüsten 09 2:1

Preußen 07 Bochum — SuS. Beckhausen 05 2:1 (1:1)

Die Preußen an der Wasserstraße hatten am Sonntag einen schweren Kampf zu bestehen, um in dem Pokalwettbewerb zu bleiben. Sie trafen in dem Kreisklassenvertreter aus Gelsenkirchen auf eine typische Pokalmannschaft, die das mangelnde Können durch Härte auszugleichen versuchte. Das führte dazu, daß der Mittelstürmer der Preußen bald verletzt wurde und nicht mehr voll einsatzfähig war. Die Preußen waren dem Gast an technischem Können klar überlegen. Die Gäste versuchten die Platzmannschaft mit stürmischen Angriffen zu überraschen, scheiterten aber damit an der Bochumer Abwehr. Preußen kam besser ins Spiel und drängte stark. Die Verteidigung rückte zu weit auf, so daß die Gäste mit einem schnellen Durchbruch zum Führungstreffer kamen. Kurz vor der Pause glückte es Preußens Mittelstürmer, einen Flankenball durch Kopfstoß zum Ausgleichstreffer zu verwandeln. Auch nach der Pause hielt die Ueberlegenheit der Preußen an, aber es mußte hart gekämpft werden, um die verstärkte Abwehr der Gäste mürbe zu machen. Eine schöne Flanke von rechts stoppte der Halbrechte, um den Ball sofort schußgerecht dem Mittelstürmer vorzulegen, der kurz entschlossen einschoß. Der Rest des Kampfes stand auch weiterhin im Zeichen der Ueberlegenheit der Preußen.

SC. Altenbochum — SV. Höntrop 4:2 (1:1)

Nach den beiden Siegen, die die Höntroper innerhalb der Pokalrunde über die Bochumer Kreisklassenvertreter „Westfalia" und „Teutonia" Niemke errungen hatten, trafen sie in der dritten Runde auf den alten Meisterschaftsrivalen vom Pappelbusch, der zwar in den beiden Punktespielen die Ueberlegenheit der Rothosen vom Hellweg anerkennen mußte, in der sonntäglichen Neuaufage aber endlich die lang ersehnte Revanche mit einem klaren, leistungsmäßig verdienten 4:2-Sieg nehmen konnte. Mit einigen Ersatzleuten spielend, waren die Gesamtleistungen der Höntroper Mannschaft auf dem schlüpfrigen Altenbochumer Gelände sehr schwach. Ochs und Timpert I entsprachen in etwa den Erwartungen, während die übrigen, meist dem Nachwuchs entnommenen Kräfte, nicht über Durchschnittsleistungen hinauskamen. Nach ausgeglichenen Leistungen in der ersten Hälfte, in der Mienecken für den Platzverein die Führung erzielte und Wallaniewitz für Höntrop ausglich, übernahmen die Altenbochumer nach dem Wiederanpfiff das Kommando. In wenigen Minuten hatten sie drei Tore erzielt, die der schwach spielende Höntroper Angriff bei der ausgezeichneten Deckung des Gegners nicht aufholen konnte. Grähwe sorgte kurz vor Schluß wenigstens für den zweiten Treffer.

SC. Dahlhausen — Turnerbund Eickel 2:1 (1:1)

In diesem Spiel zeigte Dahlhausen, daß seine Kampfkraft noch längst nicht gebrochen ist. Zu Beginn waren die Gäste leicht im Vorteil. Doch alle Angriffe scheiterten an der aufmerksam und aufopfernd spielenden Dahlhauser Hintermannschaft. Dagegen waren die Platzherren erfolgreicher. Nachdem sie es verstanden hatten, das Spiel offener zu gestalten, kamen sie durch den Linksaußen kurz vor der Halbzeit zum ersten Tor. Die Freude währte jedoch nicht lange. Im Gegenzug erzielte der Halbrechte der Gäste den Ausgleich. Nach der Pause drängten die Dahlhauser stark. Angriff auf Angriff rollte vor das Gästetor, und nach knapp fünf Minuten hieß es 2:1 für die Platz-

mannschaft. Bei diesem Stande blieb es bis zum Schluß. C'ckels Hintermannschaft und vor allem der Torwart waren nicht mehr zu schlagen.

Phönix Bochum — MBV. Linden 1:3 (1:1)

Trotz schwieriger Bodenverhältnisse wurde den wenigen Zuschauern ein schneller und packender Kampf geboten, der es in sich hatte. Das Spiel rollte erst wenige Minuten, als der MBV. bereits den Führungstreffer schoß. Die Freude sollte jedoch nicht von langer Dauer sein. Kurz darauf vermochte Phönix den Ausgleich zu erzielen. Dank seiner technischen Ueberlegenheit setzte sich Lindens Sturm allmählich, aber sicher im Strafraum des Gastgebers fest. Zahlreiche unter Manns Führung herausgearbeitete Chancen zeitigten keinen Erfolg, da die Phönixabwehr sich nicht überrumpeln ließ. So blieb es bis zur Pause beim Stande von 1:1. Nach dem Wechsel schien sich Phönix etwas vorgenommen zu haben. Durch kraftvolle Vorstöße brachte der Sturm mehrfach Verwirrung in die Gästeverteidigung. Aber zu Toren langte es nicht. Glücklicher waren die Lindener, die durch Mann den gegnerischen Torwart zum zweiten Male schlagen konnten. Drei Minuten später erhöhte Lindens Linksaußen nach schönem Alleingang mit scharfem Schuß auf 3:1. In guter Zusammenarbeit zog die Fünferreihe des MBV. immer wieder vor das Tor der Einheimischen, aber Treffer fielen nicht.

Preußen Wanne — TuS. Dülmen 8:0 (5:0)

Dülmen stellte zwar eine stabile Mannschaft ins Feld. Die Preußen waren aber viel wendiger und entschlossener. Kortus erzielte gleich im Anfang zwei schöne Tore. In regelmäßigen Abständen fielen die weiteren Tore.

Ueberraschungs-Ergebnisse

in der Bochumer Kreisklasse

Die Meisterschaftsspiele der Bochumer Kreisklasse brachten am Sonntag einige überraschende Ergebnisse. So mußten die beiden führenden Mannschaften in der Staffel 1 der ersten Kreisklasse hohe Niederlagen einstecken. In der zweiten Kreisklasse gab es in der Staffel 1 den großen Lokalkampf in Bochum-West um die Spitze. Die Mannschaft des Bochumer Vereins kam über den bisherigen Tabellenführer zu einem sicheren Siege. So mußte Bochum-West an den BV. abtreten.

1. Kreisklasse:

Staffel 1: In dieser Staffel mußte WSG. Engelsburg als Tabellenführer in Langendreer eine empfindliche Niederlage einstecken. Diese Niederlage wirkte sich aber auf den Tabellenstand nicht aus, da der Verfolger STV. Werne auf eigenem Platz ebenfalls eine empfindliche Schlappe von Concordia einstecken mußte. Ehrenfeld konnte sich mit einem knappen Sieg über Langendreerholz endlich vom Tabellenschluß freimachen.

Die Ergebnisse:

Langendreer 07 — WSG. Engelsburg 4:1
STV. Werne — Concordia Bochum 0:8
TG. Ehrenfeld — Langendreerholz 2:1
Weitmar 09 — Langendreer 04 1:4.

Die Tabelle:

Engelsburg	14	12	0	2	61:19	24:4
Langendreer 04	14	9	3	2	49:29	21:7
STV. Werne	14	9	2	3	48:20	20:8
Langendreer 07	12	7	3	2	42:33	17:7
Concordia	13	5	5	3	47:34	15:11
Laer	13	4	0	9	27:52	8:18
TG. Ehrenfeld	14	4	0	10	31:48	8:20
Werne 19	14	3	2	9	37:57	8:20
Langendreerholz	15	2	4	9	33:48	8:22
Weitmar 09	13	2	3	8	22:47	7:19

Staffel 2: Der Polizei-SV. Bochum meldete einen klaren Sieg über VfB. Gerthe, Preußen 11 und Constantin teilten sich die Punkte. Auch Westfalia vermochte gegen Riemke nur einen Punkt sicherzustellen.

Die Ergebnisse:

Polizei-SV. Bochum — VfB. Gerthe 6:1
Preußen 11 Bochum — Constantin Bochum 2:2
Westfalia Bochum — Teutonia Riemke 2:2.

Die Tabelle:

Reichsbahn Wanne	11	11	0	0	75:17	22:0
Polizei-SV Bochum	11	8	0	3	50:12	16:6
Teutonia Riemke	11	6	3	2	33:21	15:7
Westfalia Bochum	12	5	4	3	28:18	14:10
Carolinenglück	13	5	3	5	20:26	13:13
Constantin Bochum	12	5	1	6	44:37	11:13
VfB. Gerthe	13	4	1	8	24:33	9:17
Rasensport Bochum	10	3	2	5	16:22	8:12
Preußen 11 Bochum	11	3	2	6	17:35	8:14
WSG. Holland	12	0	0	12	9:86	0:24

2. Kreisklasse:

Staffel 1: Hier war der bedeutsamste Kampf der in Bochum-West, wo der BV. sich mit einem Sieg über Bochum-West an die Spitze der Tabelle setzte. Edelstahl kam zu einem klaren Erfolg über den Postsportverein Bochum. Bruchstraße fertigte den DSC. 31 überlegen ab. Borussia holte sich sicher die Punkte in Querenburg.

Bochumer Verein — Bochum-West 3:1
Edelstahl Bochum — Postsport Bochum 5:0
Bruchstraße — DSC. 31 Bochum 7:2
Querenburg — Borussia Bochum 1:4

Staffel 2: Gerthe verbesserte seinen Tabellenplatz mit einem klaren Sieg über Fortuna Herne.

SpSp. Gerthe — Fortuna Herne 5:0.

Die Schulung der Bochumer Fußballer

durch Sportlehrer Hochgesang beginnt in diesen Tagen

Wie schon vor kurzem berichtet wurde, plant die NSRL.-Ortsgruppe Bochum die Aus- und Durchbildung der Bochumer Fußballer in einem großzügigen Rahmen durchzuführen. Und zwar hat sie diese Schulung in die Hände des bekannten Sportlehrers Hochgesang gelegt, der zur Zeit als Trainer den VfL. Bochum 48 betreut. Die Persönlichkeit Hochgesangs, der sich als Internationaler große Fußballehren geholt hat, bietet die beste Gewähr dafür, daß der Schulungsarbeit der Erfolg nicht versagt bleiben wird. Die Schulung wird am 17. April, also am Mittwoch in dieser Woche, aufgenommen und dauert bis Ende Juni. Im Juni wird der Schulungsplan für das dritte Vierteljahr neu aufgestellt, wobei natürlich die Ergebnisse des Trainings berücksichtigt werden. Daß die Bochumer Fußballer freudig mitmachen werden, steht ganz außer Frage. Denn sie haben ja das größte Interesse daran, wenn etwas unternommen wird, um die Spielstärke im Bereich der Stadt Bochum zu heben.

Niederrhein-Sporttag in Duisburg

Der NSRL-Sportbereich X (Niederrhein) führte am Sonntag im Duisburger Stadion einen großen Sporttag mit verschiedenen Auswahlkämpfen im Fußball, Handball und Basketball durch. Leider waren die äußeren Bedingungen recht ungünstig. Am Vormittag waren nur etwa 500 Zuschauer hinausgekommen, die zunächst ein Spiel der Hockey-Bereichsmeisterschaftsrunde sahen, in dem sich der Titelverteidiger Enuf Essen und der Deutsche SC. Düsseldorf unentschieden 1:1 (0:0) trennten.

Niederrhein — Mittelrhein 0:1 (0:1)

Der Niederrhein-Sporttag in Duisburg erfuhr am Sonntag nachmittag mit den beiden Fußballkämpfen seinen Höhepunkt. Zunächst spielte eine Niederrhein-Nachwuchsmannschaft gegen die Duisburger Stadtvertretung und wurde 5:3 (3:1) geschlagen. Bis zum Hauptspiel Niederrhein — Mittelrhein war die Zuschauerzahl auf 12 000 angewachsen. Leider bot das Spiel eine einzige Enttäuschung. Es war ohne jeden Höhepunkt. Der Niederrhein lieferte eines seiner schwächsten Spiele. Es sagt genug, daß schon eine halbe Stunde vor Schluß der Abmarsch der Zuschauer einsetzte, die stark enttäuscht waren.

Handballkampf Niederrhein—Westfalen 9:2

Anschließend standen sich die Auswahlmannschaften von Niederrhein und Westfalen im Handballkampf gegenüber. Die Niederrheinler siegten hoch mit 9:2 (3:1) durch ihre bessere Mannschaftsleistung, während die stark verjüngte Westfalenelf vor allem im Angriff zu unzweckmäßig operierte.

Basketball: Westfalen—Niederrhein 17:16 (11:10)

Die Kämpfe des Nachmittags begannen mit dem Basketballspiel der Auswahlmannschaften von Niederrhein und Westfalen, das den Westfalen überraschenderweise einen knappen Sieg mit 17:16 (11:10) brachte. Das Treffen fand großen Anklang, zumal es sehr abwechslungsreich verlief.

Prüfungskämpfe der Schützen beendet

Für den Länderkampf gegen Italien

Das in Berlin veranstaltete mehrtägige wettkampfmäßige Schießen unserer Nationalmannschaft zur Vorbereitung für den Länderkampf gegen Italien wurde am Sonnabend abgeschlossen. Bei den Scheiben-Pistolenschützen vollbrachte Weltmeister Erich Krempel (Suhl) noch am letzten Tage eine Glanzleistung. Er erreichte mit nur 60 Schuß-Serie 552 Ringe, das sind nur drei Ringe unter dem Weltrekord des Schweden Ullman. Mit insgesamt 2673 Ringen war Krempel bester Pistolenschütze vor W. Lang (Meinerzhagen) mit 2651, Emil Martin (Bonn) mit 2650, Toni Fellbusch (Bonn) mit 2626 und H. Hecht (Leipzig) mit 2609 Ringen. Bei den Schützen mit der automatischen Pistole steht Olympiasieger Cornelius van Oyen nach wie vor auf einsamer Höhe. Von insgesamt 648 Schattenrissen verfehlte er nur vier. Es folgte dann der SS-Anwärter Erwin Skjellet (Berlin) mit 636 Treffern vor Lothar Bucherer (Zella-Mehlis) mit 630 und Oberbannführer J. Pastor (Berlin) mit 628 Treffern. Je 627 Treffer hatten Lothar Walter (Zella-Mehlis) und Herber (Wehrmacht) aufzuweisen. Im Kleinkaliberschießen kam Erich Spörer (Zella-Mehlis) mit der guten Gesamtleistung von 1704 Ringen auf den ersten Platz. Nur einen Ring weniger schoß Richard Sturm (Hürth) mit 1703 Ringen. Zur Spitzenklasse zählen weiterhin Richard Greiner (Zella-Mehlis) mit 1697, Jakob Brod (Ingolstadt) mit 1685 und Josef Frankenhauser (Ravensberg) mit 1682 Ringen.

Schalke 04 bei Hamborn 07

Die spielstarke junge Mannschaft von Hamborn 07 will am 5. Mai ihre Kräfte mit dem Deutschen Meister FC. Schalke 04 messen, der an dem genannten Sonntag im Hamborner Stadion eine Gastrolle geben wird.

Fahrt in den Bochumer Radsportfrühling

Willi Bahl gewann auf der Strecke Bochum–Dorsten das erste Straßenrennen der Saison

Schon kann es beim Morgenspaziergang durch das Riemker Zillertal geschehen, daß einem ein verschlafener Maikäfer auf die Hutkrempe purzelt, die Motten im Kleiderschrank haben ihre Speisekarte schon auf pelzgefütterte Wintermäntel umgestellt, nur der Radsport hatte bisher verabsäumt, aus dem kalendarischen Frühlingsanfang die seit Jahren üblichen Folgerungen mit einer ganzen Reihe großer Straßenrennen im April zu ziehen. Die Uhr des Radsports geht in diesem Jahre um einen runden Monat zu spät, und das muß uns besonders interessieren, weil Bochum seit vielen Jahren schon den Schlüssel zur radsportlichen Sommersaison verwaltet. Nicht nur die Radsportfreunde Westfalens, sondern die Straßenfahrer des ganzen Reiches bemaßen den Frühlingsbeginn nicht nach dem Kalender und nicht nach dem ersten Kohlweißlina, sondern für sie begann der Frühling in dem Augenblick, da sich die Fahne des Starters zu der traditionsreichen Fernfahrt Bochum—Münster—Bochum senkte. In diesem Jahre ist dieses Rennen, das von jeher die Zeit der großen Straßenrennen in Deutschland einleitete, sang- und klanglos ausgefallen, und es ging den Straßenfahrern wie Leuten, die das morgendliche Erwachen nach dem Klingeln des Weckers zu richten gewohnt sind: bleibt das Klingelzeichen aus, so schlafen sie weiter.

Aufnahme: E. Söhngen

Mit lachenden Gesichtern gingen Bochums Radsportlerins erste Straßenrennen 1940

Nun hat am Sonntag der Bochumer Radsportwecker zwar etwas verspätet und nicht so volltönend wie in früheren Jahren geklingelt, aber immerhin werden die Hellhörigen das Zeichen vernommen haben. Das erste Bochumer Straßenrennen der Saison führte nur zu einem kleinen Teil über die klassische Bochum—Münster—Bochum-Strecke, und es war auch nur für Fahrer des Kreises Bochum offen, aber über der ganzen Veranstaltung lag etwas von der seltsamen Bochum—Münster-Stimmung, die einmal im Jahr die Provitze zu einem Treffpunkt aller alten Radsporthasen macht. Und wieder konnte man aus den Gesprächen die grimmige Genugtuung darüber heraushören, daß ein Fahrer, der in früheren Jahren sich die Sporen beim größten Bochumer Straßenrennen verdient hat, inzwischen als nagelneue „Entdeckung" gefeiert wird. Diesmal ist es Heinz Wengler, der in der Deutschlandhalle ein Dauerfahrer von großer Klasse geworden ist und der die erste große Anerkennung seiner hohen radsportlichen Befähigung vor einigen Jahren für eine prächtige Leistung auf der Bochum—Münster-Strecke erfuhr, als Gaufachwart Frohnen, der auch heuer wieder anwesend war, seine Einreihung in die deutsche Olympiamannschaft vorschlug.

Das Rennen Bochum—Dorsten—Bochum stellt den ersten der vier Läufe zur Bochumer Kreismeisterschaft dar, die von fünf Bochumer Radsportvereinen gemeinsam beschickt wird. Dadurch, daß der Organisator dieser Meisterschaft, M. Päuler, für jeden Lauf eine andere Rennstrecke in verschiedenen Teilen Groß-Bochums bestimmt hat, darf man sich neben dem sportlichen Erfolg auch eine beachtliche Werbewirkung von dieser Rennserie versprechen. Für den ersten Lauf waren 40 Fahrer gemeldet, von denen die Jugendlichen und Alterskahrer nur bis Buer und zurück zu fahren hatten. Ueberhaupt hatte man zu Saisonbeginn auf eine allzu hohe Kilometerzahl verzichtet, weil die meisten Amateure wegen des strengen Winters erst eine geringe Trainingsleistung in den Beinen haben. Trotzdem war das Rennen schwer genug, denn die Fahrer hatten allesamt einen sehr gewitzten und einfallsreichen Gegner vor sich, dessen Name gleichzeitig seine Reklame ist: April!

Die Senioren erledigten den ersten Teil der Strecke in einem ungewöhnlich scharfen Tempo, dem schon rasch einige nicht ganz Sattelfeste zum Opfer fielen. Es schälte sich bis zum Fuße des Buerer Berges ein Häuflein von sechs Fahrern heraus, die mit 40 Stundenkilometer den gefürchteten Berg hinaufstürmten. Badorek hatte schon früh Reifenschaden, schied aber nicht aus, sondern setzte der Spitzengruppe energisch nach, die auf einer Asphaltstrecke in Scholven einen wunderbaren Zwischenspurt einleate, den Erwin Hoffmann, der nach zweijähriger Pause zum ersten Male wieder in einem Straßenrennen zu sehen war, schneidig anführte. Kurz vor dem Wendepunkt in Dorsten sprengte „Erwieeen"

Bilder vom Tage

Die deutschen Truppen ziehen in Oslo ein, an der Spitze die Musikkapelle

Britischer Flugzeugträger vernichtend getroffen

Von der deutschen Luftwaffe wurde 200 Kilometer nordwestlich Drontheim ein englischer Flugzeugträger durch eine Bombe schweren Kalibers vernichtend getroffen. Unser Bild zeigt einen englischen Flugzeugträger von vorn in voller Fahrt.

Die Reichsstatthalter der Ostmark leisteten dem Führer den Treueid

Der Führer empfing am Freitag die für die Reichsgaue der Ostmark neu ernannten Reichsstatthalter mit Ausnahme des Reichsstatthalters in Steiermark, Dr. Uiberreither, der als Soldat im Felde steht. Die Reichsstatthalter leisteten dem Führer in Gegenwart des Reichsministers und Chefs der Reichskanzlei den Treueid. — Unser Bild zeigt den Führer und von rechts nach links: Reichsstatthalter Rainer (Salzburg), Reichsstatthalter Hofer (Tirol), Reichsstatthalter Eigruber Oberdonau), Reichsstatthalter Bürckel (Wien); links: Reichsminister Dr. Lammers.

Presse-Hoffmann (3), Weltbild (1)

Staatsbegräbnis für General Becker

Am Freitag vormittag fand, wie wir am Sonnabend ausführlich berichteten, auf dem Platz vor der Technischen Hochschule in Berlin in Anwesenheit des Führers der feierliche Staatsakt für den verstorbenen General Becker statt. Bild zeigt: Der Führer entbietet dem Toten den letzten Gruß.

SPAREN auf Banksparbüchern der Commerz- und Privat-Bank Filiale Bochum Wilhelmsplatz 3-4, Fernspr. 60031

Abschluß der 2. Hallenkampfspiele der HJ.

Helga Grauthoff (Bochum) Siegerin im 100-Meter-Brustschwimmen — Weitere Siege und gute Plätze der westfälischen Teilnehmer im Schwimmen, Boxen und Ringen

Neuer 400-Meter-Rücken-Rekord

durch Lisl Weber Weber (Bayreuth)

Im Rahmen der 2. Hallenkampfspiele der HJ. gab es am Sonnabend vormittag bei den Reichsprüfungskämpfen im Schwimmen weitere Entscheidungen. Sie brachten am Nachmittag als Spitzenleistung den neuen deutschen Rekord von Lisl Weber (Bayreuth) über 400 Meter Rücken mit 6,03,9; damit hat sie die bisherige Bestleistung von Liselotte Brewitz (Magdeburg), die auf 6,16,6 stand, ganz beträchtlich unterboten. Lisl Weber und Laskowski (Stettin) hatten je zwei Siege aufzuweisen. Auch die Deutsche Hallenmeisterin Helga Grauthoff (Bochum) kam in Dresden zu einem neuen Erfolg.

Ergebnisse: 3 mal 100 Meter Kraul (BDM.): 1. Mittelelbe 3,49,7, 2. Berlin 3,54,5, 3. Westfalen 3,58,1. **100 Meter Brust (DJ.):** 1. Trütschler (Berlin) 1,27, 200 **Meter Kraul (HJ.):** 1. Laskowski (Pommern) 2,15,9, 2. Schröder (Köln-Aachen) 2,18, 3. Wasmann (Westfalen) 2,22,4. **100 Meter Brust (BDM.):** Grauthoff 1,24,5, 2. Metko (Wien) 1,26,8, 3. Picheida (Niederrhein) 1,28,5. **400 Meter Rücken (BDM.):** 1. Lisl Weber (Bayerische Ostmark) 6,03,9 (deutscher Rekord), 2. Escher (Thüringen) 6,26,9, 3. Kandela (Berlin) 6,31,2. **100 Meter Brust (HJ.):** Laskowski (Pommern) 1,11,2, 2. Kuhnke (Ruhr/Niederrhein) 1,13,4, 3. Klein (Schlesien) 1,14,6. **100 Meter Kraul (BDM.):** 1. Lisl Weber (Bayer. Ostmark) 1,11,3, 2. Schünemann (Mittelelbe) 1,12,6, 3. Bachmeier (Franken) 1,17,1. **Lagenstaffel (HJ.):** Düsseldorf 5,09,3, 2. Berlin I 5,10,9, 3. Westfalen 5,11,9. **Wasserball:** Düsseldorf — Westfalen 10:0 (Freundschaftsspiel).

Am Sonntag gab es bei den Reichsprüfungskämpfen im Schwimmen im Dresdener Güntzbad zum Teil erneut hervorragende Leistungen.

Ergebnisse: 100 Meter Kraul (HJ.): 1. Hitziger (Berlin) 1,01,7, 2. Schlütricke (Berlin) 1,02. **100 Meter Kraul (DJ.):** 1. Reinhardt (Baden) 1,09,9. **200 Meter Brust (HJ.):** 1. Deußen (Düsseldorf) 2,50,9, 2. Klein (Schlesien) 2,51,3. **200 Meter Brust (BDM.):** 1. Anni Kapell (Düsseldorf) 3,03,7, 2. Picheida (Ruhr-Niederrhein) 3,08,2. **100 Meter Rücken (BDM.):** 1. Lisl Weber (Bayer. Ostmark) 1,17,4, 2. Lindenthal (Wien) 1,23,4. **4 mal 100 Meter Kraul (HJ.):** 1. Berlin 4,15,4, 2. Sachsen 4,20,7, 3. Schlesien 4,23. — **Lagenstaffel (BDM.):** 1. Düsseldorf 5,58,4, 2. Westfalen 6,03,2, 3. Berlin 6,15,1. **400 Meter Kraul (BDM.):** 1. Rannow (Hamburg) 5,56,6, 2. Bachmeier (Franken) 6,05,7. **Kunstspringen (HJ.):** 1. Ernst (Westfalen) 94,70, 2. Pröckel (Sachsen) 91,20 Punkte. **Wasserball:** Düsseldorf—Sachsen 7:3, Düsseldorf—Württemberg 10:0.

Zwei Sieger, ein Zweiter

für Westfalen bei den Endkämpfen im Boxen

Den Endkämpfen im Boxen, die auf der ganzen Linie spannend verliefen, wohnten im großen Saal der Dresdener Ausstellung auch Reichsstatthalter Mutschmann und Stabsleiter Lauterbacher bei. Vier Meister verteidigten ihren Vorjahrssieg mit Erfolg, und zwar: Götzke (Hamburg), Jäger (Köln-Aachen), Trittschak (Niedersachsen) und Busch (Westfalen), der kampflos zum Titel kam.

Die Endergebnisse: Fliegengewicht: Götzke (Hamburg) besiegt Schimm (Düsseldorf) nach Punkten. **Bantamgewicht:** Börgershausen (Niedersachsen) besiegt Kesselboth (Sachsen) nach Punkten. **Federgewicht:** Jäger (Köln-Aachen) besiegt Seidel (Berlin) nach Punkten. **Leichtgewicht:** Meinzer (Westfalen) besiegt Fenski (Ostland) nach Punkten. **Weltergewicht:** Trittschak (Niedersachsen) besiegt Wallraff (Köln-Aachen) nach Punkten. **Mittelgewicht:** Pirnich (Köln-Aachen) besiegt Preis (Westfalen) nach Punkten. **Mittelgewicht:** Busch (Westfalen) siegt kampflos über Bühne (Schlesien). **Halbschwergewicht:** Braun (Köln-Aachen) besiegt Tabel (Ruhr-Niederrhein) nach Punkten. Maus (Ruhr-Niederrhein) besiegt Gehrmann (Berlin) in der 1. Runde k.o. **Schwergewicht:** Schrandt (Hamburg) siegt kampflos über Kaduck (Schlesien), im Einladungskampf siegte er über Plattes (Köln-Aachen) in der 2. Runde durch K.o.

Ausgezeichnete Plätze

der westfälischen Jugendringer

Im vollbesetzten Dresdener Gewerbehaus wurden am Freitag abend die Endkämpfe im Ringen und Judo durchgeführt. Der Nachwuchs unserer Ringer stritt mit großartigem Schneid, mußten sich doch die jüngsten Mitglieder unserer Nationalstaffel, Müllich und Siegmund Schweickert (beide Baden), mit undankbaren Plätzen begnügen. Müllich hatte dabei mit 4 Fehlerpunkten Pech, daß seine mit der gleichen Anzahl von Verlustpunkten belasteten Kameraden das geringere Körpergewicht auf die Waage brachten und dadurch die Reihenfolge der Ehrenplätze entschieden wurde. Die neuen Jugendmeister sind:

Fliegengewicht: 1. Ortmann (Köln-Aachen), 1 Fehlerpunkt; 2. Großmann (Bayrische Ostmark), 3 Fehlerpunkte; 3. Hoimannbeck (Nordmark), 5 Fehlerpunkte. **Bantam:** 1. Lanzerath (Köln-Aachen), 0 Fehlerpunkt; 2. Albrecht (Thüringen), 4 Fehlerpunkte; 3. Buchholz (Westfalen), 8 Fehlerpunkte. **Feder:** 1. Lohr (Sachsen), 2 Fehlerpunkte; 2. Horn (Franken), 5 Fehlerpunkte; 3. Heckmann (Baden), 7 Fehlerpunkte. **Leicht:** 1. Kohlbeck (Schwaben), 4 Fehlerpunkte; 2. Block (Westfalen), 4 Fehlerpunkte; 3. Müllich (Baden), 4 Fehlerpunkte (auf der Waage entschieden). **Weiter:** 1. Rieß (Baden), 2 Fehlerpunkte; 2. Vesen (Köln-Aachen) 6 Fehlerpunkte; 3. Peemöller (Hochland), 6 Fehlerpunkte. **Mittel:** 1. Bläsing (Köln-Aachen), 2 Fehlerpunkte; 2. Elberbrock (Westfalen), 4 Fehlerpunkte; 3. Beyer (Hochland), 6 Fehlerpunkte. **Halbschwer:** 1. Heilig (Baden), 5 Fehlerpunkte; 2. Mackowiak (Westfalen), 6 Fehlerpunkte; 3. Hönninger (Hochland), 6 Fehlerpunkte. **Schwer:** 1. Berg (Ruhr-Niederrhein), 2 Fehlerpunkte; 2. Ferber (Saarpfalz), 3 Fehlerpunkte; 3. Lauterbach (Köln-Aachen), 6 Fehlerpunkte.

In den Kämpfen um die Meisterschaft im Judo trug das Gebiet Berlin einen unbestrittenen Gesamterfolg davon. Die Reichshauptstadt stellte mit Ausnahme der Schwergewichtsklasse, in der der Hamburger Lehmann siegte, alle übrigen Meister und belegte noch verschiedene zweite Plätze.

Die Jugendmeister im Fechten

Im Großen Saal des Dresdener Gewerbehauses wurde die Endrunde der Fechter und Fechterinnen abgewickelt. Der junge Oelkers (Hessen-Nassau), der bereits die Meisterschaft auf Florett gewonnen hatte, holte sich auch den Titel auf Säbel mit 7 Siegen gegen Sadeler (Oberdonau) und Palwetz (Wien) mit je 4 Siegen. Jugendmeisterin des BDM. im Florettfechten wurde Kemp (Hessen-Nassau) mit 6 Siegen vor Blumenhagen (Sachsen) mit 5 und Gelinek (Wien) mit 4 Siegen.

Der feierliche Abschluß

der 2. Hallenkampfspiele der HJ. fand nach fünftägiger Dauer der Kämpfe am Sonntag abend in der Dresdner Ausstellung statt. Stabsführer Hartmann Lauterbacher nahm die Siegerverkündigung vor.

Vom Turf

Rennen zu Köln, 14. April

1. Rennen: 1. Florian (M. Schmidt), 2. Flott, 3. Samara. Toto: Sieg 15, Platz 13, 18, 18. Einlaufswette: 110. Ferner: Odin, Rullus, Falstaff, Debatte.

2. Rennen: 1. Bronceluster (L. Sauer), 2. Kukuruz, 3. Fechter. Toto: Sieg 22, Platz 14, 12. Einlaufswette: 28. Ferner: Ilmenau.

3. Rennen: 1. Thardwin (H. Kreuz), 2. Mitras, 3. Feugo. Toto: Sieg 26, Platz 12, 13. Einlaufswette: 54. Ferner: Agnellus, Lebensraum, Rotraud.

4. Rennen: 1. Thammo (Zachmann), 2. Cote Basque II, 3. Weltruf. Toto: Sieg 151, Platz 34, 22, 34. Einlaufswette: 1054. Ferner: Treuer Geselle, Hadrian, Dukaten, Heidgeist.

5. Rennen: 1. Farinello (H. Knoche), 2. Stauffen, 3. Hilarius. Toto: Sieg 21, Platz 14, 18, 14. Einlaufswette: 134. Ferner: Seine Hoheit, Erdwall, Immerdein, Mardonius, Lapuh, Jessie.

6. Rennen: 1. Papinian (H. Wenzel), 2. Palastherold, 3. Perlfischer. Toto: Sieg 49, Platz 15, 17. Einlaufswette: 350. Ferner: Eyck, Gabelweihe, Stobno,, Mario.

7. Rennen: 1. Abnherr (H. Schmidt), 2. Shannon Sifver, 3. F.D. Toto: Sieg 29, Platz 12, 13. Einlaufswette: 40. Ferner: Romantik, Fatima, Parforcejagd, Prior.

Rennen zu Karlshorst, 14. April

1. Rennen: 1. Höllenfürst (W. Wolff), 2. Tubania, 3. Brachvogel. Toto: Sieg 11. Einlaufswette: 32. Drei Pferde liefen.

2. Rennen: 1. Oceanus (Flieth), 2. Nonnenburg, 3. Giebel. Toto: Sieg 18, Platz 18, 22. Einlaufswette: 76. Ferner: Golden West, Mapal, Artifex.

3. Rennen: 1. Fidanzata (W. Schmidt), 2. Vierthaler, 3. Ikarius. Toto: Sieg 15. Einlaufswette: 16. Drei liefen.

4. Rennen: 1. Vinsebeck (W. Held), 2. Herzbube, 3. Fortunatus. Toto: Sieg 31, Platz 21, 29. Einlaufswette: 236. Ferner: Catilina, Linda, Sequoia.

5. Rennen: 1. Fine (B. Radach), 2. Sakkarah, 3. Floridia. Ferner: Neapolitaner, Fantast, Potsdam, Parva, Dorkas.

6. Rennen: 1. Fine (Radach), 2. Sakkarah, 3. Floridia. Toto: Sieg 62, Platz 22, 37, 15. Einlaufswette: 672. Ferner: Fantast, Neapolitaner, Potsdam, Parva, Dorkas.

7. Rennen: 1. Reichspaladin (Derschung), 2. Wilderer, 3. Balte, 4. Twist. Toto: Sieg 99, Platz 24, 14, 20. Einlaufswette: 224. Ferner: Bei ami, Arkturus, Jaumenos, Gregor.

8. Rennen: 1. Walküre (Willeke), 2. Heimatfreude, 3. Crispin, 4. Tamaran. Toto: Sieg 46, Platz 16, 41. 24, 21. Einlaufswette: 3444. Ferner: Hero, Amern, Marocain, Jan van Eyck, Minnelied, Irmata, Siebenmeilenstiefel, Faidala, Mümmelmann, Favors Prinz, Kritikaster.

Trabrennen zu Gelsenkirchen, 14. April

1. Rennen: 1. Garant (A. Irbach), 2. Farm, 3. Hageno. Toto: Sieg 21, Platz 14, 28, 38. Einlaufswette: 228. Ferner: Thieta, Militte, Signallicht, Erbe, Vasco, Vesper.

2. Rennen: 1. Dave Blair (E. Jung), 2. Natrium, 3. Freya. Toto: Sieg 32, Platz 19, 17, 15. Einlaufswette: 244. Ferner: Keren, Henni Mochester, Heiderose, Gritta (ohne Wetten), Ossab.

3. Rennen: 1. Pauline W. (K. Janczyk), 2. Roland, 3. Lotte Mochester. Toto: Sieg 61, Platz 26, 16, 21. Einlaufswette 124. Ferner: Fred Bingen, Frechdachs, Kurtisane, Feldjäger.

4. Rennen: 1. Quirinus (F. Weller), 2. Virginius, 3. Lee Pluto. Toto: Sieg 55, Platz 15, 19, 13. Einlaufswette: 444. Ferner: Ordensritter, Kuser Dillon, Karola D., Eugen W., Udet, Herold.

5. Rennen: 1. Gerta (E. Jung), 2. Lindenwirt, 3. Rheinmädel. Toto: Sieg 14, Platz 14, 21, 22. Einlaufswette: 80. Ferner: Marie Guy, Filia, Willkür, Constantia, Dachstein, Norbert Gub.

6. Rennen: 1. Marsilius (R. Lörcks), 2. Hanst Watts, 3. Davids Berta. Toto: Sieg 26, Platz 13, 16, 11. Einlaufswette: 208. Ferner: Edith Lob, Brooklyn, Liebling.

7. Rennen: 1. totes Rennen zwischen Urka (O. Michiels) und Barbier (W. Büchel), 3. Peter Watts. Toto: Sieg 10 und 39, Platz 13, 16, 14. Einlaufswette: 40. Ferner: Tosca, Ausbund, Granitta, Napoleon, Luitpold, 2. Kustos, 3. Gerberga, 4. Kardia. Toto: Sieg 24, Platz 13, 14, 20. Einlaufswette: 88.

Toni Richter stieß neuen Weltrekord

Der japanische Gewichtheber Huitie Nau als ernsthaftester Rivale des Wiener Federgewichtlers Toni Richter verlor am Sonntag seinen zweiten Weltrekord. Richter schaffte im beidarmigen Stoßen 129 Kilogramm und übertraf Nau damit um 1½ Kilogramm, nachdem der ebrgeizige Wiener erst vor zwei Wochen Nau im Reißen entthront hatte. Im Olympischen Dreikampf brachte es Richter auf 312,5 Kilogramm.

Jugendmeister Haider wieder vor Seelos

Der Deutsche Jugendmeister im alpinen Skilauf, Engelbert Haider, konnte bei einem Riesentorlauf in seiner Heimatstadt Seefeld abermals seinem Lehrmeister Anton Seelos das Nachsehen geben. Mit 1:31,2 lief Haider auf der mit ihren 42 Toren nicht gerade leichten Strecke die Tagesbestzeit vor Seelos, der 1:32,2 benötigte.

Metze nach Belgien verpflichtet

Weltmeister Erich Metze (Dortmund) hat ebenso wie der Berliner Georg Stach eine Startverpflichtung nach Antwerpen erhalten. Stach fährt am 21. April, Metze am 2. Mai in der belgischen Hafenstadt.

Bochumer Amateurfahrer in Dülken

Die Dülkener Eröffnungsrennen am 21. April bringen als Hauptereignis ein Mannschaftsfahren, für das Binder/Kreseld), Aeymanns/Schwiers (Krefeld/Dyckstra (Berlin/Krefeld), Greiner/Klein (Mülheim/Dülken), Hofarth/Gudelis (Köln), Hoffmann/Bergmann (Bochum), Skoda/Schröder (Gladbeck), Fell/Clemens (Dortmund/Krefeld) und Terhardt/Brück (Mülheim) verpflichtet wurden.

Schalke 04–Mülheimer SV.

am 21. April in Bochum?

Bekanntlich beginnen die Endspiele zur Deutschen Meisterschaft in der Gruppe III, zu der Schalke 04, Fortuna Düsseldorf, Mülheimer SV. und der SC. 03 Kassel gehören, bereits am kommenden Sonntag, 21. April. Für diesen Tag sind nach einer noch nicht bestätigten Meldung folgende Spiele angesetzt:

in Bochum: Schalke 04 — Mülheimer SV.,
in Düsseldorf: Fortuna Düsseldorf — SC. 03 Kassel.

Ob Kassel antritt, ist allerdings noch fraglich, da im Bereich Hessen der FC. Hanau 93 Protest gegen die Ernennung des SC. 03 Kassel zum Meister eingelegt hat, die bei gleicher Punktzahl auf Grund des besseren Torverhältnisses der Kasseler vorgenommen wurde.

Start zur Bochumer Hockeysaison

VfL. Bochum 48 verliert nach Verlängerung gegen TC. 74 Gelsenkirchen 0:1

Am Sonntag morgen stellten sich im Bochumer Stadion die Hockeymannschaften des TC. 74 Gelsenkirchen und des VfL. Bochum 48 zum Kampf. Der Boden war aufgeweicht, und es war schwer zu spielen, doch die Mannschaften zeigten ihr Bestes, und es wurde ein spannendes Spiel. Im großen und ganzen waren sich die Mannschaften gleichwertig. Während die Bochumer in der ersten Halbzeit das Tor ihrer Gegner oft gefährdeten, kamen die Gelsenkirchener nach der Halbzeit mehrere Male gefahrdrohend in den Schußkreis der Bochumer. Bei den VfLern merkte man kaum, daß sie seit langem zum ersten Male wieder auf dem Rasen waren. Sie zeigten wirklich gute Zusammenarbeit, die man in früheren Spielen bei ihnen oft vermißte. Gleich im Anfang nutzte der Bochumer Sturm leider einige sichere Torchancen nicht aus. Sehr gut war bei den Bochumern die Hintermannschaft. Die Läufer Kölsch und Gehlker unterstützten den Sturm gut und zeigten sich als sehr sicherer. Nur einmal gelang es dem Sturm des TC. 74, das Bochumer Schlußdreieck Brandenburg, Klöpper und Tocco zu überwinden und das noch in der letzten Minute der Verlängerung. Bei den Gelsenkirchenern gefielen besonders die Stürmer Alemann und Meschede. Am kommenden Sonntag tragen die Bochumer ihr Rückspiel in Gelsenkirchen aus.

Deutsche Erstaufführung

einer italienischen Oper in Berlin

Berlin, 13. April.

Das Deutsche Opernhaus in Berlin führte am Freitag die Oper „Palla de Mozzi" von dem bekannten italienischen Dirigenten Gino Marinuzzi unter der Leitung des Komponisten zum ersten Male in Deutschland auf. Das Werk, dessen Textbuch von Forzano stammt, spielt im Italien des 16. Jahrhunderts und behandelt eine Episode aus den Kämpfen der „Schwarzen Scharen" und ihres Führers Palla de Mozzi. Marinuzzi hat eine gesanglich dankbare und auf Theaterwirkung bedachte Musik dazu geschrieben, deren Farbigkeit den kenntnisreichen Dirigenten verrät.

Das Deutsche Opernhaus setzte unter der Spielleitung von Wilhelm Rode seine besten künstlerischen Kräfte, einen großen technischen Aufwand und prunkvolle Bühnenbilder von Benno von Arent für die Aufführung ein, die im Zeichen der deutsch-italienischen Kulturverbundenheit einen festlichen Charakter trug. Die Aufführung wurde vom Publikum bei ausverkauftem Hause mit achtungsvollem Beifall aufgenommen, der sich bis zum Schluß zu herzlicher Wärme steigerte und vor allem den dirigierenden Komponisten häufig vor den Vorhang rief.

Aus aller Welt

Der lebende Seismograph

Ed Pederson ahnt Naturereignisse voraus — Gibt es einen Katastrophensinn?

Budapest, 14. April.

Die „lebende Erdbebenwarte" nennt man den seit einigen Jahren in Budapest ansässigen Amerikaner Ed Pederson, der die erstaunliche Gabe besitzt, Erdbeben vorauszuahnen. Schon der furchtbaren Erdbebenkatastrophe von San Franzisko im Jahre 1906 entging er durch seine rätselhafte „Sehergabe", die die Aerzte als eine anormale physische Empfindlichkeit gegenüber kosmischen Veränderungen bezeichnen.

Man kann Herrn Pederson in der Tat als einen lebenden Seismographen bezeichnen. Denn er hat alle großen Erdbebenkatastrophen, die sich im Laufe seines Lebens ereigneten, in verblüffender und ans Wunderbare grenzenden Weise vorausgeahnt. Die Aerzte, die sich mit dem merkwürdigen Fall schon wiederholt befaßt haben, erklären, daß es sich durchaus nicht um irgendwelche übersinnliche Fähigkeiten handele. Vielmehr sei der erstaunliche „Katastrophensinn" auf eine außerordentliche, in dieser Form äußerst selten vorkommende körperliche Empfindlichkeit gegenüber kosmischen Veränderungen zurückzuführen. Der Körper der lebenden Erdbebenwarte reagiert mit einer vollkommenen Erschöpfung, die mitunter zu einer partiellen Lähmung werden kann, auf bevorstehende Naturereignisse.

Zum ersten Male entdeckte Pederson seine merkwürdige Gabe im Jahre 1891 als 23jähriger Kaufmannslehrling, als sich die Katastrophe von Mino-Owari ereignete, die über 25 000 Tote forderte. Damals wußte der junge Mann sein überraschendes körperliches Beklemmungsgefühl noch nicht zu deuten. Zufällig befand er sich dann am 4. April 1906 auf einer Ueberseereise, als ihn wieder diese rätselhafte Erschöpfung überfiel. Man glaubte, er sei seekrank geworden und lachte, als er stöhnend versicherte: „Es wird etwas Furchtbares passieren!" Am Abend dieses Tages ereignete sich die Katastrophe von Kangra in Indien, bei der nicht weniger als 100 000 Gebäude zerstört wurden. Dann ließ sich Pederson in San Franzisko nieder. Wenige Tage vor dem Ausbruch des furchtbarsten aller Erdbeben, das eine Weltstadt dem Boden gleichmachte und Menschen tötete, deren genaue Zahl bis heute noch nicht einmal feststeht, trat wieder der Zustand der Nervosität und Unruhe ein. Pederson überwand seine Müdigkeit und reiste ab. Auf diese Weise entging er wie durch ein Wunder dem entsetzlichen Erdbeben. Zwei Jahre später verkündete Pederson in London den Eintritt einer neuen Katastrophe. Sie ereignete sich am 28. Dezember 1908 in Messina. 82 000 Menschen fanden in den Flutwellen und unter den Trümmern den Tod. Pederson ist in Europa geblieben, weil er hoffte, hier von seiner „Erdbebenkrankheit" am ehesten verschont zu werden.

Verbrecherjagd in Berlin

Der Verbrecher schoß zwei Kriminalbeamte und einen Soldaten nieder und verübte dann Selbstmord

dnb **Berlin,** 13. April.

In Berlin-Lichterfelde schoß am Freitag abend ein Verbrecher, der eines Einbruches überführt worden war, zwei Kriminalbeamte und einen Soldaten nieder. Der eine Kriminalbeamte, namens Odermann, wurde auf der Stelle getötet, während der andere, Albermann, mit einem lebensgefährlichen Schuß in den Leib besinnungslos zusammenbrach. Der Soldat hatte sich dem Verbrecher bei seiner Flucht in den Weg gestellt. Der Soldat, der Kanonier Basen, erhielt einen Brustschuß, an dessen Folgen er kurz darauf starb. Inzwischen hatte man aber den Verbrecher von allen Seiten umstellt, und als er sah, daß es kein Entrinnen mehr gab, schoß er sich selbst eine Kugel in den Kopf und brach tot zusammen.

Riesenbrand im Hafen von Gent

Gent, 13. April.

Im Hafen von Gent ist am Sonnabend vormittag ein Großfeuer ausgebrochen, das in kurzer Zeit riesige Ausmaße angenommen hat. Bisher sind drei Lagerhäuser mit insgesamt 20 000 Ballen Baumwolle, Jute und Leinen vernichtet worden. Der Sachschaden wird vorläufig auf 30 Millionen Frank geschätzt.

Schachkurse in Lazaretten

Daß die Beschäftigung und Ablenkung der Kranken von ihrer Krankheit mit zu den besten Heilmitteln gehört, ist eine Erfahrung der Aerzte, welche in vielen Heilstätten zur Ausbildung einer bestimmten, dem Zustand des einzelnen Patienten angemessenen „Arbeitstherapie" geführt hat. Unter dieser „Arbeit" darf man sich selbstverständlich nicht eine ernste Anstrengung vorstellen, sondern es gibt da alle Stufen von dem einfachen ablenkenden Spiel bis zur Gewöhnung der Muskeln an bestimmte wohltätige Bewegungen. — In den Würzburger Lazaretten hat sich das Deutsche Volksbildungswerk mit in den Dienst dieser besonderen Aufgabe gestellt und Schachkurse für die Verwundeten eingeführt: Sie finden wöchentlich in sämtlichen Lazaretten statt und erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Der einzelne Spieler wird je nach seinen Kenntnissen des „Königlichen Spiels" eingeführt oder weiter unterrichtet: wer im Bett liegen muß, bekommt den Besuch des Schachleiters an seinem Lager. „Schach der Langeweile!", das ist ein Motto, mit dem das Deutsche Volksbildungswerk sich ausgezeichnet den Anforderungen der Verwundetenbetreuung anzupassen gewußt hat.

Reichsminister Rust übernahm das Präsidium des Reichsforschungsrates

Nach dem Ableben des Präsidenten des Reichsforschungsrates General der Artillerie Professor Dr. Becker hat sich der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Bernhard Rust, entschlossen, das Präsidium des Reichsforschungsrates persönlich zu übernehmen. Alle Zuschriften an den Präsidenten des Reichsforschungsrates sind, wie bisher, nach Berlin-Steglitz, Grunewaldstraße 35, zu richten.

Eine Akademie der bildenden Künste in Nürnberg

Bei der Eröffnung einer großen Kunstausstellung in Nürnberg gab der Oberbürgermeister der Stadt der Reichsparteitage, Liebel, die auf Weisung des Führers durch den Reichsminister für Erziehung und Unterricht erfolgte Umwandlung der Nürnberger Staatsschule für angewandte Kunst in eine Akademie der bildenden Künste bekannt.

Das Großfeuer im Rempliner Schloß

Nach Beendigung der schwierigen Löscharbeiten konnten am Freitag die den Rempliner Schloßbrand bekämpfenden Feuerwehren abrücken. Der Südflügel und der kunstgeschichtlich wertvolle Mittelbau dieses Mecklenburger Renaissanceschlosses sind bis auf die noch stehende Fassade vollständig ausgebrannt.

Warschau erhielt deutsches Obergericht

Seit dem Jahre 1807 hat Warschau nunmehr wieder ein deutsches Gericht erhalten. Dieser geschichtlichen Bedeutung entsprechend, fand die Eröffnung des deutschen Obergerichtes für Warschau im feierlichen Rahmen statt. In Vertretung des Reichsjustizministers war Staatssekretär Dr. Freisler anwesend, in Vertretung des Generalgouverneurs Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, Staatssekretär Dr. Freisler umriß in seiner Ansprache die einzigartigen der deutschen Rechtsprechung im Generalgouvernement gestellten Aufgaben.

Das Liebesorakel

Von Erich Paetzmann

Immer, wenn der junge Schiffer Fiete Karp in Kaphorn vor Anker ging, ließ er sich einen dampfenden Grog bringen und versank dann hinter diesem Nebel aus Wärme und Aroma in stille Betrachtung der Bertha Pellworm. Und das geschah in der kalten Jahreszeit so etwa zweimal in der Woche.

An dieser Stelle sei eingefügt, daß es noch ein anderes Kap Horn gibt, irgendwo unten in Amerika, aber das ist nicht gemeint. Hier handelt es sich um das richtige, das Gasthaus Kaphorn gleich vorn am Hafen von Wollin. Und Bertha ist die Wirtstochter und Schankmamsell darin.

Fiete hatte, wie gesagt, eine stille Schwäche für Bertha. Aber da sie eine sehr gewandte und notfalls auch sehr spitze Zunge besaß, traute er sich nie recht mit der Sprache heraus. Daher konnte Bertha also auch nicht wissen, was er unter seinem Wollsweater für Gefühle barg, ebensowenig wie die anderen Gäste von Kaphorn.

Dachte Fiete.

„Bertha", sagte der alte Pellworm eines Tages, „der Herr Abelmann möchte sich gern mal einen Spijok machen, nich wahr? Der Herr Abelmann ist nämlich sehr for Humor. Sei man überhaupt ein büschen freundlicher mit ihm, er will nämlich auch noch das Frankshe Haus am Markt kaufen. Denn hat er nämlich drei und denn — na, du verstehst mich schon."

„Nein", antwortete Bertha unschuldig, „was denn für einen Spijok?"

„Es ist nämlich wegen dem Karp, weil er dir immer so verliebte Augen macht. Und da will er ihm — na, wirst ja sehen, und hajt ja dann auch deinen Spaß dabei."

„Da bin ich sehr gespannt", sagte Bertha gleichmütig.

Am selben Abend schon gelang es Herrn Abelmann, mit Fiete Karp in Kaphorn zusammenzutreffen. Herr Abelmann, ein kleiner, cholerischer Mann mit geschwinden Bewegungen, galt als großer Kenner und Erzähler von allerlei Merkwürdigkeiten aus aller Welt. So hatte er auch heute gleich von einer Neuigkeit zu berichten, dem original japanischen Liebesorakel, einem Kartenspiel, das sich jetzt auch auf alle vornehmen Kreise der europäischen Hauptstädte ausbreitete. Und zwar handelte es sich darum, daß derjenige Mitspieler, der das Liebesorakel befragen wollte, sich links neben die Dame seines Herzens setzen müßte, nachdem diese Dame ein neues Spiel Karten dreimal beklopft und dann mit der linken Hand aufgebrochen hätte. Falls nun von ihrer Seite Liebe im Spiele sei, würde er unfehlbar gewinnen, andernfalls könnte er sich alle Hoffnung ein für allemal aus dem Kopf schlagen.

„Ja, da habe ich auch schon von gehört", sagte Pellworm. „Bertha, hol' ein neues Spiel Karten aus dem Schrank, und denn rück' mal ein büschen für Herrn Abelmann."

„Um Gotteswillen!" wehrte der heftig ab, „dafür bin ich viel zu abergläubig. Aber vielleicht probiert Karp es."

„Ich glaube man bloß nicht an solche Orakels. Aber, na ja, warum nicht, wenn — ich meine, wenn Fräulein Bertha will."

„Oh, von mir aus!" sagte Bertha. Fiete setzte sich also zu ihr auf das Sofa, und nach Erledigung der vorbereitenden Zeremonien begannen sie. Fiete gewann das erste Spiel, allerdings mit guten Karten. Aber vom zweiten an verließ ihn das Glück, und gleich so gründlich, daß er kaum noch ein einziges Spiel gewann.

Nach einer Stunde legte Herr Abelmann die Karten weg und sagte, daß es ihm gegen das Gewissen ginge, mit Hilfe von geheimen Schicksalsmächten einen Menschen um sein saures Geld zu bringen. Fiete hatte drei Mark zwanzig verloren.

„Tja", bemerkte Pellworm und kratzte sich gedankenvoll am Kopf, „das ist ja doch man eine komische Geschichte, wie das gleich so eingetroffen ist."

„Tja, das ist denn auch man so. Was bin ich schuldig?" sagte Fiete, zahlte und ging mit seinem schweren Schifferschritt hinaus. Draußen unter der ersten Laterne blieb er stehen und starrte die Kopfsteine des Bollwerks an, als müsse er da eine Lösung des Rätsels finden. Falsch gespielt hatten die beiden nicht, dazu hatte er zu scharf aufgepaßt. Also mußte es doch wohl so sein, daß die kleine Bertha nichts von ihm wissen wollte. Mit dieser traurigen Gewißheit wollte er sich eben wieder in Gang setzen, als er eine Stimme hinter sich hörte.

„Gut, daß ich Sie noch treffe, Herr Karp. Ich wollte Ihnen nämlich nur sagen, daß — na ja, daß das eigentlich kein ordentliches Spiel gewesen ist."

„Wieso?" fragte Fiete erstaunt. „Haben die beiden geschwindelt?"

„Geschwindelt nicht, aber — kommen Sie, ich kann das nicht gerade vor unserem Haus sagen. — Aber Sie haben sich extra auf das Sofa setzen müssen, wegen dem großen Spiegel, der dahinter hängt."

„Ach so, da kann man die Karten sehen", sagte Fiete, während sie am Hafen entlang gingen. „Und Sie sind extra gekommen, um mir das zu sagen?"

„Ja, weil Sie mir doch leid taten, deshalb."

„Nur — ich meine, wirklich nur deshalb, Fräulein Bertha?" Und dabei legte er der Dunkelheit wegen die Hand um ihre Taille.

„Ach, Sie haben's aber eilig, daß Sie das genau erfahren!" rief Bertha und schlug ihn auf die Finger, mehr aus Scherz natürlich, denn sie wußte wohl, wenn es ernst Ernst würde, wäre sie Fietes starken Pranken gegenüber aufgeschmissen.

Bochumer Filmschau

Tonfilm-Theater Wiemelhausen: „Wir tanzen um die Welt"

Ein neues Kino im Stadtteil Wiemelhausen eröffnet

Jetzt hat auch der Stadtteil Wiemelhausen ein Kino, das am Sonnabend unter dem Namen „Tonfilm-Theater Wiemelhausen" eröffnet wurde. Die geschmackvolle Einrichtung des Theaters und die gute Tonwiedergabe dürften dem Unternehmen einen starken Zuspruch sichern. Verheißungsvoll war der Start mit dem Revue- und Tanzfilm „Wir tanzen um die Welt". In dieser Erzählung geht es um die Gemeinschaft und Kameradschaft von achtzehn jungen Tänzerinnen. Es sind kesche, wagemutige und lebenslustige Menschenkinder, die sich und anderen zur Freude durch das Leben tanzen und in guten und schlechten Tagen immer Kameraden bleiben. Eine Episode reiht sich an die andere, mal ernst, mal heiter, so wie es halt im Leben zuzugehen pflegt. Und diese Wirklichkeitsnähe gibt dem Film ein Gesicht, das ihn über die üblichen Spielfilme weit hinaushebt. Die Regie hat alle Mittel bemüht um dem Geschehen eine augenblendende Aufmachung zu geben. Die schmissige und einfallsreiche Musik von Willi Kollo gibt dem Ganzen die richtige Würze. Zu den Mädchen, die um die Welt tanzen, gehören Lucie Höflich, Charlotte Thiele, Irene von Meyendorff, Carola Höhn und viele andere nette junge Mädchen, die sich allesamt auch in die Herzen der Zuschauer hineintanzen. Harald Paulsen, Karl Raddatz und Herbert Hübner vertreten das männliche Element.

Josef Ruhmann.

Bochumer Veranstaltungen

Hauptkonzert. Am Sonntag wird die Reihe der Hauptkonzerte im Stadttheater fortgesetzt. Als Hauptwerk steht auf dem Programm „Ein Heldenleben" von Richard Strauß. Das Werk wird hier in Bochum zum ersten Male aufgeführt. Der Solist des Konzertes, der bekannte Tenor Heinz Marten, singt Lieder und Arien von W. A. Mozart und H. Wolf. Weiter enthält das Programm die Jupiter-Sinfonie von W. A. Mozart.

Aenderung der Straßenbahnverbindung Bochum—Dahlhausen

Die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG. wird ab Dienstag eine kleine Aenderung in ihrem Fahrbetrieb eintreten lassen. Die Linie 7 wird von diesem Tage an nur noch zwischen Bochum und Castrop-Rauxel verkehren. Der Streckenabschnitt Bochum—Dahlhausen wird der Strecke Bochum—Herne angeschlossen. Die neue Linie Herne—Dahlhausen erhält die Linienbezeichnung 18. Diese Aenderung wird durchgeführt, um auch während des Krieges eine planmäßige Durchführung des Betriebes zu gewährleisten.

Lösung des Kreuzworträtsels aus der vorigen Nummer:
Waagerecht: 2. Brigade, 8. Adolf, 9. Rastatt, 12. Ider, 13. Emir, 15. Ter, 16. Ada, 17. Olaf, 19. drei, 20. Pelikan, 22. Eitel, 23. Kastell. — Senkrecht: 1. Bariton, 3. Rat, 4. Ida, 5. Grote, 6. Altmark, 7. Tadel, 10. Serapis, 11. Trainer, 14. Ideal, 18. Fett, 19. Dill, 21. Lee.

Reichsbahnrat Theo Lengers
Else Lengers
geb. Funke
geben ihre Vermählung bekannt
B.-Riemke, Auf dem Dahlacker 46, den 15. April 1940

Nur Arbeit war Dein Leben,
Nie dachtest Du an Dich,
Nur für die Deinen streben,
War Deine höchste Pflicht.

Sonntag morgen 1 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Hoffmann

geb. Schrenk

im Alter von fast 61 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum-Laer, den 14. April 1940
Dannenbaumstr. 13

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 17. April 1940, 16.15 Uhr, von der Höfestraße aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen

herzlichen Dank.

Frau Wwe. Hüttemann
und Kinder

Bochum-Weitmar, im April 1940

Achtung! Verfrachter!

Wagenladungen nicht mehr genehmigungspflichtig. Versand von Stückgütern nur nach Genehmigung durch die Versand-Güterabfertigungen.

1. Das bisherige Genehmigungsverfahren für Wagenladungsgüter wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.
2. Stückgüter dürfen **nur** nach vorheriger Genehmigung der **Versandgüterabfertigung** zur Beförderung angenommen werden; jedoch ist der Kreis der genehmigungsfreien Stückgüter **beträchtlich erweitert** worden. Hierüber geben die Aushänge auf den Güterabfertigungen nähere Auskunft.

Reichsbahndirektion Essen

Die **Bühne der Stadt Bochum**
Montag, 15. April, 20—22.30 Uhr. Geschl. Vorstell. KdF.-B. V.: **„Das Konzert"**

Dienstag, 16. April, 20—22.15 Uhr. Gelber Ring 9: **„Sommerfrische"** Lustspiel von O. E. Hesse

---

Die große Sittengeschichte

der Völker — lange erwartet, endlich erschienen. Eindrucksvoll und aufschlußreich für den gereiften Menschen, der sich den Blick offen halten will für die Weite des Lebens, „Die große Völkerkunde". Sitten, Gebräuche und Wesen der Völker Europas, Afrikas, Asiens, Amerikas und Australiens. Ohne Beschönigung schildert der Herausgeber Dr. Bernatzik und sein Stab hervorragender Forscher auf Grund persönlicher Erlebnisse die Völker, wie sie sind — wie sie leben und lieben. Drei Ganzleinenbände im Format 19×27,5 cm auf bestem holzfreiem Papier mit über 1000 Seiten 48 Mark, 550 herrliche Bilder und Fotos, darunter zahlreiche ganzseitige und 16 mehrfarbige Tafeln auf Kartonblättern geben dem Werk einen unbezwingbaren Reiz. Wenn Sie es von uns beziehen, schon für **5 RM** monatlich ohne Aufschlag! Erf.-Ort Halle. Werber gesucht. Erfreuen Sie sich mit einem Erlebnis besonderer Art, indem Sie sofort bestellen bei der Pestalozzibuchhandlung Halle-S 44

Wer etwas gefunden hat

sucht den rechtmäßigen Besitzer durch eine Kleinanzeige im „BA"

Städtisches Orchester Bochum

Vormiete
10. HAUPT-KONZERT
Sonntag, 21. April 1940, 11 Uhr im Stadttheater
EIN HELDENLEBEN
VON RICHARD STRAUSS
ZUM ERSTEN MALE IN BOCHUM
Solo-Violine: **Erwin Häusler**
Das verstärkte Städtische Orchester
Weiter enthält das Programm:
Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie C-dur (Jupiter-Symphonie) K.V. 551. Zwei Arien für Tenor u. Orchester
Hugo Wolf: Zwei Lieder für Tenor und Orchester
Leitung: Klaus Nettstraeter
SOLIST: TENOR
HEINZ MARTEN
Preise: 1,— bis 4,— RM. Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater von 10 bis 14 Uhr zu haben. Vorbestellungen unter Nr. 61051

---

4 Paßbilder zugelassen für Behörde, Wehrpaß usw. sofort mitzunehm. **60 Pf.** Foto-Drogerie **Fischer** Bochum, Kortumstr., Ecke Rottstr.

Brillen Foto 1671 SEIT **Schulte Ladbeck** alle Krankenkassen

---

Leibbinden, Gummistrümpfe
Einlagen nach Maß
nur vom Fachgeschäft
Otto Möller
Orthopädie-Mechanikermeister, Bandagist, Bochum, Rottstr. 32
Lieferant sämtl. Krankenkassen und der Ruhrknappschaft

In 10 Tagen
beginnt die neue
3. Deutsche
Reichslotterie
Zur Verlosung kommen über
100 Millionen RM.
Hauptgewinne RM:
6 × 500 000
3 × 300 000
3 × 200 000
18 × 100 000
und viele andere Gewinne.
1/8 **Los** für jede Klasse **3 RM.**
Staatl. Lotterie-Einnahme
TRASS
BOCHUM, Wilhelmsplatz

Familienanzeigen haben im „BA" die größte Verbreitung

Fotokopien
von Urkunden, Pässen, aus Zeitungen und Büchern
Opstelten
Kortumstraße 19 (am Graf-Engelbert-Brun.). Ruf 67881

Mehr Umsatz
durch planmäßige Werbung im „Bochumer Anzeiger"

Kapitalien

II. Hypotheken
in Beträgen von RM. 3000 bis 50 000
für Wohn- und Geschäftshäuser, Neu- und Altbauten, Umbeleihungen, Hauskauf
I. Hypotheken für Neu- u. Altbauten, Fabriken, Kinos
Vorkostenfreie Beratung und Durchführung durch Dr. Kelb & Co., GmbH., Finanzierungen, Dortmund, Brückstr. 23—25. Tel. 32290

Verloren

Schw. gef. Lederhandschuh Donnerst., 4. April, verloren. (84673 Hubertusstr. 3, III

Damen-Armbanduhr Freitag abend v. Blankensteiner Str. bis Wirtsch. Lomberg verloren. Gegen Belohnung abz. Gesch., Boch.-Dahlhausen, Elberger Straße 4

Roter Glacéhandschuh Sonntag zwischen 3 u. 4 Uhr auf d. Wege von Alleestr. bis zur Marienkirche auf der Humboldtstr. verloren. Bitte abzugeben beim „Bochumer Anzeiger"

Korb-Reparaturen H. Möllmann a. Rathaus, Ruf 62113

Optiker Eickmann direkt am Südausgang d. Hpt.-Bhf. Lieferant aller Krankenkassen

---

Stellenangebote

Tüchtiger Platzmeister
der in der Lage ist, alle vorkommenden Transportarbeiten fachmännisch und unfallsicher auszuführen, für sofort gesucht. Nur Kräfte, die nachweislich gleiche oder ähnliche Arbeiten ausgeführt haben, wollen sich melden bei
Hubert Schulte, Bochum-Dahlhausen, Dr.-C.-Otto-Straße 172

Mädchen
für Bügelei und Wäscherei gesucht.
Färberei Galluschke
Kontor Wilhelmstraße 6

Ladenlokal oder Lager
mit Wohnung zu mieten gesucht. Zuschriften unter St 84336 Anzeig.

Neuer oder wenig gebrauchter **Korb-Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Zuschriften unt. W 3 7868 Anzeiger

---

Nicht in einer bestimmten Berufsgruppe — Nicht in bestimmten Schichten der Bevölkerung — Nein, in allen Kreisen wird der „Bochumer Anzeiger" in Bochum gelesen — Und darum ist er ja auch ein so vorzügliches Werbemittel!

Anhänger für Personenwagen
zu kaufen gesucht.
Hotel Kaiserhof, Bochum, Bongardstraße 25, Tel. 63351

Familien-Nachrichten
aus anderen Zeitungen übernommen

Geboren: Mädchen: **Herne:** Willy Volz (Lissy Baumhaus). — **Verlobte: Dortmund:** Erna Frieg mit Hans Meyer, Bau-Ing. **Hagen:** Rotraut Haibach mit Wolfgang Kühn. — **Vermählte: Dortmund:** Christoph Bals mit Hildegard Budde. Hans Reuter mit Charlotte Naumann. Ulrich Spiegel mit Ursula Baberg. **Gelsenkirchen:** Willy Neuhoff mit Hildegard Rokahr. **Witten:** Walter Arens mit Hilde Hopf. Olaf Paasche mit Clare Hißmann. — **Gestorben: Dortmund:** Martha Rietdorf geb. Sprenger, 69 J. Wilhelm Reuß, 47 J. **Dortmund-Barop:** Gustav Schierbaum, 61 J. **Dortmund-Scharnhorst:** Hermann Schreier, 61 J. **Essen:** Emil Böhmer, 78 J. Karl Kleinhaus, 75 J. **Essen-Bredeney:** Ingenieur Max Bauß, 51 J. **Hamm:** Anna Sudbrack geb. Spätb, 63 J. **Witten:** Ludwig Albus, 65 J.

Bekanntmachungen

Die Entmündigung des **Peter Pohé, geboren am 6. 12. 1864 in Euskirchen, wohnhaft in Bochum, Mühlenstraße 44, wegen Trunksucht, ist wieder aufgehoben.**
Bochum, den 8. April 1940.
Das Amtsgericht

Hauszinssteuerhypothekenzinsen und Grundsteuer des älteren, mittleren und neuesten Neuhausbesitzes

Anträge auf Grund der Grundsteuerbilligkeitsrichtlinien des Reichs zum Zwecke von Zinserleichterungen für öffentliche Wohnungsbaudarlehn und Ermäßigung der Grundsteuer brauchen für das Rechnungsjahr 1940 nicht gestellt zu werden, wenn

1. Anträge im Rechnungsjahr 1939 fristgerecht eingereicht worden sind und
2. Veränderungen bei den Einnahmen und Ausgaben gegenüber dem Rechnungsjahre 1939 nicht eingetreten sind.

Die für das Rechnungsjahr 1939 gewährten Erleichterungen werden daher ohne Antrag auch für das Rechnungsjahr 1940 zugebilligt.

Sofern im Rechnungsjahre 1939 versehentlich Anträge nicht eingereicht oder nicht fristgerecht gestellt wurden, müssen diese für das Rechnungsjahr 1940 bis zum 30. April d. J. bei der Bauverwaltung — Siedlungsabteilung — eingegangen sein.

Die nach dem 30. April eingereichten Anträge werden wegen Fristversäumnis abgelehnt.

Bochum, den 13. April 1940.
Der Oberbürgermeister

Dr. Dreykreys Drula Bleichwachs heißt das Mittel, das auch ihre hartnäckigen **Sommersprossen** und Hautunreinigkeiten restlos beseitigt! Für Mk. 2.10 ober nur in Apotheken!

Aus amtl. Bekanntmachungen

Wattenscheid
Eierverteilung

Auf die vom 8. April bis 5. Mai 1940 gültige Reichseierkarte werden 4 Eier für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben, und zwar: auf den Abschnitt a in der Zeit vom 12. 4. bis 5. 5. 1940 zwei Eier, auf den Abschnitt b in der Zeit vom 19. 4. bis 5. 5. 1940 zwei Eier.

Wattenscheid, den 13. April 1940.
Der Oberbürgermeister.

Bürobedarf Trautmann, Viktoriastr. 73

LOSE der **Deutschen Reichslotterie** erhalten Sie in der Staatl. Lotterie-Einnahme **HOPPE** Bochum Kortumstr. 14 (Lueghaus) und in **Linden** Hattinger Straße 797 in der Verkaufsstelle **Sudhoff**

Jungen und Mädchen gesucht. **Schäper,** Heißmangel, Köntgasallee 38

Kräftiger **Laufjunge** gesucht. (a8151 **Drogerie Emil Frings,** Kortumstraße 78

Lehrling oder Lehrmädchen für Friseurgeschäft sofort gesucht. **Salon Petzolt,** Bochum-Hordel, Am Lakenbruch 35

Für unsere Abteilung Töchter-aussteuer- und Knabenausbildungs-Versicherungen suchen wir tüchtige **Werbe-Damen**

Es bieten sich gute Verdienstmöglichkeiten. Praktische Einführung zugesichert.

Deutscher Herold
Volks- und Lebensversicherungs-AG.
Bezirks-Direktion Bochum, Schützenbahn 14

Helferin
für zahnärztl. Praxis sofort gesucht. Zu erfragen Telephon 65189 zw. 12.30 u. 13 Uhr

---

Suche für sofort oder später tüchtige **Hausgehilfin** Frau Hanna Krüger, Sommerfrische, Burg Sternberg in Lippe, Post Farmbeck

---

Tüchtige, in allen Hausarbeiten erfahrene **Hausgehilfin** für Etagenhaushalt zum 15. 4. oder später gesucht. Große Wäsche außer dem Hause. Rottstraße 40, 2. Etage, Ruf 64005

Liebes, gebildetes **Mädchen** für kl. gepflegten Etagenhaushalt gesucht (1 Jähr. Kind). Wäsche außer dem Hause. Vorzustellen nach 19 Uhr. Dr. Dömer, Velsstraße 1

Junges Mädchen als Küchenhilfe für ¾ Tage gesucht. Feinbäckerei Carl Hackert, Hellweg 4

Suche für sofort **1 Büfettfrl.** für Café, **1 ältere Köchin** Haus Vaterland, Krefeld, Am Westwall, Ruf 26191

Suche für meinen Privathaush. auf dem Lande ein braves, ehrliches, kinderliebes **Mädchen** als Haustochter bei vollem Familienanschluß. Frau H. Gartz, Lobberich (Rhld.), Neustr. 16, 1. Etg.

Bad Salzuflen 2 junge **Mädchen** schlicht u. schlicht, gesucht z. Erlern. von Küche und Haushalt. Haus Reinhard, Horst-Wessel-St. 24

Suche zum baldig. Eintritt f. meinen landw. Haushalt ein zuverlässiges **Pflichtjahrmädel** Küche kann mit erlernt werden. Jos. Roer, Langenberg i. W., Lippentrup 11

Fräulein für l. Hausarbeit u. z. Bedienen d. Gäste v. Landgasthof sofort gesucht. Bewerb. m. Lichtbild an (a7880 Gasthof Sturm, Elferfeld b. Siegen

---

Hausgehilfin für ganze, evtl. auch halbe Tage sofort gesucht. Wiemelhauser Straße 92

Hausgehilfin für ¼ Tage sofort gesucht. (a8125 Bidumestr. 12.1. Et.

Halbt.-Mädch. oder Putzfrau für einige Vormittagsstund. gesucht. Köhler, Ewaldstraße 3

Sauberes **Halbt.-Mädch.** für sofort gesucht. Wäsche außer dem Hause. (84519 Rottstr. 4, 1. Etg.

Putzfrau für 2mal in der Woche v. gepfleat. Haushalt gesucht. Hugo-Schultz-Straße 5, 2. Etg.

Suche zum 1. 5. tücht., zuverlässige **Hausgehilfin** i. Kochen u. sonst. Hausarb. erfahren. Frau Leitzerott, Halbachstraße 5

Auffällig muß eine Anzeige schon sein, wenn sie nicht übersehen werden soll

---

Stellengesuche

2 Schreiner wollen sich verändern. Möbelbr. bevorzugt. Zuschr. u. B M 84717 Anz.

Vermietung

Beethovenstraße 3, 1. Etg. r., saubere Schlafstelle frei

Bongardstr. 4, II schön möbliertes **Zimmer** zu vermieten

Kortumstr. 21, II, Tel. 62676. Zimmer m. Pens. frei

Kronenstr. 3, 2. Etg. **frdl. mbl. Zim.** sofort zu vermiet.

Freundlich **möbl. Zimmer** in gutem Hause (Stadtmitte) z. bm. Ausk. Anz. (84536

Mietgesuche

Ja. Ehepaar sucht **2-3 Zimmer** sofort zu mieten. Miete kann 3 Monate i. voraus gezahlt werd. Zuschr. B A 84755 Anzeig.

Ja. Ehepaar sucht abgeschlossene **2-Zimmer-Wohng.** Neubau, Bochum oder Umgebung. Zuschr. L G 4 Anz.

Alleinst. Frau sucht **1—2 Zimmer** Zuschriften unter Z S 84691 Anzeig.

Alleinst. Pensionär sucht f. bald od. Mai **leeres Zimmer** m. Gas u. Wasser. Zuschriften unter R A 84729 Anzeig.

Nähe Stahlhausen **möbl. Zimmer** m. voll. Verpfleg. sof. gesucht. Zuschr. U B 84759 Anzeig.

Alleinst., berufst. Frau sucht f. sof. **möbl. Zimmer** m. mögl. m. Kochgelegenh. Zuschr. Sch 84734 Anzeig.

Verkäufe

Weißer **Tiefbau-Kinderwagen** zu verk. Wagner, An d. Landwehr 49

Gut erhaltenes **Kinderstühlchen und Korbbettchen** preisw. zu verkf. Michel, Bochum, Wegscheid 20, 1. E.

Sofort lieferbar: **Steinway-Welte-Flügel** vollkommen neuwertig, ist mit voller Garantie sehr billig zu verkauf. Hilger & Co., Essen, Huyssenallee 38

---

2 gebrauchte **Marken-Pianos** Blüthner, Knauß, schwarz poliert, m. voll. Garantie, zu verkauf. (a7853 Hilger & Co., Essen, Huyssenallee 38

Eine gute Karre **Ia Pferdedünger** hat abzugeben Emil Senft, B.-Altenbochum, Laerstraße 38

Geschäftsbücher in allen Lineaturen **Bockau & Freese** die alte Leistungsfähige Firma Viktoriastr. 25

Motormarkt

DKW.-Meisterklasse in bester Verfass., sofort abzugeben. Billerbeck, Alleestraße 24, Garage

---

Kaufgesuche

Fahrbares **Korbbettchen** od. **Kinderbettchen** (1.20—1.40) zu kaufen gef. Zuschr. u. L M 7874 Anzeig.

Alte Gold- u. Silbersachen
die bei Ihnen nutzlos liegen, nehme ich gern in Zahlung oder kaufe an.
JOSEF KNÖPPER
Juwelier und Uhrmacher
an der Drehscheibe
Gen. Nr. 26474

Radio-Reparaturen Schröder RADIO ELEKTRO Kortumstr. 47 (neben Reichsbank)

DAS KLISCHEE

gehört zum wohlüberlegten Wort und gut stilisierten Satz. Es ist eine anschauliche Werbung, die ihre Wirkung nicht verfehlt. Einwandfreie Klischees, auch Entwürfe dazu, liefert schnell und zu zeitgemäßen Preisen der

Bochumer Anzeiger

Diplom-Optiker Wegener Kortumstr. 91 neben Cafe Döhmann Lieferant aller Krankenkassen

---

Tausend Bilder aus aller Welt in einer Lesemappe vom Lesezirkel **SIEPMANN** am Wilhelmsplatz.